



# Stadtteilentwicklung Duisburg - Laar



Aktualisierung  
Oktober 2014:

Fortschreibung  
der Handlungsfelder  
im Grünbereich



## Integriertes Handlungskonzept



**EG·DU**

Entwicklungsgesellschaft  
Duisburg mbH



## Aktualisierung der Handlungsfelder Städtebau/Grün

Nach langjährigen Bemühungen und intensiven Vorarbeiten wurde der Stadtteil Duisburg-Laar im Jahr 2013 in das Stadterneuerungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen.

Erste Mittel zur Umsetzung des „Integrierten Handlungskonzeptes für die Stadtteilentwicklung Duisburg-Laar (IHK)“ wurden im Dezember 2013 aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ bewilligt.

Nach Einrichtung des „Ortsteilmanagements“ in dem bereits etablierten Stadtteilbüro auf der Friedrich-Ebert-Straße (Nr. 83) hat die EG DU die Arbeit vor Ort im April aufgenommen. Sie konnte hierbei an die langjährige Kooperation mit der Stadt Duisburg/Bezirksamt Meiderich/Beeck und dem ehemaligen Stadtteilmanager Norbert Bouten anknüpfen und neben ihrer umfangreichen Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung integrierter Erneuerungsstrategien ihre Ortskenntnis und Kontakte zu den Laarer Akteuren für einen Start ohne Anlaufprobleme nutzen.

Da das Handlungskonzept im Rahmen der Antragstellung insbesondere im Bereich der geplanten „Grün-Maßnahmen“ des Handlungsfeldes „Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld“ überarbeitet werden musste, gibt das derzeit mit Stand von März 2013 veröffentlichte IHK nicht den aktuellen Sachstand wieder.

Gegenüber dem bisherigen Konzept konnte die vorgesehene Überarbeitung des „Deichkronenweges“ und der „Rheinpromenade“ zum „Deichpark Laar“ als künftiges „Aushängeschild“ des Stadtteils mit seiner Wasserlage weiterentwickelt werden. Vorerst entfallen ist der bisherige Handlungsschwerpunkt 8 „Anbindung Grünzug“, da die vorgesehene Optimierung bereits vorhandener Wegenetze aus dem derzeitigen Stadterneuerungsprogramm (noch) nicht finanzierbar ist und hierzu eventuelle weitere Förderprogramme eingesetzt werden sollen.

Im Vorgriff auf die noch erforderliche redaktionelle Aktualisierung des IHK Laar werden die bereits fortgeschriebenen Maßnahmen der räumlichen Handlungsschwerpunkte 6 und 7 des Handlungsfeldes 3.3.1. Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld sowie das Handlungsfeld „3.3.1.1 Grün- und Freiflächen“ auf den folgenden Seiten dargestellt.

Darüber hinaus sind die geplanten städtebaulichen Maßnahmen des Handlungsfeldes „Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld“ aus dem Übersichtsplan v. 30.08.2013 ersichtlich, der der Antragstellung und Bewilligung zugrunde lag.

### 3.3.1.

## 6 Handlungsschwerpunkt Rheindeich/Rheinvorland (S.24)

### ***Lage des räumlichen Handlungsschwerpunktes***

Der Handlungsschwerpunkt liegt am westlichen Rand des Fördergebietes zwischen Stadtteil und Rhein und erstreckt sich südlich vom Eisenbahnhafen bis in Höhe der Ahrstraße im Norden.

### ***Derzeitige Situation vor Ort***

Der Deichkronenweg liegt im Routennetz der überregionalen Radwege „Route der Industriekultur“, „Emscher Park Radweg“ und „Rheinschiene“. Der Weg in wassergebundener Bauweise ist stellenweise weniger als 2 m breit. Für Radfernfahrer ist der Streckenabschnitt auf Grund des Wegezustandes und fehlender Rastmöglichkeiten unattraktiv.

Die Grünanlage aus den 70er Jahren im Deichvorland wird zz. als Aufenthalts- und Aktionsraum wenig genutzt. Außer den verbliebenen Bankplätzen gibt es keine Nutzungsangebote.

Eine Anbindung an den Ortsteil besteht über sehr steile Treppenaufgänge über die Deichkrone. Zugänge über nicht barrierefreie Rampen sind nur südlich am Eisenbahnhafen und nördlich an der Deichstraße vorhanden.

### ***Handlungsperspektive***

Die Grünfläche und der angrenzende Radfernweg befinden sich in einer für Duisburg einmaligen Lage unmittelbar am Rhein.

Dieser bislang ungenutzte städtische Freiraum besitzt das Potential zur Gestaltung eines lebendigen Ortes für die Freizeitgestaltung und das Naturerlebnis der Duisburger Bevölkerung, insbesondere jedoch für die Einwohner Laars. Ziele bei der Gestaltung sind neben der Bereitstellung von Räumen für die aktive Freizeitgestaltung und Räumen, die der Erholung dienen, die Förderung sozialer Kontakte und der Kommunikation.

Auf der zur Zeit noch versteckt liegenden und schlecht zugänglichen Fläche im Rheinvorland soll der „Deichpark Laar“ entstehen.

Der Deichpark ist eines der Schlüsselprojekte der integrierten Stadtteilentwicklung Duisburg-Laar. Das Projekt soll unter umfassender Bürgerbeteiligung, insbesondere der Immobilieneigentümer, umgesetzt werden und dient durch die erhebliche Verbesserung der Freizeitqualität u.a. auch als Motivationsanreiz für Investitionen in den Wohnungsbestand.

Dem städtebaulichen Konzept, der vorhandenen Bevölkerungsstruktur und dem zu erwartenden demografischen Wandel folgend, entsteht auf der vorgelagerten Rheinpromenade eine attraktive Parkanlage, in der Sport, Spiel und Erholung gleichermaßen für alle Generationen und Nutzergruppen möglich sind.

Insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene bietet der neue Deichpark Sport- und Aufenthaltsqualitäten, die in Laar bislang fehlen.

Das Gestaltungskonzept sieht neben den sportlichen Angeboten aber auch Angebote für die passive Erholung und Spielraum für Kinder verschiedener Altersgruppen vor.

Der Deichpark Laar ist durch seine einzigartige Lage ein entscheidender Faktor bei der Verbesserung der Freizeit- und Lebensqualität in Laar und den angrenzenden Stadtteilen.

***Folgende Maßnahme wird in diesem Handlungsschwerpunkt durchgeführt:***

***- Deichpark Laar und Radfernweg (6)***

## **7 Handlungsschwerpunkt Barrierefreie Anbindung an den Deich (S.30)**

### ***Lage der räumlichen Handlungsschwerpunkte***

Zurzeit bestehen 6 Treppenaufgänge von der Deichstraße aus gegenüber der Rhein-, Spaten-, Turm-, Werth-, Schill- und Jahnstraße und eine geschotterte Rampe gegenüber der Arndtstraße, welche nur für Dienstfahrzeuge der Deichaufsicht befahrbar ist.

### ***Derzeitige Situation vor Ort***

Die Treppenaufgänge sind sehr steil und für mobil eingeschränkte Menschen nicht nutzbar. Auch die Rampe auf Höhe des Wohndorfs Laar ist wenig attraktiv und nur eingeschränkt nutzbar für Fußgänger und Radfahrer. Die Fußgängerbrücke nach Ruhrort über den Eisenbahnhofen war ehemals für den Autoverkehr geöffnet. Heute ist sie nur noch für Fußgänger und Radverkehr passierbar. Baulich wurde die Brücke jedoch an ihre neue Funktion nicht angepasst.

### ***Handlungsperspektive***

Die Bewohner Laars sollten, ohne größere Hindernisse bewältigen zu müssen, an die Freiflächen des Rheinvorlandes gelangen können. Die Erlebbarkeit des Rheinvorlandes wird die Vorzüge des Wohnstandortes Laar herausheben und die Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil stärken. Auch Passanten des Deiches kann Laar durch attraktive Aufgänge zum Verweilen im Ortsteil einladen.

### ***Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsschwerpunkt gebündelt:***

- ***Barrierefreier Damm-Aufgang (Nord) (7a)***
- ***Barrierefreier Damm-Aufgang (Zentral) (7b)***
- ***Barrierefreier Damm-Aufgang (Süd) (7c)***

### 3.3.1.1 Grün- und Freiflächen (S.32) ff

Wohnungsnahen Grünflächen erhöhen die gemeinschaftliche und individuelle Verbundenheit und Identifikation mit dem direkten Wohnumfeld und haben somit einen entscheidenden Einfluss auf die Wohnzufriedenheit und Lebensqualität. Angesichts der hohen Bedeutung des Angebotes und des Zustandes von Grün- und Freiflächen als Kriterium der Wohnzufriedenheit der Anwohner soll die Grün- und Freiflächensituation des Ortsteils weiter verbessert werden, um eine quantitativ, qualitativ und nutzerorientierte Freiraumversorgung sicherzustellen.

Durch die Entwicklung der Grünflächen und deren Anbindungen im Rahmen dieser städtebaulichen Fördermaßnahme soll eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in den von der Industrie geprägten Nahtlagen in Duisburg-Laar erreicht werden.

Die dargestellten Grünmaßnahmen ermöglichen insbesondere in ihrer Verknüpfung die zur Aufwertung Laars notwendige Erlebbarkeit von Freiraum und sind somit Bestandteil beschlossener langfristiger Ziele der Stadtentwicklung.

Von besonderer Bedeutung ist die dem Stadtteil vorgelagerte Grünanlage im Rheinvorland mit Anschluss an die Radfernwege „Route der Industriekultur“, „Emscher Park Radweg“ und „Rheinschiene“. Im unmittelbaren Umfeld des Stadtteils ist diese der einzige bedeutende Grünerlebensraum. Die Anbindung an die überregionalen Wegenetze erschließt weitere nahe gelegene Grünbereiche und erhöht deutlich die Lagequalität Laars.

Voraussetzung für einen nutzerorientiert gestalteten Freiraum ist die Schaffung von zentralen barrierefreien Zugängen.

Diese Erreichbarkeit wird der barrierefreie Dammaufgang (7b) in Verlängerung der Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b), insbesondere für den größer werdenden Teil der eingeschränkt mobilen älteren Bevölkerung Laars, künftig erstmals ermöglichen.

Mit dem Deichpark Laar soll zudem ein neuer Stadtteilpark im Rheinvorland in direkter Nähe zu den Wohngebieten entstehen.

Insbesondere die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Angebote zur aktiven Freizeitgestaltung stehen im Vordergrund der Maßnahme Deichpark Laar und Radfernweg (6). Durch die ergänzenden Maßnahmen Damm-Aufgang Nord (7a) und -Süd (7c) soll die barrierefreie Erreichbarkeit auch von Norden und Süden gewährleistet werden.

Mit den u. a. Maßnahmen des Handlungsfeldes „Grün- und Freiflächen“ sollen

- städtebauliche Missstände behoben
- Grünverbindungen geschaffen bzw. attraktiviert
- ein barrierefreier Zugang zum Rhein eröffnet
- Brachflächen genutzt
- Spielbereiche für Kinder aufgewertet
- die Aufenthaltsqualität verbessert
- die Kommunikation gefördert
- das Naturerlebnis gefördert
- die Identifikation mit dem Stadtteil gestärkt

werden.

Innerhalb der räumlichen Handlungsschwerpunkte sind hierzu folgende Maßnahmen vorgesehen:

## **Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b)**

Teile der ehemaligen Pfeilerbahnstrecke und Gärtnerei können gemeinsam als eine spannend gestaltete Grünverbindung entwickelt werden. Das westliche Ende der Emscherhüttenstraße kann zu einer grünen Ost-West-Verbindung und einer attraktiven Brücke zwischen Ortsteil und Rheindeich mit sehr hohem Aufenthaltswert entwickelt werden. Eine weitere Grünverbindung kann an das Schulgelände angebunden werden. So können die derzeit verwilderten Brachflächen einen wichtigen Beitrag für den Naherholungsraum im Quartier Laar bieten.

Für die Umsetzung der Maßnahmen 1a und 1b ist ein städtebaulicher Wettbewerb mit direkter Beteiligung potenzieller Investoren erforderlich. Ziel ist ein Gesamtentwurf, welcher die Fläche der nicht mehr betriebenen ehemaligen Hauptschule Werthstraße sowie die geplante neue Wegeachse entlang des Grünzuges Emscherhüttenstraße bis zum barrierefreien Dammaufgang einschließt.

Teilflächen des geplanten Grünzuges stehen im Eigentum von ArcelorMittal. In Verbindung mit dem Wettbewerb für die Neubebauung des ehemaligen Gärtnereigeländes werden diese Teilflächen durch die Stadt erworben. Verkaufsbereitschaft seitens des Eigentümers ist gegeben.

*Zeitraum:* 2017 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 212.000 € Grunderwerb/Stadterneuerung  
183.000 € Baukosten/Stadterneuerung  
16.700 € Begleitung Sanierungsträger, Beteiligung/Stadterneuerung

## **Barrierefreier Damm-Aufgang (Zentral) (7b)**

Der verbesserte Zugang zu Freiräumen und deren Vernetzung gehören zu den vorrangigen Zielen im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen. Durch den barrierefreien Damm-Aufgang in Höhe des Grünzuges Emscherhüttenstraße werden der Stadtteil an den Rhein herangeführt und die Erreichbarkeit des Rheins für die Einwohner in der Mitte Laars verbessert. Städtebaulich besteht ein besonderer Zusammenhang mit dem geplanten Neubaugebiet an der ehemaligen Gärtnerei.

*Zeitraum:* 2017 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 431.000 € Baukosten/Stadterneuerung

## **Deichpark Laar und Radfernweg (6)**

Auf der Fläche der Grünanlage im Deichvorland soll der "Deichpark Laar" als neuer Stadtteilpark entstehen.

Das Konzept für diese große bislang kaum genutzte Freifläche unmittelbar am Rhein beinhaltet eine Gestaltung und Ausstattung, welche sich an den Nutzungsansprüchen der

Laarer Einwohner orientiert und den angestrebten Zuzug von jüngeren Menschen aktiv unterstützt.

Für Spaziergänger und Radfernfahrer wird der Deichkronenweg auf einer Breite von 3 m ausgebaut und bekommt eine für alle Nutzergruppen geeignete Asphaltoberfläche.

Neue Bankplätze im Bereich der barrierefreien Aufgänge (s. Handlungsschwerpunkt 7) bieten Fußgängern und Radfahrern eine Rastmöglichkeit mit unverbautem Blick auf den Rhein.

Der Weg im Deichvorland wird ebenfalls in Asphalt ausgebaut und ist mit der Nord- und Südanbindung über Rampen an den Deichkronenweg Teil der neuen Laufstrecke „Laarer Schleife“ versetzt.

Die Strecke soll auf einer Länge von 2 km durch Kilometersteine sichtbar gemacht werden. Die gewählte Asphaltoberfläche unterstützt durch die glatte Oberfläche nachdrücklich alle Sport- und Bewegungsarten.

Durch Aufenthalts- und Aktionsräume mit barrierefreien Sitz- und Sportgeräten für eine zielgruppenübergreifende Nutzung soll das Leitbild Laars „Laar am Rhein ist lebenswert“ für Bewohner und Besucher erlebbar gemacht werden.

Die Flächen entlang des Rundweges gliedern sich in unterschiedliche Aktionsräume mit entsprechender Ausstattung.

Der eher sportlich aktiv gestaltete Parkbereich im Süden sieht eine Beachvolleyball-Anlage, eine Streetball-Anlage und einen Slackline-Parcour vor. Neben den klassischen Bankplätzen ergänzen Hochbänke, Sonnenliegen und Betonsitzelemente die Aufenthaltsmöglichkeiten.

Für das sanfte Training ist im Bereich unterhalb des zentralen Hauptaufganges ein Parcours aus Trainingsgeräten für die Verbesserung der Motorik und die Steigerung der Beweglichkeit geplant. Ergänzt wird das sanfte Training durch einen Parcours am nördlichen Ende der Parkanlage, welcher aus Geräten besteht, mit denen Kraft und Ausdauer trainiert werden können.

Durchbrochen werden die sportlich geprägten Bereiche durch frei nutzbare Flächen ohne Ausstattung, Liegewiesen und eine Grillzone, in der zwei Grillplätze mit Sitzmöglichkeiten angeboten werden.

Für Kinder und Jugendliche ist ein zentral gelegener Spielbereich mit einer Spielgerätekombination zum Spielen und Klettern vorgesehen, um die in Laar vorhandenen Freizeit- und Spielmöglichkeiten für diese Altersgruppe zu ergänzen.

Die beschriebenen und durch ein Gestaltungskonzept visualisierten Planungsideen sollen der Bevölkerung vorgestellt und auf der Grundlage der hierbei gewonnenen zusätzlichen Erkenntnisse zu bestehenden Bedarfen überarbeitet werden.

*Zeitraum:* 2016 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 1.158.000 € Baukosten/Stadterneuerung  
9.000 € Beteiligung/Stadterneuerung

**Barrierefreier Damm-Aufgang (Nord) (7a)**  
**Barrierefreier Damm-Aufgang (Süd) (7c)**

Neben dem zentralen Dammaufgang an der Emscherhüttenstraße (7b) sollen 2 weitere barrierefreie Möglichkeiten entstehen, um das Rheinvorland und den Deich fußläufig zu erreichen. Die Rampe im Norden (7a) soll gepflastert und in behindertengerechter Weise ausgebaut werden, um insbesondere für die Bewohner des Wohnpark Laar einen Zugang zum Rhein zu schaffen.

Im Süden (7c) wird an der für den Fahrzeugverkehr gesperrten Brücke nach Ruhrort niveaugleich ein Zugang zum Rheinvorland geschaffen. Durch eine eindeutige Gestaltung als Fuß- und Radwegeverbindung mit Rückbau der Verkehrsfläche zu Grün soll die ehemalige Fahrbahn Teil eines einladenden und klar gestalteten barrierefreien Zugangs zum Rhein werden.

*Zeitraum:* 2017 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 70.000 € Baukosten/Stadterneuerung

# Integriertes Handlungskonzept für die Stadtteilentwicklung Duisburg-Laar

Inhaltsverzeichnis	<u>Seiten</u>	
	Text	Tabellen (Kap. 3)
<b>1</b>	<b>Der Stadtteil Duisburg-Laar .....</b>	<b>4</b>
<b>1.1</b>	<b>Gebietsbeschreibung .....</b>	<b>4</b>
	1.1.1 Lage und Anbindung .....	4
	1.1.2 Stadtentwicklung .....	5
	1.1.3 Freiraum und Grünstrukturen .....	5
	1.1.4 Einzelhandelsversorgung .....	6
	1.1.5 Wohnstandort .....	7
	1.1.5.1 Wohnwert.....	7
	1.1.5.2 Wohnungsbestand.....	7
<b>1.2</b>	<b>Sozio-ökonomische Rahmenbedingungen .....</b>	<b>8</b>
<b>2</b>	<b>Sachstand der integrierten Stadtteilentwicklung .....</b>	<b>12</b>
<b>2.1</b>	<b>Bisherige Aktivitäten .....</b>	<b>12</b>
	2.1.1 Stadt Duisburg .....	12
	2.1.2 Unterstützung durch die EG DU .....	14
	2.1.3 Kooperation und Beteiligung .....	14
	2.1.3.1 Runder Tisch Laar .....	15
	2.1.3.2 Bürgervereinigung Laar .....	15
	2.1.3.3 Weitere kooperative Partner im Stadtteil .....	16
<b>2.2</b>	<b>Handlungsbedarf/Perspektiven .....</b>	<b>17</b>
<b>3</b>	<b>Handlungskonzept .....</b>	<b>19</b>
<b>3.1</b>	<b>Leitbild zur Stadtteilentwicklung .....</b>	<b>19</b>
<b>3.2</b>	<b>Strategie .....</b>	<b>20</b>
	3.2.1 Die gesamtstädtische Entwicklungsstrategie Duisburg <sup>2027</sup> .....	20
	3.2.2 Strategie zur Aufwertung des Stadtteils Laar .....	21
<b>3.3</b>	<b>Handlungsfelder .....</b>	<b>22</b>
	3.3.1 Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld/ Handlungsschwerpunkte .....	24

3.3.1.1	Grün- und Freiflächen .....	32	68 - 70
3.3.1.2	Verkehr .....	38	71
3.3.1.3	Wohnen/Wohnumfeld .....	42	72 - 73
3.3.1.3.1	Wohnungsbestand.....	42	72
3.3.1.3.2	Neubau.....	47	72 - 73
3.3.1.4	Städtebau .....	51	74
<b>3.3.2</b>	<b>Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt.....</b>	<b>56</b>	
3.3.2.1	Lokale Ökonomie.....	56	75 - 76
3.3.2.2	Arbeitsmarkt.....	59	77
<b>3.3.3</b>	<b>Soziales Zusammenleben/Bildung.....</b>	<b>61</b>	
3.3.3.1	Soziales Zusammenleben .....	61	78 - 79
3.3.3.2	Bildung.....	65	80
<b>3.4</b>	<b>Maßnahmeziele und Indikatoren .....</b>	<b>67</b>	
-	Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld .....		68 - 74
-	Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt.....		75 - 77
-	Soziales Zusammenleben/Bildung .....		78 - 80
-	Querschnittsziele .....		81 - 82
<b>3.5</b>	<b>Erarbeitung und Abstimmung des Konzeptes.....</b>	<b>83</b>	
3.5.1	Beteiligung .....	83	
3.5.2	Förderung/Zeitplan .....	84	
3.5.3	Gender Mainstreaming.....	84	
3.5.4	Design für alle .....	84	
<b>4</b>	<b>Umsetzung/Finanzierung .....</b>	<b>85</b>	
4.1	Umsetzung .....	85	
4.2	<b>EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH.....</b>	<b>85</b>	
4.2.1	Stadtteilausschuss Laar.....	86	
4.2.2	Ortsteilmanagement .....	86	
4.2.3	Trägerleistungen.....	86	
4.3	Finanzierung und Förderung.....	88	
<b>5</b>	<b>Evaluation .....</b>	<b>90</b>	
<b>6</b>	<b>Verstetigung .....</b>	<b>94</b>	

## **Anlagen**

Anlage 1	Übersichtskarte des Fördergebietes
Anlage 2	Städtebauliche Maßnahmen in Laar
Anlage 3	Grünvernetzung
Anlage 4	Kosten- und Finanzierungsübersicht Laar (KuF)
Anlage 5	Engagement Dritter
Anlage 6	Projektbogen

Impressum

---

### **Hinweis:**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die geschlechtsspezifische Differenzierung (z. B. Bewohner/-innen oder Migrant/-innen) in diesem Handlungskonzept nicht angewendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

# 1 Der Stadtteil Duisburg-Laar

## 1.1 Gebietsbeschreibung

### 1.1.1 Lage und Anbindung

Der Ortsteil Laar liegt im nördlichen Duisburger **Stadtbezirk Meiderich/Beeck**, südlich des Ortsteils Beeck und nördlich des Ortsteils Ruhrort mit dem Eisenbahnhofen. Westlich angrenzend fließt der Rhein mit seinem weitläufigen Deichvorland, östlich schließt in Hochlage das Industriegebiet des ehemaligen Thyssen Stahlwerks „Ruhrort“ an, welches demnächst, nach Umzug aus Hochfeld, Standort des Drahtwalzwerkes von ArcelorMittal sein wird.

Von den insgesamt 257 ha des Stadtteils Laar entfallen auf Gewerbe- und Industrieflächen ca. 164 ha; das in diesem Handlungskonzept betrachtete **Quartier Laar** (vgl. Lageplan, **Anlage 1**) ist dagegen nur **rd. 100 ha** groß.

Der derzeitige Zentrumsbereich befindet sich an der Friedrich-Ebert-Straße. Durch die Wochenmärkte hat in den letzten Jahren aber auch der Marktplatz wieder eine zentrale Nahversorgungsfunktion übernommen.

Über die Friedrich-Ebert-Straße und die Ortsumgehungsstraße hat der **Ortsteil Laar** eine bedeutende **Durchgangsfunktion** für die nördlich gelegenen Stadtteile zwischen der Abfahrt Beeck der Autobahn A 42 und der Duisburger Innenstadt. Wie eine Perlenkette reiht diese wichtige Nord-Süd-Tangente für den motorisierten Individualverkehr und den ÖPNV die Ortsteile Marxloh, Bruckhausen, Beeck, Laar und Ruhrort auf und bindet sie an die Innenstadt an. Eine weitere wichtige Verkehrsanbindung führt über die Deichstraße zum Autobahnanschluss in Beeckerwerth und zum Gewerbegebiet „Stepelsche Straße“.

Durch die Straßenbahnlinie 901 befindet sich auch für den **ÖPNV** eine wichtige Nord-Süd-Verbindung im Ortsteil. Mit den Buslinien 907 (Beeckerwerth – Obermeiderich) und 909 (Baerl – Ruhrort) sind auch Ost-West-Verbindungen vorhanden. Die Innenstadt ist mit dem Auto in 10 Minuten, mit der Bahn in 20 Minuten erreichbar. Die Verbindung nach Ruhrort über die alte Brücke über den Eisenbahnhofen ist nur noch für Fußgänger und Radfahrer zulässig. Seit die Brücke nach Ruhrort für den Autoverkehr gesperrt ist, sinkt die Bedeutung der Deichstraße für den PKW-Durchgangsverkehr.

Der Ortsteil Laar zeichnet sich durch seine **ausgeprägte Insellage** aus. **Hauptfunktion** ist das **Wohnen**, die Versorgungsfunktion ist stark zurückgegangen.

Weiterhin ist der Ortsteil durch **starke Grün- und Freiraumstrukturen** von überregionaler Bedeutung gekennzeichnet, in Nord-Süd-Richtung entlang des Rheindeichs sowie in Ost-West-Richtung in Höhe des Hochplateaus am Nordrand („Wall“) im Übergang zum Ortsteil Beeck.

### 1.1.2 Stadtentwicklung

Geschichtlich war das ehemalige Bauerndorf Laar dem im Norden angrenzenden Amt Beeck zugeordnet, bis beide 1904 nach Ruhrort eingemeindet wurden. Die historische Entwicklung des Ortsteils wurde stark geprägt durch die Phönix Hochöfen seit deren Eröffnung im Jahr 1853. Die AG „Phönix“ wurde schnell zum größten Arbeitgeber für die Region und der **Ortsteil Laar wurde stark von der Industrialisierung überprägt**. Diese Prägung ist noch heute im Baubestand deutlich lesbar und spiegelt sich grundsätzlich auch noch in der Sozialstruktur beider Ortsteile wider.

In den 1980er Jahren war Laar Teil eines großzügig angelegten **Wohnumfeldverbesserungsprogramms** für benachteiligte Ortsteile in Duisburg. Im Zuge der Realisierung dieses Programms wurden zahlreiche Wohnstraßen als verkehrsberuhigte Zonen und Mischflächen ausgebaut. Eine **intensive Durchgrünung des Ortsteils** hat die Wohnqualität in Laar erheblich aufgewertet und insbesondere die dem Rhein zugewandten Wohnlagen nachhaltig verbessert. Wohnungsmarkt und Nachfrage haben sich daraufhin stabilisiert.

Zu den größten Bautätigkeiten der vergangenen Jahre gehört das **Wohndorf Laar**. Es handelt sich dabei um ein großflächiges Wohn- und Betreuungszentrum für Senioren und Menschen mit Behinderungen. Es ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach ähnlichen Wohnformen zukünftig steigen wird.

Auf dem ehemaligen **Feuerwachengelände** haben sich im Rahmen eines ersten Bauabschnittes der Nachfolgenutzung 2 Discounter angesiedelt. Im zweiten Bauabschnitt folgte der Bau eines Wohnheims für Behinderte und Anfang 2011 wurde ein Altenheim mit Pflegedienst eröffnet. Durch diese Baumaßnahmen erfolgte ein wichtiger Schritt zur **Revitalisierung des Ortsteils Laar** und zur Aufwertung des lokalen Arbeitsmarktes.

Ein bedeutender Einfluss für die zukünftige Entwicklung Laars wird von den **Verlagerungsabsichten des Unternehmens ArcelorMittal** ausgehen. Dieses hat derzeit – neben dem Standort Ruhrort (Laar) – seinen Sitz im Stadtteil Hochfeld, bereitet jedoch zurzeit die Verlagerung der Produktion auf die östlich von Laar gelegene GI-Fläche vor und schafft damit die Voraussetzung zur Realisierung des 2. Bauabschnitts des Projektes RheinPark in Hochfeld.

**Die städtebaulichen Probleme des Ortsteils konzentrieren sich** auf den Bereich der industrienahen Wohnlagen **am Fuße des Walls im Norden an der Thomasstraße und entlang der ehemals funktionierenden Einkaufszone an der Friedrich-Ebert-Straße**. Diese Wohnlagen verzeichnen einen deutlichen Verlust an Wohnqualität aufgrund der Lage und eines allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsstaus.

### 1.1.3 Freiraum und Grünstrukturen

Die Lage am Rhein gehört zu den herausragenden Qualitäten des Ortsteils. Von hier aus ergibt sich über die **Deichpromenade** („Rheinportal“ Nr. 12 „Laar“ und Nr. 14 „Mühlenweide“) der Anschluss an die Freiräume des weitläufigen Deichvorlandes bis zum Alsumer Berg im Norden, zur Mühlenweide und zum Hafen im Süden.

Die Rheinportale als wichtige Bezugspunkte des **„RHEINplan“ Duisburg** konkretisieren das Konzept „Duisburg an den Rhein“ durch die Schaffung, Festigung und Entwicklung von Möglichkeiten für die Duisburger Bürger, den Rhein als prägenden Landschaftsraum wiederzuerleben.

Am nördlichen Rand des Ortsteils erstreckt sich der bedeutende **Grünzug Beeck/Laar** zwischen dem Grünzug Vogelwiese in Beeckerwerth und dem Landschaftspark Duisburg-

Nord in Meiderich in West-Ost-Richtung und als Nord-Süd-Grünverbindung von Beeck nach Laar. **Von Laar aus existiert noch kein direkter Anschluss an diesen Grünzug.**

Über Radwege auf dem Rheindeich hat Laar **Anschluss an regionale und überregionale Routen und Ziele**, z. B. über die Rheinbrücken in die niederrheinische Kulturlandschaft mit ihren vielen Radrouten, den Landschaftspark Duisburg-Nord und darüber hinaus in den IBA Emscher Landschaftspark oder über Ruhrort an die Innenstadt mit Innenhafen usw.

**Anlage 3** gibt einen **Überblick** über die bestehenden und im Rahmen dieses Konzeptes geplanten **Grünvernetzungen**.

Innerörtlich sind nahezu alle Straßen seit dem damaligen Wohnumfeldverbesserungs-Programm (WUF) Anfang der 80er Jahre mit **straßenbegleitendem Grün** ausgestattet. Das für den Duisburger Norden erarbeitete **Straßenbaumkonzept** sieht auch für den Ortsteil Laar **zusätzliche Baumpflanzungen** entlang von Straßen vor.

Die im Rahmen des WUF-Programms eingerichteten **Spielplätze benötigen eine Aufwertung** unter Berücksichtigung heutiger ökologischer und spielpädagogischer Anforderungen.

Mit dem **Florapark**, der im Rahmen des Investitionsprogramms „Konjunkturpaket II“ 2010 überarbeitet und barrierefrei ausgebaut worden ist, hat Laar einen Park, der von den Bewohnern gut angenommen wird. Der Park ist möbliert und verfügt über einen in den Sommermonaten geöffneten anliegenden Biergarten.

#### 1.1.4 Einzelhandelsversorgung

Die Einzelhandelssituation in Laar kann weder als qualitativ hochwertig noch als leistungsstark bewertet werden. Die Geschäfte verteilen sich kleinteilig auf mehrere Straßenzüge. **Ein Zentrumsbereich ist nicht – mehr – vorhanden.** Hinzu kommt eine wachsende Ausdünnung durch Ladenleerstände, die ebenfalls über das gesamte Quartier verteilt sind. Insgesamt stehen den Ortsteilbewohnern 3970 m<sup>2</sup> (letzte Erhebung 2008) Verkaufsfläche zur Verfügung, das entspricht 0,56 m<sup>2</sup> pro Einwohner. Angebote aus dem periodischen (d. h. kurzfristigen bzw. täglichen) Bedarfsbereich dominieren das Warenangebot im Quartier deutlich, Geschäfte mit aperiodischem Bedarf sind kleinteilig und decken nur Bedarfsnischen ab, was auch auf einzelhandelsnahe Dienstleistungen zutrifft. Die Versorgungsfunktion beschränkt sich demnach auf die **Nahversorgung**.

Der **ehemalige Einkaufsbereich an der Friedrich-Ebert-Straße** ist durch **extrem hohe Leerstände** gekennzeichnet. Von knapp 40 Gewerbeeinheiten sind etwa 45 % nicht belegt. Der Bedarf an Gütern des täglichen Bedarfs wird aber über 4 große Discounter (3 Lebensmittel-, 1 Textildiscounter) im Stadtteil sichergestellt. Darüber hinaus bieten 33 Dienstleister/Handwerker, 13 Gastronomiebetriebe und 23 Einzelhändler/Kioske ihre Dienste an.

Die flächengrößten Ansiedlungen sind „Penny“ und „KiK“ auf dem Gelände der ehemaligen Feuerwehrrache und „Aldi Süd“ an der Friedrich-Ebert-Straße. Eine wichtige Versorgungsfunktion nimmt auch der **Wochenmarkt auf dem Marktplatz** ein, der dreimal in der Woche (Di, Do, Sa) stattfindet.

Somit erfüllt Laar nur **untergeordnete Nahversorgungsfunktion** und ist z. T. auf andere Versorgungszentren angewiesen.

Hierzu hat der Rat der Stadt Duisburg am 10.12.2007 beschlossen, dass Laar in Zukunft über den zentralen Versorgungsbereich des „Nahversorgungszentrum Ruhrort/Laar“ in Ruhrort mitversorgt wird. An der Grenze zu Laar wurde das SB-Warenhaus des Betreibers „Kaufland“ angesiedelt und rund um den Eisenbahnhofen in Ruhrort wurde mit der Planung

des **Projektes „Waterfront“**, einem Büro- und Einzelhandelszentrum mit Wohnanteilen und ergänzenden Einzelhandelsangeboten, begonnen. Im Falle der zz. unklaren Umsetzung der Konzeption wird das Warenangebot auf die Nachfragesituation in Laar ausstrahlen und tendenziell den dort noch vorhandenen kleinteiligen Einzelhandel, insbesondere im ehemaligen Geschäftsbereich der Friedrich-Ebert-Straße, weiter schwächen.

### 1.1.5 Wohnstandort

#### 1.1.5.1 Wohnwert

Der Ortsteil besteht aus einem Wohnbereich und Industriebereichen; daraus ergeben sich **Gemenge- und Nahtlagen**. Das Wohngebiet Laar befindet sich zwischen dem Rhein und der Friedrich-Ebert-Straße, Industriegebiete schließen sich im Osten und Norden an.

Laar ist ein kleinteiliger Wohnstandort mit vornehmlich **ruhigen Wohnstraßen** mit überwiegend Mehrfamilienhäusern. Die Baustile variieren zwischen Arbeiterwohnsiedlungen, auch in Karree-Bauweise, gründerzeitlicher Blockbebauung und 1950er Jahre Zeilenbauweise, aber auch Bebauung mit dörflichem Charakter sowie Baulückenschlüsse unterschiedlichster Architektur sind vorhanden. Der Hauptanteil der Gebäude hat eine Geschosshöhe zwischen 3 und 4 Etagen und kleine Gartenanteile.

Das Wohnquartier im Bereich der **Friedrich-Ebert-Straße** leidet unter den **massiven Leerständen**; die eigentlichen **Toplagen an der Deichstraße mit Rheinblick** erfahren durch den Schwerlastverkehr eine deutliche Zäsur.

Im Rahmen des im benachbarten Ruhrort an der Grenze zu Laar geplanten Projektes **„Waterfront“** sollen als Zielgruppe für den Wohnanteil vor allem jüngere Menschen, welche eine Kultur- und Kneipenszene schätzen und vorwiegend in 1- bis 2-Personen-Haushalten leben, angesprochen werden.

Da in Laar überwiegend ältere Menschen bzw. Familien mit Kindern mit Affinität zu naturnahen Freizeitaktivitäten leben, ist **keine Konkurrenzsituation der Wohnangebote** zu erwarten.

Insgesamt hat der Wohnstandort Laar **Qualitäten**, die **nicht ausreichend genutzt** und unterstützt werden.

#### 1.1.5.2 Wohnungsbestand

Der **Wohnungsbestand** in Duisburg-Laar betrug zum Stichtag 31.12.2011 **3.505 Wohnungen**, dies entspricht rd. 1,3 % des Duisburger Gesamtbestandes von 262.932 Wohneinheiten.

Mit **347 Sozialwohnungen** in 2011 beträgt der **Anteil** in Laar 9,9 %. Nach neuesten Daten verbleiben in 2013 – durch Bindungsablauf – nur noch 191 Sozialwohnungen. Dies entspricht einem Anteil von **5,4 %**.

Die **Wohnfläche in m<sup>2</sup> pro Einwohner** beträgt **36,27 m<sup>2</sup>**. Dies liegt unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 38,21 m<sup>2</sup>. Die Netto-Kaltmiete liegt mit 5,26 €/m<sup>2</sup> über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 4,90 €/m<sup>2</sup> (Zahlen 2007). Dies ist durch Wohnungen in Rheinnähe im relativ hohen Mietsegment zu erklären. Richtung Osten verschlechtert sich die Gebäudesituation stetig, bis hin zur Friedrich-Ebert-Straße (Stadtumbauegebiet 2a [vgl. 3.3.1, Handlungsschwerpunkt 2]).

Eine **Leerstandserhebung** auf Basis der Stromzähleranalyse aus Dezember 2011 ergab einen Wohnungsleerstand in Laar von 253 Wohnungen (Leerstand über 3 Monate). Das sind **7,2 % des Wohnungsbestandes**; die Quote liegt damit über der Leerstandsquote des Stadtbezirkes (6,6 %) und der Stadt Duisburg (4,5 %). Von den **Sozialwohnungen** im Stadtteil stehen aktuell 11 Wohnungen (**5,8 %**) leer.

**Hauptanbieter** von Wohnungen sind die **Grand City Property GmbH** (nach Erwerb der Bestände der **Immeo Wohnen Service GmbH** im Jahr 2012), die **GEWOG Duisburg Ruhrort eG**, die **Gebag** und die **Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH**. Daneben existieren kleinere Anbieter und viele **Einzeleigentümer**, die über **mehr als 60 % des Wohnungsbestandes** verfügen.

Stadtweit sind 75 % des Duisburger Wohnungsbestandes älter als 40 Jahre. Es steht zu vermuten, dass ein großer Teil dieser Wohnungen auch in Laar vorhanden ist.

Die **Neubautätigkeit für Wohnhäuser** schwankte in den vergangenen 11 Jahren jährlich zwischen 0 und 7 Gebäuden, wobei überwiegend Mehrfamilienhäuser gebaut wurden. Seit 2001 wurden 4 Maßnahmen (18 Mietwohnungen, 24 Heimplätze) im Mietwohnungsbau und 5 Eigentumsmaßnahmen in Duisburg-Laar mit öffentlichen Mitteln des Landes NRW gefördert. In den Jahren 2011 und 2012 wurden weder Miet- noch Eigentumsmaßnahmen gefördert.

Bereits innerhalb der Beteiligung der Fachakteure im Rahmen des **Prozesses „Duisburg<sup>2027</sup>“** wurde dem Ortsteil von Seiten der Wohnungswirtschaft ein klassischer, aber **brachliegender Lagevorteil** zugesprochen.

Seine Lage soll zukunftsweisend im Kontext mit dem Motto **„Duisburg an den Rhein“** im Zusammenhang mit Ruhrort, Beeck und Beeckerwerth beurteilt werden. Bislang liegen die Ortsteile zwar räumlich nebeneinander, haben aber keine Verknüpfung. Die Klassifizierung als Durchgangsstadtteil beinhaltet immer auch ein Negativmerkmal. Laar kann aber, nach Ansicht der Wohnungsmarkexperten, eine **Brückenkopffunktion von der Innenstadt in die nördlichen Stadtteile bilden**.

Die o. g. **Haupteigentümer** haben die beabsichtigten Maßnahmen zur Stadtteilentwicklung in Duisburg-Laar sehr positiv aufgenommen und ihre Unterstützung und **konstruktive Zusammenarbeit** bei der Umsetzung **zugesagt**.

## 1.2 Sozio-ökonomische Rahmenbedingungen

Die Besiedlung des Laarer Gebietes begann etwa Mitte des 13. Jahrhunderts. Der Ort entwickelte sich zu einem Bauern- und Fischerdorf. Laar gehörte einmal zum Prämonstratenser-Orden in Hamborn, dann zur Bürgermeisterei Beeck, schließlich zur Freiheit Ruhrort, bis der Ort 1905 – zeitgleich mit Ruhrort, Beeck und Meiderich – ein Stadtteil von Duisburg wurde.

Bis heute hat Laar seinen Dorfcharakter beibehalten. Dies und die gute Wohnlage am Rhein sind vermutlich die Ursachen für die **hohe Wohnzufriedenheit** und die lange Wohnverweildauer eines großen Teils der Laarer Bevölkerung.

In Laar leben derzeit **6.082 Menschen**. **Ca. 42 %** haben einen **Migrationshintergrund**. Menschen aus der Türkei sind mit 58 % die deutlich größte Ausländergruppe, gefolgt von Einwohnern aus Polen, Serbien-Montenegro und Bosnien-Herzegowina.

Die **Bevölkerungszahl** ist in den letzten Jahren kontinuierlich **zurückgegangen**. Sie wird sich voraussichtlich bis zum Jahr 2027 um weitere 9 % verringern. Verluste werden sich besonders im Altersbereich der Kinder bzw. Jugendlichen um 17 % und in den Altersklassen 18 – 59 Jahren um 11 % bemerkbar machen. Allein die Bevölkerungsgruppe ab 60 Jahren wird einen geringen Zuwachs aufweisen. Bevölkerungsgewinne in 2012 gegenüber 2011 sind (wie in ganz Duisburg festzustellen) allein auf den vermehrten Zuzug von Bulgaren und Rumänen zurückzuführen.

### Verteilung nach Altersgruppen (Stand: 31.12.2012)

	Einwohner insgesamt	0 - u. 6 J.	6 - u. 10 J.	10 - u. 18 J.	60 J. u. ä.	in v. H. der Einwohner insgesamt			
		2012	2012	2012	2012	2012	0 – 6 J.	6 - 10 J.	10 - 18 J.
Laar	6.082	359	248	489	1.504	5,9	4,1	8,0	24,7
Duisburg ges.	486.752	24.525	16.816	38.126	130.624	5,0	3,5	7,8	26,8

### Die Aufteilung der Altersgruppen nach Deutschen/Ausländern (Stand: 31.12.2012)

Laar	Einwohner insges.	0 - u. 6 J.	6- u 10 J.	10 - u. 18 J.	45 - u. 60 J.	60 J. u. ä.	in v. H. der Bevölkerungsgruppe				
		2012	2012	2012	2012	2012	2012	0 - 6 J.	6 - 10 J.	10 - 18 J.	45 - u. 60 J.
Deutsche	4.614	310	225	359	1.059	1.279	6,7	4,9	7,8	23,0	27,7
Ausländer	1.468	49	23	130	266	225	3,3	1,6	8,9	18,1	15,3

Mit einem **Durchschnittsalter** von **41,7 Jahren** liegt Laar unter dem gesamtstädtischen Altersdurchschnitt von 43,3 Jahren.

Von 4.025 Einwohnern zwischen 15 und 64 Jahren waren Mitte 2012 **1.684 sozialversicherungspflichtig beschäftigt**. Damit kommen auf 100 Erwerbsfähige 41,8 Beschäftigte. **573 Menschen** in Laar **sind arbeitslos**. Davon sind knapp die Hälfte (48 %) Langzeitarbeitslose. Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung ist steigend und liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Wert.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose

	Erwerbsfähige (15 - 64 J.)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Arbeitslose* (3. Quartal)	Langzeit- Arbeitslose*	Arbeitslose u. 25 J.*
	2012	2012 (2. Quartal)	2012	2012	2012
Laar	4.025	1.684	573	279	41
Duisburg gesamt	320.361	152.312	30.369	14.047	2.863

\*Arbeitslose SGB II und III, Langzeitarbeitslose SGB II, Arbeitslose unter 25 SGB III

Die Statistik vom 30.09.2012 macht deutlich, dass Laar von einer überdurchschnittlich hohen **Kinderarmut** betroffen ist. **39,2 %** der Laarer Kinder leben von Transferleistungen (Gesamtstadt 28,7 %). **Damit zählt Laar zu den am höchsten belasteten Stadtteilen Duisburgs.**

Der überwiegende Anteil der Laarer Kinder wählt nach der Grundschule mit 58,2 % die Gesamtschule als geeignete Schulform und liegt damit deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 37,1 %. Die **Bildungsabschlüsse** in Laar sind unterdurchschnittlich im Vergleich zur Gesamtstadt. 54,4 % der Laarer Bevölkerung haben einen Hauptschulabschluss (Gesamt-Duisburg: 43,2 %). Über die Hochschulreife hingegen verfügen nur 9,6 % der Laarer Bevölkerung (Gesamtstadt 15,2 %). In Laar selber gibt es eine Grundschule. Die Hauptschule Werthstraße wurde im Jahre 2008 geschlossen. Derzeit werden lediglich einzelne Räume des Turnhallenkomplexes zur Durchführung von Integrationskursen genutzt.

## Übergänge zu weiterführenden Schulen

	insg. <b>2007/8</b>	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Gesamt- schule	in v. H. der Übergänge gesamt			
						Hauptsch.	Realsch.	Gymn.	Gesamtsch.
Laar	55	6	13	4	32	10,9	23,6	7,3	58,2
Duisburg ges.	4.811	584	960	1.482	1.785	12,1	20,0	30,8	37,1

**13,6 %** der Laarer **Haushalte** sind **überschuldet** (eidesstattliche Versicherungen, private Insolvenz, Haftanordnung). Dies liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 8,5 %.

Das **Wohndorf Laar** ist eine 11.000 m<sup>2</sup> große Wohnanlage für ältere und behinderte Menschen mit Pflegeheim, Gemeinschaftseinrichtungen, Café und Dienstleistungszentrum.

In dem inzwischen fertiggestellten **Behindertenwohnheim** (Träger: LVR-HPH [Heilpädagogische Hilfen]-Netz Niederrhein) wird 24 Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Rahmen eines betreuten Wohnens die gesellschaftliche Integration i. S. des Lebens mit der Gemeinschaft ermöglicht.

Im März 2011 eröffnete das **Pflegeheim nach dem Cordian-Hausgemeinschaftskonzept**. In 6 Hausgemeinschaften wohnen und leben jeweils 12 - 14 pflegebedürftige ältere Menschen in Einzelzimmern, die nach ihren individuellen Wünschen und Gewohnheiten eingerichtet werden. Es wird sichergestellt, dass die Bewohner in Kontakt mit der Außenwelt sind und weiterhin am sozialen Geschehen teilnehmen können.

Das **Stadtteilbüro Laar** wird **seit 2004** unter Leitung eines Stadtteilmanagers von der Stadt Duisburg betrieben. Das Stadtteilbüro dient als Anlaufstelle vor Ort. Es ist Mittler zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung. Regelmäßige Sprechzeiten sowie Termine direkt vor Ort im Zusammenspiel mit Präsenz und gezielten Gesprächen sorgen für ein vertrauensvolles Verhältnis mit der Bevölkerung und eine Stärkung des Verantwortungsbewusstseins für das eigene Wohnquartier.

Bereits im 19. Jahrhundert hat sich eine **Bürgervereinigung in Laar** gegründet. Sie versteht sich als Interessenvertretung der Bürger und setzt sich für eine positive Stadtteilentwicklung unter dem Motto „Laar am Rhein ist lebenswert“ ein. Gemeinsam mit dem Stadtteilbüro Laar veranstaltet der Bürgerverein „**Runde Tische**“ im Stadtteil.

Die AWO-Integrations gGmbH hat im Rahmen eines durch das Jugendamt beauftragten sozialraumorientierten Projektes „**Familienhilfe sofort vor Ort**“ ein zunächst zeitlich befristetes Angebot im Stadtteil etabliert.

Neben der Bürgervereinigung gibt es **zahlreiche andere Vereine** in Laar, z. B. die Karnevalsgesellschaft Rot-Gold Laar, verschiedene Fußballvereine, ein Taekwondo-Center, kirchliche Vereinigungen, die Sultan-Ahmet-Moschee des islamischen Kulturvereins, einen Schachclub und einen Schützenverein.

Im Rahmen des gesamtstädtischen **Ortsteilrankings** zu den größten Belastungsbereichen in Duisburg liegt Laar mit **Platz 41 von 46** im negativen Bereich der Skala und zählt zu den sozial belasteten Stadtteilen Duisburgs. Da sich die Problemlagen allerdings z. T. auf einige Schwerpunktbereiche wie Friedrich-Ebert-Straße und rund um den Marktplatz räumlich konzentrieren, ist diese Platzierung nur bedingt aussagekräftig.

## 2 Sachstand der integrierten Stadtteilentwicklung

### 2.1 Bisherige Aktivitäten

#### 2.1.1 Stadt Duisburg

„**Interkulturelle Stadtentwicklung**“ – durch dieses **Modellprojekt** des ehemaligen Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW wurden in den Jahren 2002/2003 in ausgewählten Wohnbezirken in 3 Modellstädten des Landes NRW Chancen der Stadtentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligung und Aktivierung von Potenzialen aus den Migrantenkreisen untersucht. In Duisburg standen dabei die Stadtteile Beeck und Laar im Fokus. Die Quintessenz der Gutachter nach über zweijähriger Tätigkeit lautete:

**„Die Entwicklungen in Beeck und Laar zeigen in Ansätzen Parallelen zu den Duisburger Stadtteilen Bruckhausen und Marxloh, in denen viele Zugewanderte wohnen und die beide einen erhöhten Erneuerungsbedarf aufweisen. In diesen Schwellenstadtteilen kann unter Einbeziehung möglichst breiter Bevölkerungsteile und weiterer Akteure einer Problemverschärfung entgegengesteuert werden.“** (s. Seite 5 des Projektberichtes – MSWKS; SB-300)

Eine der wesentlichen methodischen Empfehlungen der Gutachter lautete:

**„Wünschenswert wäre auch hier ein fester Ansprechpartner im Sinne eines Stadtteilmanagers, der die weitere Arbeit verantwortlich fortführen könnte.“**

Daraus hat die Stadtverwaltung Duisburg am 01.04.2004 mit der Eröffnung des „**Stadtteilbüros Laar**“ ihre Konsequenzen gezogen. Seitdem wird im Rahmen des sogenannten Bezirksmanagements aus dem Bezirksamt Meiderich/Beeck heraus ein ehemaliges Ladenlokal auf der Friedrich-Ebert-Straße in Duisburg-Laar als Stadtteilbüro der Stadtverwaltung Duisburg unterhalten. Dort ist derzeit ein Mitarbeiter mit einer halben Stelle der Stadtverwaltung Duisburg tätig. Die bisherige Unterstützung dieser Arbeit durch Personen und Projekte im Rahmen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen musste aufgrund von Mittelkürzungen und sonstiger veränderter Rahmenbedingungen aufgegeben werden.

Die umfangreichen Erfahrungen der EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH (EG DU) mit integrierter Stadtteilentwicklung, Aufbau und Stabilisierung von Netzwerken sowie Beantragung und Umsetzung von weiteren Förderprogrammen haben von vornherein zu einer **engen Kooperation der beiden Stadtteilbüros in Beeck und Laar beigetragen.**

Im Stadtteilbüro Laar werden auch Sprechstunden durch Polizei/Ordnungsamt und das Jugendamt (Allgemeiner Sozialer Dienst) angeboten und durch die Bevölkerung angenommen.

Die ersten **Ziele des Stadtteilbüros** sind in der DS 04-0145 vom 13.10.2004 dargestellt:

- Definition, Bündelung und Fortentwicklung der Stärken des Stadtteils/Förderung von Synergien
- Definition der Schwächen des Stadtteils/Erarbeitung von Konzepten, diese zu beheben
- Schaffung einer Kommunikationsstelle für alle Laarer Einwohner, Behörden und Institutionen
- Einbeziehung der bisher Handelnden und Aktivierung neuer Partner

Im Weiteren wurden die für die **Handlungsfelder**

1. Stadtentwicklung/-gestaltung
2. Jugend und Freizeit
3. Integration
4. Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung
5. Einzelhandel und Marketing

gesammelten Erfahrungen dargestellt und evaluiert.

Die Erfahrungen der zurückliegenden fast 9 Jahre sind zwiespältig. **Einerseits** hat sich in dem Stadtteil ein äußerst **positives und konstruktives Binnenklima** entwickelt, das seine Fixpunkte in der gemeinsamen Realisierung von Veranstaltungen wie Stadtteil- sowie Kinderfesten und gemeinsamen Martinszügen, Gesprächskreisen und in der Kreierung eines eigenen Slogans gefunden hat, **andererseits** konnten die wesentlichen **grundlegenden Schwierigkeiten** (desolate städtebauliche Situation im nördlichen Eingangsbereich [Thomasstraße/Umgehungsstraße] und massive Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße) nicht endgültig bewältigt aber wesentlich verbessert werden. Hier - wie auch unten zum Thema „Jugendfreizeitangebote“ beschrieben - zeigt sich die Begrenztheit eines schwerpunktmäßig ehrenamtlichen Engagements, das nur rudimentär professionell aus dem Bereich der Jugendbetreuung unterstützt wird.

Auch in städtebaulicher Hinsicht hat sich durch Aktivitäten Privater die Situation auf einer großen zusammenhängenden öffentlichen Freifläche (ehemalige Feuerwache) durch eine multiple Bebauung entspannt, aber der **devastierte Bereich** im nördlichen Zugang aus Richtung des Nachbarstadtteils Beeck ist **unverändert** geblieben. Die Wohnungsbaugesellschaft Immeo Wohnen Service GmbH hat den **Block Thomasstraße saniert**, konnte aber aufgrund des Umfeldes keine nachhaltige Verbesserung der Vermietungssituation erzielen. Diese Bestände wurden im Jahr 2012 an die Grand City Property GmbH veräußert.

Die soziale, kulturelle und erzieherische **Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** wird durch eine Vielzahl von Angeboten und Maßnahmen angegangen:

Das städtische **Familienzentrum** in Laar kann durch Sonderförderung für „Familienzentren im sozialen Brennpunkt“ **erweiterte Angebote** durchführen. In Kooperation mit der AWO, dem Institut für Jugendhilfe und der RAA werden Elternprojekte wie „Elternberatung“, „Griffbereit“ (für Eltern mit Kindern von etwa 0 - 3 Jahren), „Rucksack“ (für Eltern mit Kindern von etwa 3 - 6 Jahren), „Vätergruppen“, „Mütterfrühstück“, „Selbstbewusstseinstrainings“, Yogakurse etc. durchgeführt. Durch das Projekt „Frühe Chancen“ des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend können Personal- und Sachkosten für Kinder von 0 - 3 Jahren finanziert werden. In den Abendstunden steht die Einrichtung für Stadtteilaktivitäten wie Tanzgruppen zur Verfügung.

Die **Grundschule** Erzstraße bietet einen „**Offenen Ganztag**“ mit entsprechenden Angeboten an. Im Rahmen des „Bildungs- und Teilhabe-Paketes“ setzt sie in Kooperation mit der AWO bis Ende 2013 eine zusätzliche Sozialarbeiterstelle zur Prävention und Intervention ein. Für **Kinder** werden im außerschulischen Bereich **zusätzliche Sport- und Freizeit- sowie schulbegleitende Aktivitäten**, u. a. durch die Einrichtung entsprechender Gruppen oder spielmobile Arbeit, angeboten.

Für **Jugendliche** finden **Jugendfreizeitangebote**, u. a. in einem durch den Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit angemieteten Ladenlokal im Hause des Stadtteilbüros statt.

Hier kommen die Öffnungszeiten in den Abendstunden mittlerweile sehr zum Tragen. Der „**Jugendbus**“ des Jugendforum Duisburg e. V. organisiert niederschwellige Angebote im Bereich „Übergang Schule/Beruf“ etc. Die Arbeit soll durch den geplanten Einsatz einer halben Streetwork-Stelle weiterqualifiziert werden.

Das Projekt „**Familienhilfe sofort vor Ort**“ leistet erzieherische Hilfen, Integrationsberatung, Elternarbeit und bietet Raum für Begegnung.

Durch das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge** wurden zunächst niederschwellige Orientierungskurse für ausländische Mütter angeboten, die heute zu regelmäßig durchgeführten „**Integrationskursen**“ mit bisher mehr als 70 Teilnehmerinnen gewachsen sind.

Aufgrund des gegebenen hohen **Integrationsbedarfes** und um Erfolg und Nachhaltigkeit der Stadtteilerneuerung in Laar zu erzielen, ist **investitionsbegleitend dringend** die **verstärkte Unterstützung** der im Stadtteil lebenden besonders benachteiligten Gruppen, insbesondere die der Kinder und Jugendlichen, erforderlich.

### 2.1.2 Unterstützung durch die EG DU

Im Rahmen des gesamtstädtischen Stadtteilmonitorings (vgl. Punkt 2.2), koordiniert durch die EG DU, wurde bereits vor einigen Jahren **ein besonderer integrierter Handlungsbedarf im Stadtteil Laar festgestellt**. Aufgrund der Prioritätensetzung der Stadt Duisburg, sich zunächst in den besonders belasteten Stadtteilen Marxloh, Bruckhausen, Hochfeld und Beeck zu engagieren, wurde vor diesem Hintergrund in Laar zunächst mit „Bordmitteln“ sowie umfangreicher Unterstützung und Beratung durch die EG DU versucht, ein weiteres Abgleiten des Stadtteils zu verhindern. Folgende Aktivitäten sind dabei besonders hervorzuheben:

- Durch regelmäßigen Austausch zwischen dem Stadtteilmanager Laar und dem Ortsteilmanagement im benachbarten Beeck wurden die langjährigen **Erfahrungen der EG DU** in der integrierten Stadtteilentwicklung für Laar nutzbar gemacht.
- Darüber hinaus konnten in der Vergangenheit bei Bedarf auch **Beratungsleistungen** der Fachbereiche Wirtschaft, Soziales und Bauen der EG DU unbürokratisch genutzt werden, um so den Vereinen und Institutionen Laars Hilfestellung zu geben.
- Im Rahmen des **Programms „STÄRKEN vor Ort“** konnten auch Vereine oder Institutionen aus Laar von 2009 – 2011 Projektanträge stellen, die dem Begleitausschuss zur Empfehlung vorgelegt werden. In diesem Gremium sind auch Akteure aus Laar als stimmberechtigte Mitglieder vertreten.
- Neben dem Engagement durch das zuständige Bezirksamt Meiderich/Beeck konnten mit Unterstützung der EG DU **Vor-Ort-Strukturen geschaffen** werden, die durch die bessere Nutzung der bereits bestehenden Schnittstellen weitere Synergieeffekte versprechen.
- Seit dem 01.03.2013 wird der **Betrieb des Stadtteilbüros Laar durch die EG DU** im Rahmen ihrer vorbereitenden Arbeiten **unter Einsatz einer Arbeitsmarktmaßnahme unterstützt**. Hierdurch soll die Kontinuität zusätzlicher Angebote für die Bewohner und der gut angenommenen Anlaufstelle vor Ort während der Übergangsphase bis zum Beginn der Umsetzung dieses Konzeptes gesichert werden.

### 2.1.3 Kooperation und Beteiligung

Durch die Einrichtung des **Stadtteilbüros Laar** wurde eine Anlauf-, Kooperations- und Koordinationsstelle für die Bürger sowie Vereine und Einrichtungen in Laar geschaffen.

Die Einrichtung des Büros erfolgte auf Bitten der Bevölkerung und Empfehlung der Bezirksvertretung, um die Probleme in den Bereichen Migration, Integration und Städtebau vor Ort behandeln zu können. In erster Linie ist das Büro Ansprechpartner für alle Belange der Bevölkerung.

Folgende **Kooperationspartner** arbeiten in Laar zusammen:

### 2.1.3.1 Runder Tisch Laar

Der **Runde Tisch Laar** hat sich am 02.06.2005 aus Vertretern der ansässigen Vereine, Einrichtungen, Kirchen, Schulen, Kindergärten sowie interessierten Bürger konstituiert. Ziel des Runden Tisches ist, die Probleme des Stadtteils aufzugreifen und Lösungen zu suchen.

Um einzelne Probleme besser aufzugreifen und behandeln zu können, wurden **Arbeitskreise** für die Aufgabenfelder

- Kinder und Jugend
- Sport und Freizeit für Kinder und Jugendliche
- Unternehmer

gebildet.

Ziel des **Arbeitskreises (AK) „Kinder und Jugend“** sind die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule im Rahmen von Nachhilfe, Spiel- und Bastelangeboten und durch Kurse in der Schule sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten/Schule.

Aufgabenstellung des **AK „Sport und Freizeit für Kinder und Jugendliche“** ist die Einbindung der Sportvereine in die Stadtteilarbeit. Beim letzten Stadtteilstfest am 09.07.2011 war die Mitarbeit der Vereine gut zu erkennen.

Der **AK "Unternehmer"** steckt in der schwierigen Situation, die angeschlagene Kaufmannschaft aufgrund des problematischen Wohnumfeldes der Friedrich-Ebert-Straße als bisheriges Zentrum Laars zu motivieren. Ein typischer Werbering existiert nicht.

### 2.1.3.2 Bürgervereinigung Laar

Die Bürgervereinigung Laar (BüV), gegründet bereits 1874, hat sich stets um die Belange des Stadtteils bemüht und in den zurückliegenden Jahren sehr gute Arbeit geleistet. Im Rahmen der Entwicklung im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße führten diese Bemühungen in Zusammenarbeit mit der Verwaltung zu den gewünschten Erfolgen, sodass die BüV die **Einrichtung eines Ansprechpartners vor Ort** in Form eines Stadtteilbüros forciert hat. Bislang hat es die BüV durch etliche Initiativen geschafft, die Bürger von der überwiegend guten Wohnqualität in Laar zu überzeugen. Ein anderer Schwerpunkt war und ist die **Vernetzung** der Laarer Vereine, Gruppierungen und Stadtteilakteure untereinander.

### 2.1.3.3 Weitere kooperative Partner im Stadtteil

Weitere kooperative Partner im Stadtteil Laar sind zurzeit im Bereich der sozialen Arbeit die von der **AWO-Integrations gGmbH** seit dem 01.03.2009 eingerichtete Familienhilfe und das **Evangelische Familienbildungswerk Duisburg** mit seinen Integrationskursen.

Mit Unterstützung des **Evangelischen Familienbildungswerkes** konnten in den vergangenen 8 Jahren neben den erforderlichen niederschweligen Kursen für Sprachförderung kontinuierlich Integrationskurse durchgeführt werden. Diese Kurse haben in erheblichem Maße den Integrationswillen im Migrantenkreis gestärkt und zur verstärkten Beteiligung am allgemeinen Leben in Laar auch aus diesem Kreis geführt.

Von den Wohnungsbaugesellschaften hat sich die **GEWOGE Duisburg-Ruhort eG** als **Träger des Wohndorfes Laar** der Belange der älteren Bevölkerung – hier auch aus dem Umkreis Laars – angenommen und sich mit der Schaffung angemessenen und altersgerechten Wohnraumes, incl. Versorgung und Freizeitangebot, hervor getan. Die GEWOGE ist an den Problemen des Stadtteils im Rahmen des Runden Tisches interessiert und an Aktivitäten zu deren Lösung beteiligt.

Die **Wohnungsgesellschaft Immeo Wohnen Service GmbH** hat bis 2011 eine umfangreiche Modernisierungsmaßnahme im Bereich der Thomasstraße zur Verbesserung der Wohnqualität umgesetzt.

Die **Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH** hat ebenfalls ihre Kooperationsbereitschaft signalisiert. Aufgrund der vielen älteren Mieter hat das Unternehmen eine Seniorenbetreuerin eingestellt.

Nach ersten Gesprächen ist der Erwerber der Immeo-Bestände, die **Grand City Property GmbH**, ebenfalls interessiert, an der Weiterentwicklung des Stadtteils aktiv mitzuwirken.

Der **Sozialverband VdK Ortsverband Duisburg-Laar** wurde 1947 gegründet. Die Geschäftsstelle befindet sich im heutigen Wohndorf Laar. Der Ortsverband zählt über 600 Mitglieder (mit steigender Tendenz) und umfasst im Duisburger Norden die Stadtteile Laar, Beeck, Beeckerwerth, Bruckhausen, Hamborn, Meiderich und Ruhrort. Die Mitglieder treffen sich zweimal monatlich in der Geschäftsstelle des Sozialverbandes.

Seit 1950 ist die **Karnevalsgesellschaft Rot-Gold Laar** im Stadtteil mit umfangreichen Angeboten wie Fanfarentrompeter, Gesangsgruppe „Kaktusspatzen“, Tanzgruppen und vielen weiteren Aktivitäten aktiv.

Der „**Laarer Kinder- und Jugendchor**“ hatte mit ehemals 19 aktiven Kindern und Jugendlichen im Jahre 2003 auf Wunsch des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder einen spektakulären Auftritt in der Eifel. Derzeit sind nur noch wenige Kinder und Jugendliche aktiv. Gemeinsam mit den Akteuren soll überlegt werden, ob der weit über die Stadtteilgrenzen hinaus anerkannte Chor wiederbelebt werden kann.

Darüber hinaus ist die überaus aktive **Schachgemeinschaft Meiderich/Ruhrort e. V.** im Stadtteil ansässig.

**Ergebnisse der Zusammenarbeit** zwischen den aufgeführten Akteuren sind bisher insbesondere:

- Entwicklung des **Slogans „Laar am Rhein ist lebenswert“** (Ortseingangsschilder und Sticker)

- Stadtteilzeitung „In Laar dabei“, welche zweimal jährlich von der **Interessengemeinschaft Duisburg-Laar**, einem Zusammenschluss aller „Aktiven“ des Stadtteils herausgegeben wurde
- Stadtteilstadtfest, das seit 2007 alle 2 Jahre mit rund 50 Stadtteilakteuren durchgeführt wird
- gemeinsamer Martinszug
- Weihnachtsbaum, der an der katholischen Kirche an der Friedrich-Ebert-Straße aufgestellt und von den Kindern der GGS geschmückt wird
- weihnachtliche Beleuchtung am Bunker auf dem Laarer Marktplatz
- Verschönerung des Stadtteils an verschiedenen Stellen, u. a. die Grünfläche der alten Wendeschleife Werthstraße/Friedrich-Ebert-Straße (Ortseingang aus Richtung Beeck)
- verbessertes Sicherheitsgefühl im Stadtteil (Schwerpunkt Friedrich-Ebert-Straße) durch Präsenz der Mitarbeiter des Stadtteilbüros vor Ort

Eine tabellarische Zusammenfassung des **Engagements Dritter** in Laar ist diesem Handlungskonzept als **Anlage 5** beigelegt.

## 2.2 Handlungsbedarf/Perspektiven

Unter Federführung der EG DU und sämtlicher relevanter Fachämter der Stadt Duisburg hat sich der **Arbeitskreis „Stadtteilmonitoring“** vor einigen Jahren mit dem Ziel der frühzeitigen Intervention gebildet, um weitere Negativentwicklungen zu stoppen und Quartiere nachhaltig zu stabilisieren.

Grundlagen der Bewertung der überwiegend kleinräumigen Quartiere sind

- ein **indikatorengestütztes Ranking** auf der Grundlage vorhandener statistischer Daten (Einwohner, Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Bildung),
- eine **qualitative Betrachtung** der Situation aus der Sicht der Fachbereiche der Verwaltung.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Problemlagen wurde der Stadtteil Laar **als besonders zu unterstützendes Wohnquartier eingestuft**.

Mit dem Beschluss der Fortschreibung des **mittelfristigen Stadterneuerungsprogramms** ab 2010 (vgl. DS 08-0690) hat der Rat der Stadt Duisburg am 22.09.2008 die Einstufung des Stadtteils unterstützt und die besonderen Handlungsbedarfe anerkannt. Im Rahmen der Fortschreibung des Programms hat der Rat der Stadt der Stadteilerneuerung Laar in seiner Sitzung am 11.07.2011 (DS 11-0852) die erforderliche Priorität eingeräumt. Am 24.09.2012 wurde das IHK Laar (Stand Juli 2012) vom Rat der Stadt beschlossen.

Laar zeichnet sich sowohl durch **Potenziale**, insbesondere im westlichen Bereich mit Nähe zum Rhein, aber auch durch **erhebliche Probleme** aus. **Starker baulicher Sanierungsbedarf** der Altbausubstanz ist im Nordosten des Stadtteils zu verzeichnen. Im ehemaligen Zentrumsbereich der **Friedrich-Ebert-Straße** bestehen etwa **45 % Ladenleerstand** und eine hohe Fluktuation des Einzelhandels.

Laar ist ein Stadtteil, der vom **Strukturwandel und auch weiterhin angrenzender Industrie belastet** wird.

Der Stadtteil verfügt über zu **wenig Frei- und Spielflächen** und **unzureichende Angebote für Kinder und Jugendliche**. Das Zusammenleben von deutschen und nicht deutschen Menschen, insbesondere libanesischer Herkunft und die wachsende Zahl von

Neuzuwanderern aus Rumänien und Bulgarien, sind eine besondere Herausforderung für die zukünftige Stadteilarbeit.

Seit fast 9 Jahren engagiert sich die Stadt Duisburg mit intensiver Unterstützung der EG DU im Stadtteil (vgl. 2.1.). Die Handlungs- und Aktionsspielräume der finanziell stark belasteten Stadt Duisburg sind über die bereits bestehenden Aktivitäten hinaus nicht ausbaubar. Nachhaltige positive Veränderungen des Stadtteils können so nicht erzielt werden.

Mit der Aufnahme des Stadtteils Laar in das Stadterneuerungsprogramm des Landes NRW sollen die im Stadtteil bereits vorhandenen Kräfte weiter mobilisiert und positiv gestärkt werden.

Durch die Umsetzung dieses Handlungskonzeptes können **erhebliche städtebauliche, wirtschaftliche und soziale Verbesserungen** erreicht werden. Durch die unmittelbar angrenzende Lage des Stadtteils an den Rhein kann der Stadtteil mit den geplanten Interventionen zu einem **attraktiven Wohnstandort** und **lebenswerten Stadtquartier** Duisburgs werden.

Der Erfolg der geplanten Maßnahmen soll kontinuierlich im Rahmen einer **prozessbegleitenden Evaluation** überprüft werden, um ggf. frühzeitig umsteuern zu können.

### 3 Handlungskonzept

#### 3.1 Leitbild zur Stadtteilentwicklung

Laar verfügt mit seiner **privilegierten Lage am Rhein** und seiner **idyllischen Dorfstruktur** über einen attraktiven **Standortvorteil im Bereich Wohnen**. So wird Laar in dem im Rahmen der Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes der Stadt Duisburg erarbeiteten kommunalen Handlungskonzept „WohnVision Duisburg“ als „relativ starker Stadtteil“ hinsichtlich seiner Potenziale für **qualitativ hochwertige Wohnstandorte** herausgestellt. Das **Qualitätsziel „Wohnen am Wasser“** wird durch die direkte Nähe zum Rhein und seine vernetzten Freiraumverbindungen gewährleistet.

Durch die Verknüpfung der Wasserzugänge mit einem qualitätvollen Wegenetz in den Siedlungsraum kann der Wohnwert nachhaltig gesteigert werden.

#### „Laar am Rhein ist lebenswert“

als Slogan, der von den örtlichen Akteuren entwickelt wurde, ist das **Leitbild, ergänzt um die Leitziele** der zukünftigen Stadterneuerungsmaßnahmen.

- die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil
- die nachhaltige Verbesserung der sozialen, Wohn-, Lebens- und Arbeitssituation

Diese sollen durch

- Schaffung von attraktivem **Wohnraum am Rhein**
- Ausbau vorhandener Potenziale als **Wohnstandort für betreute Wohnformen**
- **Abriss** nicht mehr benötigten bzw. sanierungsfähigen Wohnbestandes
- Schaffung von **attraktiven Grün- und Freiflächen** sowie Wegeverbindungen unter Einbeziehung des „Walls“
- verbesserte, barrierefreie, verkehrsberuhigte **Zugänge zum Rhein** mit **Ausbau der Rheinpromenade**
- Schaffung einer „**Neuen Mitte Laar**“ als zentraler Mittelpunkt im Stadtteil
- Gestaltung der unattraktiven **Eingangstore** zum Stadtteil an den 3 Unterführungen der Friedrich-Ebert-Straße und der Stepelschen Straße, die künstlerisch „ins Bild gesetzt“ werden
- flankierende zielgruppenspezifische und bedarfsgerechte **soziale Projekte**

erreicht werden.

Die Gesamtumsetzung des Konzeptes verfolgt **kurz-, mittel- und langfristige Strategien**. Sie werden koordiniert von einem **interdisziplinären Stadtteilmanagement** vor Ort.

Alle positiven Aktivitäten und Veränderungen im Stadtteil werden durch offensive **Öffentlichkeitsarbeit**, z. B.

- intensive Medienarbeit
- Dokumentationen, Veröffentlichungen
- Präsentationen im Stadtteil, in der Stadt, in der Fachöffentlichkeit
- inszenierte Kunstprojekte zur Beseitigung der „Schandflecken“

begleitet.

## 3.2 Strategie

### 3.2.1 Die gesamtstädtische Entwicklungsstrategie Duisburg<sup>2027</sup>

Im Rahmen der Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes für die Stadt Duisburg wurden strategische Ziele für die Stadtentwicklung der Gesamtstadt erarbeitet.

Insbesondere die „**Strategie für Wohnen und Arbeiten (SWA)**“, die am 12.12.2011 vom Rat der Stadt im Zusammenhang mit dem Prozess Duisburg<sup>2027</sup> verabschiedet wurde (vgl. [www.duisburg.de/micro2/2027](http://www.duisburg.de/micro2/2027)), wird **im vorliegenden Integrierten Handlungskonzept Laar konkretisiert.**

Die Zielsetzungen und Maßnahmen des Handlungskonzeptes richten sich an den folgenden **strategischen Zielen** der SWA aus:

#### - **Bestandsorientierte Entwicklung von Siedlungskernen und Wohnquartieren**

Ein zentrales Anliegen der Stadtentwicklung ist die Ausrichtung auf räumliche Schwerpunkte sowie bestehende Siedlungskerne und Infrastrukturen (vgl. Ziel 2.3.1 der SWA). Dabei sollen Quartiere potenzial- und bedarfsorientiert gestärkt werden (Ziel 2.3.2 der SWA); die Entwicklung von Wohnbauflächen soll insbesondere durch den Um-, Rück- und Neubau in bestehenden Siedlungsbereichen verwirklicht werden (vgl. Ziel 2.3.9 der SWA).

#### - **Neuordnung von Nutzungskonflikten**

Historisch gewachsene Gemengelagen von Industrie/Gewerbe und Wohnsiedlungsbereichen sollen stadtverträglich geordnet werden (vgl. Ziel 2.3.8 der SWA), um eine gesundheitsfördernde und umweltschützende Stadtentwicklung zu ermöglichen. Dazu gehört die Entzerrung von Konfliktlagen, u. a. durch Aufgabe von prekären Wohnsiedlungsbereichen, um entsprechende Abstände zu Produktionsstandorten herzustellen.

#### - **Qualitätsorientierte Wohnraumentwicklung in Wasserlagen**

Die qualitätsorientierte und vielfältige Entwicklung von Wohnraum (vgl. Ziel 2.1.1 der SWA) unter besonderer Ausnutzung der Wasserlagen (vgl. Ziel 2.6.1 der SWA) sind zentrale Forderungen zur Steigerung der Lebensqualität und zur Einwohnerförderung. Insbesondere die Wasserlagen entlang des Rheins sind perspektivisch zu entwickeln und als besondere Wohnstandorte zu entwickeln (vgl. Ziel 2.6.2 der SWA).

Zur Sicherung einer zukunftsfähigen, gesamtstädtischen Siedlungsstruktur wird unter den zu erwartenden stadtweiten Schrumpfungstendenzen die prioritäre Förderung und Entwicklung auf die nachhaltig tragfähigen Kernbereiche zu konzentrieren sein. Sie muss sich an den vorhandenen Stärken, Qualitäten und Alleinstellungsmerkmalen ausrichten.

### 3.2.2 Strategie zur Aufwertung des Stadtteils Laar

Die Übertragung und Konkretisierung dieser Strategie auf den Ortsteil Laar erfordert eine **klare Abgrenzung zukunftsfähiger und absehbar nicht zukunftsfähiger Wohnquartiere:**

Die industriell bedingte Vorbelastung durch das ehemalige Stahlwerk Thyssen Ruhrort im Norden und Westen des Ortsteils wird aufgrund der Folgenutzung durch das Drahtwalzwerk von ArcelorMittal auf diesen altindustriellen Flächen auf absehbare Zeit verfestigt und schafft damit weiterhin eine belastende Nähe von bestehenden Wohnlagen zur emittierenden Industrie.

Da der Eigentümer ArcelorMittal auf der Hochplateaufläche nördlich der Thomasstraße Zulieferbetriebe für das Walzwerk ansiedeln möchte, verändert sich der **Standortnachteil für die Wohngebäude in diesen Nahtlagen** auch künftig nicht.

Die unmittelbar **an die Industrie angrenzenden Quartiere** werden bei sich weiterhin abschwächender Wohnungsnachfrage und sinkenden Verkehrswerten **perspektivisch keine Zukunft** haben. Folgerichtig werden diese Quartiere als **Stadtumbaubereiche** (2a, 2c und 2d, vgl. 3.3.1) mit dem **Ziel des Rückbaus** dargestellt. Sollte auch während des Umsetzungszeitraums dieses Handlungskonzeptes keine endgültige Lösung möglich sein, so werden doch klare Prioritäten gesetzt mit der Folge, dass in den ausgewiesenen Quartieren **keine öffentliche Förderung** für Wohnzwecke erfolgt.

Die **zukunftsfähigen, qualitätsorientierten Wasserlagen** liegen im westlichen Teil Laars zum Rhein hin. Diese Wohnlagen sind aufgrund ihres Alleinstellungsmerkmals höherwertig einzuschätzen und werden **prioritär gefördert**. Die Überwindung der Barrierewirkung der Deichstraße und des Rheindeichs wird die Lagequalität erheblich erhöhen. Hier liegen die **Zukunftschancen des Ortsteils** im Hinblick auf nachhaltige zukunftsfähige Wohnformen, welche mit städtebaulichen Wettbewerben für die zurzeit brachliegenden Potenziale (Flächen 1a und 1b, vgl. 3.3.1) offenkundig gemacht werden. Mittels modernen Wohnungsneubaus sollen neue, das Sozialgefüge Laars **stabilisierende Bevölkerungsschichten** im Sinne der **Einwohnerförderung** Angebote finden.

Der **Marktplatz**, in der Mitte des Ortsteils gelegen, soll wieder zum **Mittelpunkt des Stadtteillebens** entwickelt werden. Durch seine zentrale Lage kann er Zentrenfunktion übernehmen und diese besser erfüllen als derzeit die Friedrich-Ebert-Straße. Hierzu sind Aufwertungsmaßnahmen (vgl. 3.3.1, Maßnahmen 3a – 3d) und die Verlagerung von Gewerbebetrieben erforderlich.

Stadtteilentwicklung kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Menschen aktiv in den Prozess einbezogen werden und die **Lebensqualität** und die **Wohnzufriedenheit im Stadtteil** steigen. Die Wohnzufriedenheit wird derzeit insbesondere durch eine – gemessen an der Gesamtheit der Stadtteilbevölkerung – sehr kleine Gruppe von Menschen extrem beeinträchtigt. Diese Gruppe konnte, trotz eines gezielten und verstärkten Einsatzes städtischer (u. a. Jugendhilfe-)Maßnahmen, nicht nachhaltig in den Stadtteil integriert werden. Da der **Erfolg der Gesamtmaßnahme** aber in nicht unerheblichem Maße von der **Integration besonders problematischer Zielgruppen** abhängt, sollen im Rahmen von sozial-integrativen Projekten, neue Wege entwickelt und erprobt werden. Diese Projekte sollen zunächst über den „Verfügungsfonds“ angestoßen, aber längerfristig durch Eröffnung anderer (z. B. ESF-)Förderzugänge finanziert werden.

**Durch die im Rahmen dieses Handlungskonzeptes geplanten Maßnahmen, wie Aufwertung und Rückbau, flankiert von ökonomisch und sozial investitionsbegleitenden Maßnahmen, soll der Ortsteil Laar – mit Unterstützung des Landes, der Wohnungsunternehmen und -eigentümer sowie Dritter – nachhaltig aufgewertet werden.**

### 3.3 Handlungsfelder

#### - **Schwerpunkte** -

Das unter 3.1 skizzierte **Leitziel** der Stadtteilentwicklung Duisburg-Laar soll in den wesentlichen Elementen innerhalb eines **mittelfristigen Zeitraums von ca. 5 Jahren umgesetzt** werden.

Neben den hierzu **konkret vorgesehenen** und unter Angabe der jeweiligen Kosten, Realisierungszeiträume und Trägerschaften beschriebenen **Maßnahmen** sind Bestandteil dieses Handlungskonzeptes auch **langfristige Strategien**, die zur Sicherung der angestrebten Erneuerungserfolge und zur Vermeidung von Fehlinvestitionen unerlässlich sind. Diese werden in die derzeit parallel stattfindenden **übergeordneten gesamtstädtischen Planungen** (Duisburg<sup>2027</sup> mit den darin verankerten teilräumlichen Strategiekonzepten) einfließen.

Zentrales Handlungsfeld dieses integrierten Konzeptes ist dabei das **Handlungsfeld 3.3.1 Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld** mit den **strategischen Zielsetzungen**

- Die Grün- und Freiflächen sind aufgewertet
- Die Freizeit- und Lebensqualität ist durch eine verbesserte Verkehrssituation gesteigert
- Der Stadtteil bietet attraktiven Wohnraum für verschiedene Zielgruppen
- Das Attraktivitätsgefälle innerhalb des Stadtteils ist vermindert

Diese Ziele sollen durch **Bündelung ineinandergreifender Maßnahmen in 8 räumlichen Handlungsschwerpunkten** und einigen punktuellen **Einzelmaßnahmen** verfolgt werden, indem Problembereiche beseitigt und Potenzialflächen genutzt werden und dadurch eine auf den gesamten Stadtteil ausstrahlende positive Wirkung ausgelöst wird.

#### - **Flankierende Maßnahmen** -

Wenn auch vor dem Hintergrund des Leitziels der Stadtteilentwicklung Laar dem Handlungsfeld „Städtebau ...“ prioritäre Bedeutung zukommt, trägt dieses Konzept auch den unter 1.2 beschriebenen sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen und Problemstellungen Rechnung.

Die im **Handlungsfeld 3.3.2 Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt** beschriebenen Maßnahmen stehen in einem engen **Zusammenhang mit den städtebaulichen Zielsetzungen** und Projekten, dort insbesondere den räumlichen Schwerpunkten 2a Stadtumbaugebiet Friedrich-Ebert-Straße und 3 „Neue Mitte Laar“.

**Strategische Ziele** dieses Handlungsfeldes sind

- Der Versorgungsbereich ist gesichert, an die Bedarfe angepasst und attraktiv gestaltet
- Die berufliche Integration der Stadtteilbewohner ist verbessert

Unter dem **Handlungsfeld 3.3.3 Soziales Zusammenleben/Bildung** sind zum einen die bereits in unterschiedlicher Trägerschaft stattfindenden bzw. konzipierten konkreten Projekte mit den hierbei verfolgten Zielen dargestellt, zum anderen die in der Regel durch Drittmiteinsatz notwendigen Ansätze weiterer Verbesserungen der sozialen Situation im Stadtteil skizziert.

Die dazugehörigen **strategischen Ziele** sind

- Die Identifikation mit dem Stadtteil und das Miteinander im Stadtteil sind gestärkt
- Soziale und bildungsbezogene Angebote sind an die Bedarfe angepasst

Neben der Nutzung von Förderprogrammen der jeweils zuständigen Ministerien bzw. der EU kommt bei der weiteren Ausgestaltung dieser Ansätze dem durch das Ortsteilmanagement/ den Stadteilausschuss zu bewirtschaftenden „**Verfügungsfonds**“ zentrale Bedeutung zu.

Analog zu den handlungsfeldbezogenen Zielen wurden **Ziele zu Querschnittsaufgaben**, die für die Umsetzung des gesamten Handlungskonzeptes gültig sind (Beteiligung, Aktivierung, Verstetigung, Identität und Image), formuliert.

#### **- Maßnahmeziele und Indikatoren -**

Korrespondierend mit den jeweiligen textlichen Beschreibungen in 3.3 sind in 3.4 **tabellarische Übersichten** insbesondere zu **Maßnahmezielen** und der zur Evaluation geeigneten **Indikatoren** stichpunktartig aufgeführt.

### 3.3.1 Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld/Handlungsschwerpunkte

In diesem Handlungsfeld werden – neben einigen ergänzenden Einzelmaßnahmen – **8 räumliche Handlungsschwerpunkte** definiert, die durch ein zielgerichtetes Maßnahmenbündel maßgeblich zur Aufwertung des Stadtteils beitragen sollen.

Die **räumlichen Handlungsschwerpunkte**

- 1 **Leben und Wohnen am Rhein**
- 2 **Friedrich-Ebert-Straße**
- 3 **„Neue Mitte Laar“**
- 4 **Gestaltung der Ortseingänge**
- 5 **Verkehrsberuhigung Deichstraße**
- 6 **Rheindeich/Rheinvorland**
- 7 **Barrierefreie Anbindung an den Deich**
- 8 **Anbindung Grünzug**

werden nachfolgend mit ihrer Lage, derzeitigen Situation und Handlungsperspektive näher erläutert. Die dazu gehörenden **Maßnahmen** werden hier lediglich benannt, **unter den jeweiligen Handlungsfeldern detailliert beschrieben** und unter **3.4** in den **tabellarischen Übersichten** dargestellt. Die Maßnahmennummerierung entspricht der Darstellung in der **Übersichtskarte (Anlage 2)**.

#### 1 Handlungsschwerpunkt Leben und Wohnen am Rhein

##### *Lage des räumlichen Handlungsschwerpunktes*

Der räumliche Handlungsschwerpunkt „Leben und Wohnen am Rhein“ umfasst Flächen einer ehemaligen Gärtnerei, Restflächen einer stillgelegten Pfeilerbahn, eine untergenutzte Freifläche entlang der Emscherhüttenstraße und die ehemalige Hauptschule an der Werthstraße.

##### *Derzeitige Situation vor Ort*

Die Emscherhüttenstraße wird an ihrem westlichen Ende zu einer unvollständig ausgebauten Verbindung, welche als „Trampelpfad“ in die Spatenstraße einmündet. Von Norden versperrt die ehemalige Pfeilerbahnstrecke den Weg wie ein Keil.

Das eingezäunte **Gelände der ehemaligen Pfeilerbahn** ist Eigentum des Unternehmens ArcelorMittal. Dieses hat Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Sinne einer Gestattung bekundet. Dem zugänglichen Gelände am Ende der Emscherhüttenstraße fehlt eine Aufteilung, es verwildert, einige Bereiche werden als Müllablage benutzt. Es entsteht der Gesamteindruck einer unsicheren und ungepflegten Hinterhofsituation ohne Aufenthaltsqualität, Beleuchtung und Wegeführung.

Nordwestlich schließt sich das **Gelände der ehemaligen Gärtnerei** an, welches sich ebenfalls im Besitz von ArcelorMittal befindet und aktuell brachliegt. Diese Hinterhofsituation bewirkt einen dringenden Handlungsdruck, um in dieser Lage einen anhaltenden **Trading-Down-Prozess** abzuwenden.

Für die **ehemalige Hauptschule an der angrenzenden Werthstraße** (städtisches Eigentum) wurde keine Nachnutzung gefunden.

### **Handlungsperspektive**

Mit der Entwicklung des Komplexes zwischen dem Schulgelände an der Werthstraße und der Spatenstraße werden **Flächen für neue innovative Wohnprojekte** und eine weitere **hochwertige Grünverbindung** frei. Aus der Mitte des Ortsteils können Bewohner auf einer attraktiven Strecke zu Fuß oder mit dem Rad barrierefrei den Rheindeich erreichen. Dies kann ganz **neue Impulse für das Mobilitätsverhalten** der Bürger im gesamten Ortsteil, für Freizeitwege aber auch für alltägliche Wege, geben.

Für die Umsetzung der Maßnahmen 1a und 1b ist ein **städtebaulicher Wettbewerb mit direkter Beteiligung potenzieller Investoren** erforderlich. Dabei wird der gesamte Bereich in die Planungen einbezogen, um auch eine Lösung für eine Wiedernutzung der Fläche des Schulgebäudes sowie die geplante neue Wegeachse entlang des Grünzuges Emscherhüttenstraße zu gewährleisten. Die im Eigentum von ArcelorMittal stehenden Flächen des Wettbewerbsgeländes werden von der Stadt zwischenerworben und später an die Bauherren weiterveräußert. ArcelorMittal hat Verkaufsbereitschaft bekundet.

### **Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsschwerpunkt gebündelt:**

- **Schulgelände Werthstraße und Wohnen am Rhein (1a)** - s. S. 48
- **Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b)** - s. S. 33

## **2 Handlungsschwerpunkt Stadtumbaubereiche Friedrich-Ebert-Straße und Thomasstraße**

### **Lage des räumlichen Handlungsschwerpunktes**

Der Handlungsschwerpunkt Stadtumbau liegt am **Nord- bzw. Nordostrand des Ortsteils im Übergang nach Beeck**. Die Verlagerung des Drahtwalzwerkes von ArcelorMittal auf die Flächen des ehemaligen Thyssenwerks Ruhrort verfestigt dort die belastende Nähe von Wohnlagen zu emittierender Industrie, sodass die unmittelbar angrenzenden Wohnquartiere im oben beschriebenen Rahmen abschwächender Nachfrage und sinkender Bodenwerte perspektivisch keine Zukunft haben. **Hohe Leerstände** gleichsam in sanierten und unsanierten Beständen weisen bereits heute auf die mangelnde Zukunftsfähigkeit hin.

### **Derzeitige Situation vor Ort**

Von Beeck kommend zeigt der Stadtumbaubereich Laars **deutliche städtebauliche Missstände**. Zum einen ist die Bausubstanz allgemein stark sanierungsbedürftig, zum anderen ist die **verkehrliche Situation** im Knotenpunkt der Umgehungsstraße, der Friedrich-Ebert-Straße und der Thomasstraße **sehr unbefriedigend**.

Der **Stadtumbaubereich gliedert sich in 3 Abschnitte**, den nördlichen Teil der Friedrich-Ebert-Straße (2a), die beiden Baublöcke Thomasstraße/Bessemerstraße/Wattstraße (2c) sowie die beiden Bauböcke Thomasstraße/Schillstraße (2d).

**Der nördliche Teil des ehemaligen Geschäftszentrums von Laar (2a)** hat seine Versorgungsfunktion verloren, der Wohnlagewert ist aufgrund der räumlichen Nähe zur Industrie gering. Die Ladenlokale stehen überwiegend leer oder bedienen nur noch Rest- bzw. Nischennutzungen. Ein regulärer Immobilienmarkt ist hier nicht mehr erkennbar. Die Immobilienwerte sinken sehr stark und locken spekulative Investoren an. Unter Wert angekaufte Objekte werden in einfachem Standard bewohnbar gemacht und an soziale Randgruppen mit starker Fluktuation vermietet. Das unmittelbare Wohnumfeld leidet stark unter diesem Trading-Down-Prozess. Höherwertige Neunutzungen auf dem benachbarten ehemaligen Feuerwachengelände sehen ihren **Standort durch den sich aufbauenden bzw. ausweitenden sozialen Brennpunkt gefährdet**.

**Der ehemalige Eigentümer des Bereiches 2c Immeo** hat in den letzten Jahren nach eigenen Angaben etwa 2 Mio. Euro in die Renovierung der Fassaden und den Innenausbau seiner Bestände investiert, konnte jedoch kaum eine Verbesserung der Vermietungssituation erzielen und hat sich daher kürzlich von seinen Beständen getrennt. Diese fielen Ende 2012 aus der Zweckbindung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus. Nach ersten Gesprächen mit dem neuen Eigentümer Grand City Property GmbH ist dieser kooperationsbereit, hat sich jedoch noch nicht konkret zu seinen Absichten zum Umgang mit den erworbenen Wohnungen geäußert.

**Der Bereich 2d befindet sich überwiegend im Besitz von privaten Einzeleigentümern.** Die Abwärtsspirale aus unattraktivem Wohnraum in Industrienähe, Sanierungsstau, Leerstand und zunehmend sozial problematischer Mieterschaft ist hier bereits weit fortgeschritten. Eine verantwortungsvolle Stadtentwicklung kann somit auch in diesen Bereichen nicht für Bestandsinvestitionen werben.

In engem Zusammenhang mit den Stadtumbaumaßnahmen steht die derzeitige unbefriedigende **Verkehrsregelung und Gestaltung des Eingangsbereiches nach Laar (2b)**. Seit dem Bau der Umgehungsstraße in den 1980er Jahren ist der alte Teil der Friedrich-Ebert-Straße für Fahrzeuge aus Richtung Beeck kommend geschlossen. Außerdem ist die Kreuzung eine Gefahrenquelle, da die Zufahrt für den Einzelhandel auf das ehemalige Feuerwachengelände bei bereits geringem Rückstau nicht zu erreichen ist. Es ergeben sich unregelte Situationen, eine Führung für Radfahrer fehlt.

### **Handlungsperspektive**

Da die Missstände in der Friedrich-Ebert-Straße und der Thomasstraße städtebauliche Ursachen haben, wurden die Bereiche 2a, 2c und 2d im Jahr 2012 als Stadtumbaubereiche mit dem Ziel des Rückbaus ausgewiesen. Zur rechtlichen Absicherung der Planung und als Zeichen der Ernsthaftigkeit des städtischen Vorgehens wurde gleichzeitig mit dem Beschluss über das IHK Laar (Stand Juli 2012) am 24.09.2012 eine Satzung mit besonderem Vorkaufsrecht für die Stadtumbaubereiche beschlossen.

Ziel der Stadtumbaustrategie ist ein sukzessiver Ankauf und Abriss der Objekte. Die Flächen werden nach Abbruch einer Grünnutzung zugeführt. Gewerbliche Nutzungen sollen in Richtung der „**Neuen Mitte Laar**“ **am Marktplatz** verlagert werden. Auf diesem Wege werden nicht mehr nachgefragter und nicht sanierungsfähiger Baubestand beseitigt und die verbleibende Bausubstanz aufgewertet. Städtebaulich gesehen entsteht ein **offener, attraktiver Eingangsbereich**.

**Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsschwerpunkt gebündelt:**

- **Stadtumbaugebiet Friedrich-Ebert-Straße (2a)** - s. S. 51
- **Umbau des Eingangsbereiches (2b)** - s. S. 38
- **Stadtumbaugebiete Thomasstraße (2c/d)** - s. S. 53

### **3 Handlungsschwerpunkt „Neue Mitte Laar“**

#### **Lage des räumlichen Handlungsschwerpunkts**

Bei den Maßnahmen des räumlichen Handlungsschwerpunkts „Neue Mitte Laar“ handelt es sich um einzelne Bausteine eines Gesamtkonzeptes zur **Aufwertung des Laarer Marktplatzes und des unmittelbar anliegenden Wohnbereichs** entlang der Florastraße/Werthstraße/Eligiusstraße und Schillstraße.

#### **Derzeitige Situation vor Ort**

Der Laarer Marktplatz ist an 3 wöchentlichen Markttagen bereits ein **beliebtes Zentrum** und bildet neben der Friedrich-Ebert-Straße den **Ortsmittelpunkt von Laar**. Durch seine zentrale Lage kann er seine angestammte Zentrenfunktion wieder übernehmen und diese besser erfüllen als derzeit die Friedrich-Ebert-Straße. Städtebaulich hat er durch seine Platzgestaltung und die angrenzenden Häuserfronten mit Gewerberäumen gute Eigenschaften für ein Zentrum. Jedoch ist seine bauliche/gestalterische Qualität zurzeit nicht zufriedenstellend. Der Untergrund ist flickenartig asphaltiert, das Grün verwildert und die Bäume sind zu eng eingefasst. Der angrenzende **Spielplatz benötigt dringend eine Neugestaltung**. Der Marktplatz ist geprägt von einem **Hochbunker**, der wegen seiner robusten hohen Bauweise eine historische Landmarke darstellt. Seit längerem ist er ungenutzt und hat eine **negative Ausstrahlung** auf den Platz und seine Umgebung.

#### **Handlungsperspektive**

Neben der Marktplatzgestaltung werden die Erhaltungsmöglichkeiten des Hochbunkers geprüft und diskutiert, ein Spielplatz gemeinsam mit den Bürgern entwickelt sowie durch die Einbindung privater Hauseigentümer der Gebäudebestand aufgewertet.

**Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsschwerpunkt gebündelt:**

- **Markt (3a)** - s. S. 53
- **Umnutzung Hochbunker (3b)** - s. S. 54
- **Spielplatz Werth-/Eligiusstraße (3c)** - s. S. 35
- **Eigentümerstandortgemeinschaft (3d)** - s. S. 46

## 4 Handlungsschwerpunkt Gestaltung der Ortseingänge

### *Lage des räumlichen Handlungsschwerpunktes*

Der Ortsteil Laar ist über die Friedrich-Ebert-Straße mit den Ortsteilen Ruhrort und Beeck und über die Stepelsche Straße ebenfalls mit Beeck verbunden. Diese **3 Ortseingänge** sind geprägt von industriell genutzten Brücken bzw. Rohrüberleitungen, welche passiert werden müssen.

### *Derzeitige Situation vor Ort*

Die Ortseingänge gleichen durch die Brücke bzw. Rohrüberleitung einem „**Bilderrahmen**“, durch den man einen ersten Eindruck vom Quartier Laar erhält. Derzeit sind diese „Rahmen“ dunkel, zugewuchert und von rostigem Stahl bestimmt und erzeugen eine beklemmende, sogar beängstigende Stimmung. Der **erste Eindruck von Laar** wird hier durch die Nachbarschaft zur flächenintensiven Stahlindustrie geprägt.

### *Handlungsperspektive*

Um auch an diesen exponierten Eingangssituationen einen Strukturwandel aufzuzeigen, können diese „Rahmen“ künstlerisch gestaltet werden und ein neues einmaliges und **identitätsstiftendes „Bild“** für das Quartier prägen. Eine helle und freundliche Gestaltung kann eine einladende und offene Wirkung für den Ortsteil Laar erzielen, die auch auf das Ortsteilinnere neugierig macht.

### *Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsschwerpunkt gebündelt:*

- **Grünanbindung/Ortseingang Stepelsche Straße (4a)** - s. S. 34 u. 54
- **Ortseingang von Beeck (4b)** - s. S. 54
- **Ortseingang von Ruhrort (4c)** - s. S. 54

## 5 Handlungsschwerpunkt Verkehrsberuhigung Deichstraße

### *Lage des räumlichen Handlungsschwerpunktes*

Die Deichstraße ist die westlich gelegene Nord-Süd-Tangente in Laar. Sie befindet sich zwischen dem Rheindeich und der Blockrandbebauung des Ortsteils.

### *Derzeitige Situation vor Ort*

Die Deichstraße ist eine relativ schmale Durchgangsstraße, die vom Nutzfahrzeugverkehr häufig als Alternative zur Autobahn A 59 für die Verbindung Richtung Innenstadt genutzt wird. Durch den Rheindeich auf der einen Seite und die 4- bis 6-geschossigen Häuserzeilen auf der anderen Seite entsteht eine Schluchtwirkung, welche die **Lärmbelastung durch den LKW-Verkehr** noch schwerwiegender erscheinen lässt. Die Straße wird von den Anwohnern als **Zäsur zum Deich** wahrgenommen. Von potentiellen Bauherren wird die Verkehrs-

belastung der Deichstraße als Investitionshemmnis gesehen. Es ist ein häufig genannter Wunsch der Bürger, die Deichstraße verkehrsberuhigt zu gestalten.

### **Handlungsperspektive**

Die attraktiven Wohnlagen mit Rheinblick an der Deichstraße (Bestand und Potenzialflächen) werden durch eine **Reduzierung des LKW-Verkehrs** aufgewertet. Durch die Beruhigung wird nicht nur die Lärmbelastung sinken, die Deichstraße wird außerdem nicht mehr als Zäsur zum Deich wahrgenommen. Die Überleitung zu den Freiflächen des Rheinvorlandes und dem Wanderweg auf der Deichkrone muss über **großzügige Querungshilfen** möglichst barrierearm und attraktiv gestaltet sein.

Ein städtebaulich wünschenswerter Ausbau als Mischfläche oder Shared-Space ist nicht möglich, da die Verbindungsachse Deichstraße als Teil des Rettungswegenetzes nicht zu ersetzen ist.

**Folgende Maßnahme wird in diesem Handlungsschwerpunkt umgesetzt:**

- **Verkehrsberuhigung Deichstraße (5)**

- s. S. 39

## **6 Handlungsschwerpunkt Rheindeich/Rheinvorland**

### **Lage des räumlichen Handlungsschwerpunktes**

Der Handlungsschwerpunkt liegt am westlichen Rand des Fördergebietes zwischen Stadtteil und Rhein und erstreckt sich südlich vom Eisenbahnhofen bis in Höhe der Meerbergstraße im Norden.

### **Derzeitige Situation vor Ort**

Der **Deichkronenweg** liegt im Routennetz der überregionalen Radwege „Route der Industriekultur“, „Emscher Park Radweg“ und „Rheinschiene“. Der Weg in wassergebundener Bauweise weist Mängel in der Oberfläche auf und ist für Radfernfahrer **unattraktiv**. Die Grünanlage im Deichvorland mit unfallträchtigen und maroden Sitzplätzen wird zz. als Aufenthalts- und Aktionsraum wenig genutzt.

Eine Anbindung an den Ortsteil besteht über **sehr steile Treppenaufgänge** über die Deichkrone. Zugänge über **nicht barrierefreie Rampen** bestehen nur südlich am Eisenbahnhofen und nördlich an der Deichstraße. Die Bastion und die Rampen an der kleinen Grünanlage Meerbergstraße sind ebenfalls nicht barrierefrei. Eine Querungshilfe über die Ahrstraße mit Anbindung an den Freiraum Emscher Landschaftspark ist nicht vorhanden.

### **Handlungsperspektive**

Durch den vorgelagerten Deich ist die **Rheinpromenade schlecht zugänglich**. Hier müssen **barrierefreie Zugänge** geschaffen werden (vgl. Maßnahmen 7). Die vorgelagerte unattraktive **Grünanlage ist aufwertungsbedürftig**. Die Oberfläche des Radfernweges auf dem Deich soll verbessert werden.

**Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsschwerpunkt gebündelt:**

- **Aufwertung Grünanlage und Radfernweg (6a)** - s. S. 35
- **Querungshilfe Meerbergstraße (6b)** - s. S. 41
- **Westanbindung Meerbergstraße (6c)** - s. S. 35

## **7 Handlungsschwerpunkt Barrierefreie Anbindung an den Deich**

### **Lage der räumlichen Handlungsschwerpunkte**

Zurzeit bestehen 6 Treppenaufgänge von der Deichstraße aus gegenüber der Rhein-, Spaten-, Turm-, Werth-, Schill- und Jahnstraße und eine geschotterte Rampe gegenüber der Arndtstraße, welche nur für Dienstfahrzeuge der Deichaufsicht befahrbar ist.

### **Derzeitige Situation vor Ort**

Die **Treppenaufgänge** sind **sehr steil** und für mobil **eingeschränkte Menschen nicht nutzbar**. Auch die Rampe auf Höhe des Wohndorfs Laar ist **wenig attraktiv** für Fußgänger und Radfahrer. Die Fußgängerbrücke nach Ruhrort über den Eisenbahnhafen war ehemals für den Autoverkehr geöffnet. Heute ist sie nur noch für Fußgänger und Radverkehr passierbar. Baulich wurde die Brücke jedoch an ihre neue Funktion nicht angepasst.

### **Handlungsperspektive**

Die Bewohner Laars müssen, ohne größere Hindernisse bewältigen zu müssen, an die Freiflächen des Rheinvorlandes gelangen können. Die **Erlebbarkeit des Rheinvorlandes** wird die Vorzüge des Wohnstandortes Laar herausheben. Auch Passanten des Deiches kann Laar durch attraktive Aufgänge zum Verweilen im Ortsteil einladen.

**Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsschwerpunkt gebündelt:**

- **Barrierefreier Damm-Aufgang (Nord) (7a)** - s. S. 35
- **Barrierefreier Damm-Aufgang (Zentral) (7b)** - s. S. 34
- **Brückenaufgang von der Deichstraße (7c)** - s. S. 35

## **8 Handlungsschwerpunkt Anbindung Grünzug**

### **Lage des räumlichen Handlungsschwerpunktes**

Der Handlungsschwerpunkt liegt am nordwestlichen Rand des Fördergebietes im Übergang zu Beeck entlang der Stepelschen Straße bis zum nördlichen Rheindeichaufgang.

### ***Derzeitige Situation vor Ort***

Über die ehemalige Werksbahnbrücke an der Stepelschen Straße verläuft nördlich der Bahnlinie der Grünzug mit seinen Rad- und Wanderwegen zwischen dem Freiraum Vogelwiese und dem Landschaftspark Duisburg-Nord. Der **Ortsteil** ist durch die zurzeit teilweise brachliegende Industriefläche nördlich der Thomas-/Arndtstr. von der Grünverbindung und somit von dem Einstieg in das Freiraumsystem des Emscher Landschaftsparks **abgeschnitten**.

Diese aktuell stark untergenutzte Industriefläche ist das prägende Element für die Stadtentwicklung im nördlichen Teil Laars. Die Hochlage des Industriegeländes verstärkt die Außenwirkung und isoliert den Ortsteil in Richtung Beeck. Die angrenzende Wohnbebauung zeigt hohen städtebaulichen Handlungsbedarf.

Die Möglichkeiten und Chancen einer Umnutzung dieser Fläche als Zugang zu einem überregionalen Freiraumsystem und zum aufwertenden Element für die gegenüberliegende Wohnbebauung wurden im Rahmen dieses Konzeptes intensiv untersucht und mit dem Eigentümer erörtert. Der städtebaulichen Idealvorstellung einer öffentlichen Zugänglichkeit der gesamten Fläche mit den sich hieraus ergebenden **Chancen weiterer Freiraumvernetzungen und Aufwertungen** standen der Bestandsschutz und das **Interesse des Eigentümers an einer Fortführung der industriellen Nutzung** gegenüber. So sollen die derzeit untergenutzte Halle der Firma ArcelorMittal als Standort neuer Zulieferbetriebe für das eigene Drahtwalzwerk und die (nördliche) Halle eines anderen Eigentümers zur Ausweitung der dort bereits stattfindenden Schlammaufbereitung erweitert werden.

Die zunächst angestrebte öffentliche **Nutzung von Randflächen des Walls** kann im Rahmen der Umsetzung dieses Handlungskonzeptes nicht realisiert werden, da die Kosten für Erschließung und Gestaltung in keinem vertretbaren Verhältnis zu der Aufwertungswirkung dieser Maßnahme für den Ortsteil Laar stehen.

In Abhängigkeit von den Perspektiven der gewerblich-industriellen Nutzungen wird als **Ziel der langfristigen Stadtentwicklung** eine Öffnung und Grünnutzung weiterer Flächen des Walls weiterhin angestrebt.

### ***Handlungsperspektive***

Aufgrund der versteckten Lage ist der Grünzug mit seinem Wegenetz zz. aus dem Stadtteil über die Stepelsche Straße kaum erreichbar. Hier muss eine **Anbindung in das Freiraumsystem des Emscher Landschaftsparks** ermöglicht werden. **Die Wegeanbindung** an die Grünverbindung zum Landschaftspark Duisburg-Nord wird über straßenbegleitende Wege im öffentlichen Raum sichergestellt werden.

***Folgende Maßnahme wird in diesem Handlungsschwerpunkt umgesetzt:***

***- Wegeüberleitung mit Rampe (8)***

***- s. S. 34***

### 3.3.1.1 Grün- und Freiflächen

Angesichts der hohen Bedeutung des Angebotes und des Zustandes von Grün- und Freiflächen als Kriterium der Wohnzufriedenheit der Anwohner soll die **Grün- und Freiflächen-situation des Ortsteils weiter verbessert** werden.

Durch die **Entwicklung der Grünanbindungen** in Duisburg-Laar im Rahmen dieses Konzeptes soll eine **Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität** in den von der Industrie geprägten Nahtlagen erreicht werden.

Die dargestellten Grünmaßnahmen ermöglichen insbesondere in ihrer Verknüpfung die zur Aufwertung Laars notwendige **Erlebbarkeit von Freiraum** und sind somit Bestandteil beschlossener langfristiger Ziele der Stadtentwicklung.

Von besonderer Bedeutung ist die dem Stadtteil vorgelagerte **Grünanlage Rheinpromenade** mit den Radfernwegen „Route der Industriekultur“, „Emscher Park Radweg“ und „Rheinschiene“. Diese wichtige **Verknüpfung mit dem Rhein** und die **Anbindung an die überregionalen Radwegenetze** macht diese für den Stadtteil erst erlebbar. Im unmittelbaren Umfeld des Stadtteils ist die Grünanlage Rheinpromenade der einzige bedeutende Grünerlebensraum. Die Anbindung an die überregionalen Wegenetze erschließt weitere nahe gelegene Grünbereiche und erhöht deutlich die **Lagequalität** Laars.

Nachdem eine umfassende Förderung der vorgesehenen Maßnahmen aus dem Ökologieprogramm Emscher-Lippe (ÖPEL) im Jahr 2012 nicht erreicht werden konnte, sollen die wesentlichen Elemente dieser Planung im Rahmen dieses Konzeptes als Teil der Stadterneuerungsmaßnahmen realisiert werden. Hierzu ist aufgrund der bestehenden finanziellen und zeitlichen Rahmenbedingungen eine **Priorisierung in der Durchführung** notwendig:

Die **erste Priorität** liegt auf der Schaffung der für die Bewohner des Ortsteils heute kaum gegebenen Zugänglichkeit zu bereits vorhandenen Freiräumen bzw. der Zuwegung zu überregionalen Freiraumsystemen. Diese wird der **barrierefreie Dammaufgang (7b)** in Verlängerung der **Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b)**, insbesondere für den größer werdenden Teil der eingeschränkt mobilen älteren Bevölkerung Laars, künftig erstmals ermöglichen. Die **Grünanbindung vom Rheindeich zur Stepelschen Straße (4a)** und die geplante **Wegeüberleitung mit Rampe (8a)** von der Stepelschen Straße zum Grünzug zwischen Vogelwiese und Landschaftspark Duisburg-Nord werden den Ortsteil an die Qualitäten der Freiraumsysteme des Emscher Landschaftsparks anbinden. Die Maßnahmen der ersten Priorität sind für den Erfolg der Aufwertungsstrategie unverzichtbar.

Mit **zweiter Priorität** wird die qualitative Verbesserung des Rheinvorlandes als größter und bedeutendster Freifläche Laars in direkter Nähe zu den Wohngebieten angestrebt. Insbesondere die Verbesserung der Aufenthaltsqualität steht im Vordergrund der Maßnahme **Aufwertung Grünanlage und Radfernweg (6a)**. Durch die ergänzenden Maßnahmen **Damm-Aufgang Nord (7a)** und **Brückenaufgang von der Deichstraße (7c)** sollen die barrierefreie Erreichbarkeit auch von Norden und Süden gewährleistet werden.

Die **Verknüpfung des Rheinvorlandes mit dem Grünzug Vogelwiese an der Meerbergstraße** ist ein augenfälliger Lückenschluss im Freiraumsystem, der die Erlebbarkeit der Grünbereiche aufwerten würde. Da diese wünschenswerte Maßnahme jedoch nicht

die Funktionalität des Freiraumsystems infrage stellt, ist deren Realisierung erst in **nachgeordneter Priorität** zu sehen.

Mit den u. a. Maßnahmen des Handlungsfeldes „Grün- und Freiflächen“ sollen

- **städtebauliche Missstände behoben**
- **Grünverbindungen geschaffen bzw. attraktiviert**
- **ein barrierefreier Zugang zum Rhein eröffnet**
- **Brachflächen genutzt**
- **Spielbereiche für Kinder aufgewertet**
- **die Aufenthaltsqualität verbessert**

werden.

**Innerhalb der räumlichen Handlungsschwerpunkte** sind hierzu folgende Maßnahmen vorgesehen:

#### **Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b)**

Teile der ehemaligen Pfeilerbahnstrecke und Gärtnerei können gemeinsam als eine spannend gestaltete **Grünverbindung** entwickelt werden. Das westliche Ende der Emscherhüttenstraße kann zu einer **grünen Ost-West-Verbindung** und einer **attraktiven Brücke zwischen Ortsteil und Rheindeich** mit sehr hohem Aufenthaltswert entwickelt werden. Eine weitere Grünverbindung kann an das Schulgelände angebunden werden. So können die derzeitigen verwilderten Brachflächen einen wichtigen **Beitrag für den Naherholungsraum** im Quartier Laar bieten.

Für die Umsetzung der Maßnahmen 1a und 1b ist ein **städtebaulicher Wettbewerb mit direkter Beteiligung potenzieller Investoren** erforderlich. Dabei wird der gesamte Bereich in die Planungen einbezogen, um eine Lösung für eine Wiedernutzung der Fläche des Schulgebäudes sowie die geplante neue Wegeachse entlang des Grünzuges Emscherhüttenstraße bis zum barrierefreien Dammaufgang zu gewährleisten.

Teilflächen des geplanten Grünzuges stehen im Eigentum von ArcelorMittal. In Verbindung mit dem Wettbewerb für die Neubebauung des ehemaligen Gärtnereigeländes werden diese Teilflächen durch die Stadt erworben. Verkaufsbereitschaft seitens des Eigentümers ist gegeben.

*Zeitraum:* 2015 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 212.000 € Grunderwerb/Stadterneuerung

183.000 € Baukosten/Stadterneuerung

16.700 € Begleitung Sanierungsträger, Beteiligung/Stadterneuerung

### Grünanbindung Ortseingang Stepelsche Straße (4a)

Diese Maßnahme ist eine wichtige **Verknüpfung zwischen dem Rhein mit der Rheinpromenade** (Maßnahme Nr. 6a) und dem **Anschluss an den „Emscher Park Radweg“** (Maßnahme Nr. 8a) und somit an den Stadtteil Laar.

Zur besseren Anbindung sind westlich der Stepelschen Straße im Bereich der vorhandenen Grünfläche entsprechende **Wegeverbindungen** geplant. Diese sollen durch **zusätzliche Baumbepflanzungen** aufgewertet werden. Durch **2 zusätzliche, barrierefreie Querungshilfen** an der Ahrstraße und der Stepelschen Straße werden die Wegeverbindungen verbessert.

Um einen verkehrssicheren Anschluss zu gewährleisten, soll im Tunnelbereich Stepelsche Straße ein **kombinierter Rad- und Gehweg** im Zweirichtungsverkehr ausgebaut werden.

### Wegeüberleitung mit Rampe (8)

Durch Öffnung der alten Tunnelwände und den Bau einer Rampe für Fußgänger und Radfahrer von der Stepelschen Straße zum Wanderweg soll der **Zugang zur Grünverbindung** gewährleistet werden. Hierdurch wird das Freiraumsystem des Emscher Landschaftsparks für die Bewohner des Ortsteils Laar erschlossen.

Die vorstehenden Maßnahmen 4a und 8 bilden gemeinsam die mit vorrangiger Priorität eingestufte **Anbindung an den Emscher Park Radweg**.

*Zeitraum:* 2016 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 929.000 €/Stadterneuerung (zwei Teilmaßnahmen)

### Barrierefreier Damm-Aufgang (Zentral) (7b)

Der verbesserte Zugang zu Freiräumen gehört zu den vorrangigen Zielen im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen. Durch den barrierefreien Damm-Aufgang in Höhe des Grünzugs Emscherhüttenstraße werden der **Stadtteil an den Rhein herangeführt** und die Erreichbarkeit des Rheins für die Einwohner in der Mitte Laars verbessert. Städtebaulich besteht ein besonderer Zusammenhang mit dem geplanten Neubaugebiet an der ehemaligen Gärtnerei.

*Zeitraum:* 2016 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 401.000 €/Stadterneuerung

### **Aufwertung Grünanlage und Radfernweg (6a)**

Der **Deichkronenweg** soll für Radfernfahrer eine **Asphaltdecke** erhalten. Die **Grünanlage** im Deichvorland soll durch **neue Aufenthalts- und Aktionsräume mit barrierefreien Sitz- und Sportgeräten** für eine zielgruppenübergreifende Nutzung ausgestattet werden. Mit der Aufwertung des Bereichs soll auch die barrierefreie Erreichbarkeit von Norden und Süden gewährleistet werden. Gemeinsam mit den nachstehend aufgeführten Maßnahmen „Damm-Aufgang Nord“ und „Brückenaufgang von der Deichstraße“ soll die geplante Maßnahme in zweiter Priorität realisiert werden..

### **Barrierefreier Damm-Aufgang (Nord) (7a) Brückenaufgang von der Deichstraße (7c)**

Neben dem zentralen Dammaufgang Emscherhüttenstraße (7b) sollen 2 weitere barrierefreie Möglichkeiten entstehen, das Rheinvorland und den Deich fußläufig zu erreichen. Die **Rampe im Norden** soll gepflastert und in behindertengerechter Weise ausgebaut werden. Im **Süden** wird an der für den Fahrzeugverkehr gesperrten Brücke nach Ruhrort **niveau-gleich ein Zugang zum Rheinvorland** geschaffen. Durch eine eindeutige Gestaltung als Fuß- und Radwegeverbindung mit Rückbau der Verkehrsfläche zu Grün soll die ehemalige Fahrbahn Teil eines barrierefreien Zugangs zum Rhein werden.

*Zeitraum:* 2017 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 958.000 €/Stadterneuerung (drei Teilmaßnahmen)

### **Westanbindung Meerbergstraße (6c)**

Diese mit nachrangiger Priorität eingestufte Maßnahme umfasst die Aufwertung des Rheindeichs bis hin zur Meerbergstraße, wo der Anschluss an den Emscher Park Radweg erfolgen soll, um die **Verknüpfung des Rheinvorlandes mit dem Grünzug Vogelwiese** zu erreichen.

*Zeitraum:* 2018 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 154.000 €/Stadterneuerung

### **Spielplatz Werth-/Eligiusstraße (3c)**

Die planerische Gesamtkonzeption um den Marktplatz sieht die **Aufwertung des Spielplatzes** an der Werth- und Eligiusstraße vor. Der Spielplatz hat den veränderten Anforderungen der jungen und älteren Quartiersbewohner zu entsprechen. Die Nutzungsansprüche der Bürger an diesen Freiraum sind zu erheben und in Beteiligungsworkshops abzustimmen.

*Zeitraum:* 2017 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 230.500 € Baukosten/Stadterneuerung  
22.700 € Begleitung Sanierungsträger, Beteiligung/Stadterneuerung

Darüber hinaus sollen die folgenden **weiteren Maßnahmen innerhalb des Handlungsfeldes** realisiert werden:

### **Aufwertung weiterer Spielplätze**

Die meisten Spielplätze im Ortsteil Laar (Marktplatz, Emscherhüttenstraße, Florapark, Ecke Ahrstraße/Stepelsche Straße, Bolzplatz Apostelstraße) wurden im Rahmen der WUF-Maßnahmen der 1980er Jahre angelegt bzw. aufgewertet. Heute entsprechen viele Anlagen nicht mehr den Anforderungen der Nutzer, Wegeführung und Platzgestaltung sind aufgelöst oder andere soziale Gruppen haben sich die Räume angeeignet.

Nicht nur das **Spielangebot** muss unter Berücksichtigung heutiger ökologischer und spielpädagogischer Anforderungen **erneuert werden**, sondern es sollen auch weitere Grün- und Rasenflächen eingebunden und ansprechende Geländemodellierungen angelegt werden. Das Angebot soll ergänzt werden durch Abenteuerspielplätze.

Die Aufwertung des **Spielplatzes Marktplatz (Werth-/Eligiusstraße)** ist Bestandteil des Handlungsschwerpunktes „Neue Mitte Laar“ (Maßnahme Nr. 3c).

### **Kinderspielplatz Florapark (9a)**

Die Aufwertung des Spielplatzes war in der ursprünglichen Konzeption Laars bereits enthalten. Es war zwischenzeitlich beabsichtigt, die Maßnahme im Rahmen der Förderung durch das Konjunkturpaket II umzusetzen, die eine Umgestaltung des Floraparks zum Gegenstand hatte. Leider konnte die Aufwertung des Kinderspielplatzes hier nicht mehr berücksichtigt werden, weshalb dieser elementare Bestandteil des Floraparks nun im Rahmen dieses Handlungskonzeptes umgesetzt werden soll. Mit der Aufwertung des Spielplatzes wird der **Anschluss an die bereits fertiggestellten Parkflächen** erfolgen und eine **Komplettierung des Floraparks** geschaffen.

*Zeitraum:* 2014 ff

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/ Finanzierung:* 83.000 € Baukosten/Stadterneuerung  
3.000 € Begleitung Sanierungsträger, Beteiligung/Stadterneuerung

### Spielplatz Ahrstraße (9b)

Auch der Spielplatz an der Ahrstraße weist besondere Qualitäten auf und ist **Teil des nord-östlichen Eingangstores**. Mit der Nähe zum Wohndorf Laar kann dieser Spielplatz zu einem **generationsübergreifenden Treffpunkt** entwickelt werden, so dass auch altersgerechte Bewegungsanlagen installiert werden sollen.

*Zeitraum:* 2017 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 14.000 € Baukosten/Stadterneuerung  
3.000 € Beteiligung/Stadterneuerung

### Spielplatz Rheinanlagen (9c)

Die Maßnahme wird aktuell nach Fortfall zweier Spielplatz-Gestaltungsmaßnahmen in das Integrierte Handlungskonzept Laar aufgenommen. Die Fläche in den Rheinanlagen an der Ahrstraße wird aufgrund ihrer Erreichbarkeit sowohl vom Rheindeich aus als auch aus den Stadtteilen Laar und Beeckerwerth als **vielseitige Freizeitfläche** genutzt. Die dort vorhandenen Spielgeräte sind jedoch stark erneuerungsbedürftig. Die Fläche ist u. a. regelmäßiger Anlaufpunkt für Kindergarten- und Schulgruppen, aber auch für Reha-Gruppen der benachbarten Kliniken. Sie soll daher in Form eines **Mehrgenerationen-Spielplatzes** nutzbar gemacht werden.

*Zeitraum:* 2014 ff

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 126.000 € Baukosten/Stadterneuerung  
3.000 € Beteiligung/Stadterneuerung

### Biergarten im Florapark (10)

Der bereits umgestaltete Florapark ist eine hochwertige Grünfläche für die Naherholung, der angrenzende Biergarten ist jedoch ein unattraktiver Bungalowbau. Ein ansprechender **Umbau würde den öffentlichen Raum aufwerten**, ein werbewirksamer Auftritt nach außen kann zusätzliche Besucher des Rheindeichs in den Ortsteil locken. Hierzu soll die Investitionsbereitschaft des Eigentümers/Betreibers durch eine Anreizförderung aus Haus- und Hofflächenmitteln (vgl. 3.3.1.3.1) geweckt werden.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU (Aktivierung, Beratung)/Privatinvestor (Umsetzung)

*Kosten/Finanzierung:* 25.000 € Anreizförderung/Stadterneuerung  
25.000 € Baukosten/Privatinvestor  
10.000 € Begleitung Sanierungsträger/Stadterneuerung

### 3.3.1.2 Verkehr

Um eine Aufwertung des Stadtteils zu erreichen, müssen punktuelle Verkehrsmaßnahmen, ggf. auch im Vorfeld eines noch zu erstellenden Verkehrskonzeptes für die Gesamtstadt, durchgeführt werden. Diese betreffen neben den „Eingangstoren“ auch die derzeit geschlossene Friedrich-Ebert-Straße und die insbesondere durch den LKW-Verkehr überlastete Deichstraße.

Durch die u. a. Maßnahmen dieses Handlungsfeldes sollen

- **die Wohn- und Freizeitqualität am Rhein erhöht**
- **das Unfallrisiko verringert**
- **die Verkehrssituation im Eingangsbereich von Laar verbessert**
- **die Erreichbarkeit der Geschäfte optimiert**

werden.

**Innerhalb der räumlichen Handlungsschwerpunkte** sind hierzu folgende Maßnahmen vorgesehen:

#### Umbau des Eingangsbereichs (2b)

Die **Friedrich-Ebert-Straße soll für den Verkehr** von Norden (Beeck) **wieder geöffnet** werden, um die Erreichbarkeit der verbliebenen Geschäfte im südlichen Teil zu verbessern, gekoppelt mit einer **Neugestaltung und Regelung der Kreuzung** im Eingangsbereich.

Ein Ausbau als Kreisverkehr wurde geprüft, jedoch wegen der Straßenbahntrasse und den damit verbundenen Mehrkosten verworfen.

Die Entwurfsplanung sieht nun einen Kreuzungsbau vor, an welchem die Friedrich-Ebert-Straße gleichwertig mit den anderen Einmündungen angebunden wird. Die Fr.-Ebert-Straße wird in **Zweirichtungsverkehr** geöffnet. Der Verkehr wird somit nicht mehr zwangsweise um den Ortsteil herumgeführt, die **versiegelte Verkehrsfläche** im Kreuzungsbereich wird **erheblich reduziert**.



Vorentwurfsplan  
Ortseingang

Zeitraum: 2017 ff.

Umsetzung durch: Stadt Duisburg

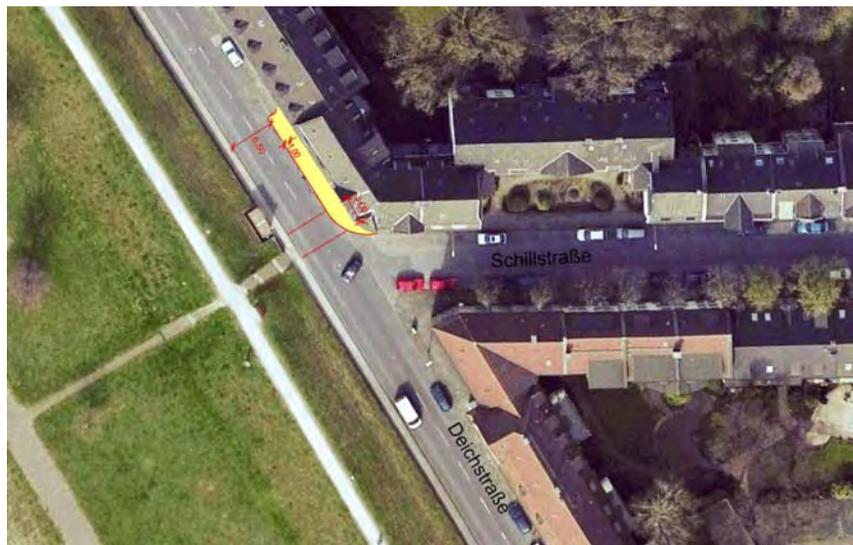
Kosten/Finanzierung 507.600 € Baukosten/Stadterneuerung

### Verkehrsberuhigung Deichstraße (5)

Die Deichstraße soll **verkehrsberuhigt** werden. Dazu ist zurzeit der **Bau von 3 neuen Querungshilfen** zusätzlich zu der einzigen heute vorhandenen Querungshilfe an der Arndtstraße in Höhe des Altenheims „Wohndorf Laar“ vorgesehen.

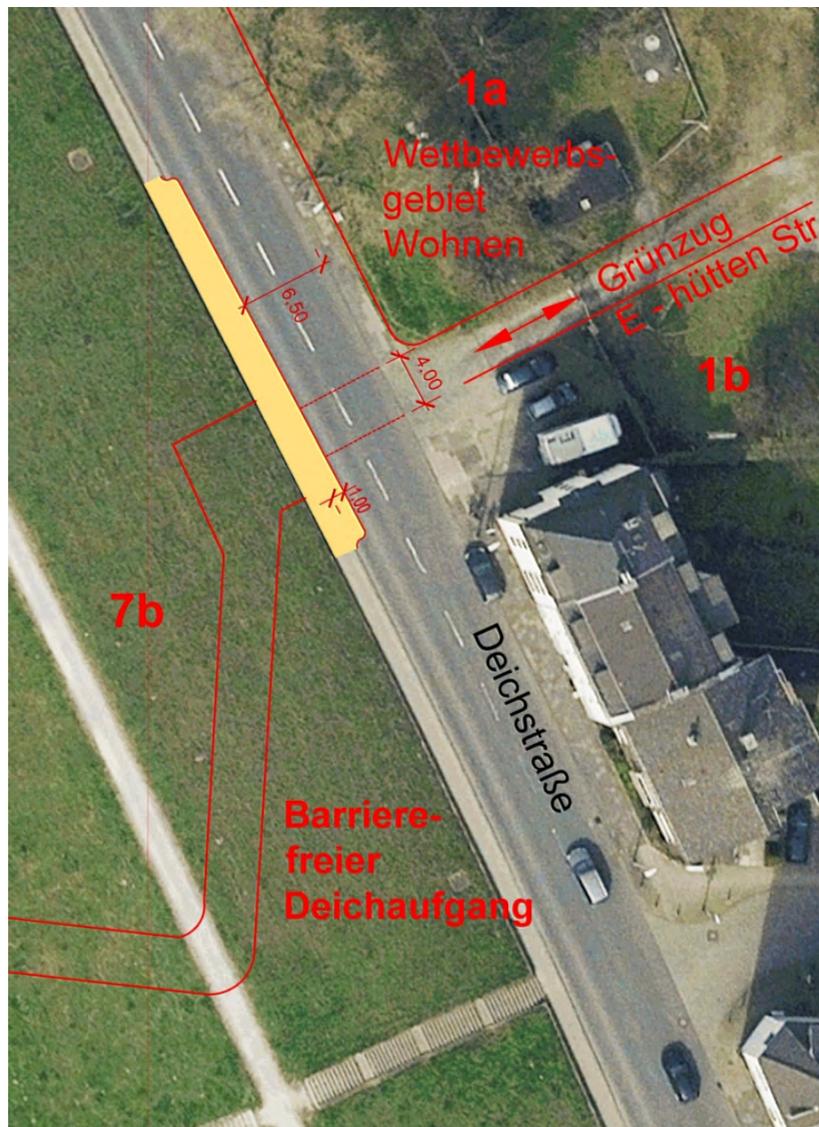
Ein kompletter Rückbau zur Mischfläche oder eine Abhängung sind nicht möglich, da die Deichstraße als Teil des Rettungswegenetzes eine Mindestbreite der Fahrgasse von 6,50 m vorhalten muss.

So wird die **nördliche Querungshilfe** in Höhe der Schillstraße die Fahrbahn auf das Mindestmaß einengen, um die gegenüber am Deich liegende Treppenanlage besser erreichen zu können.



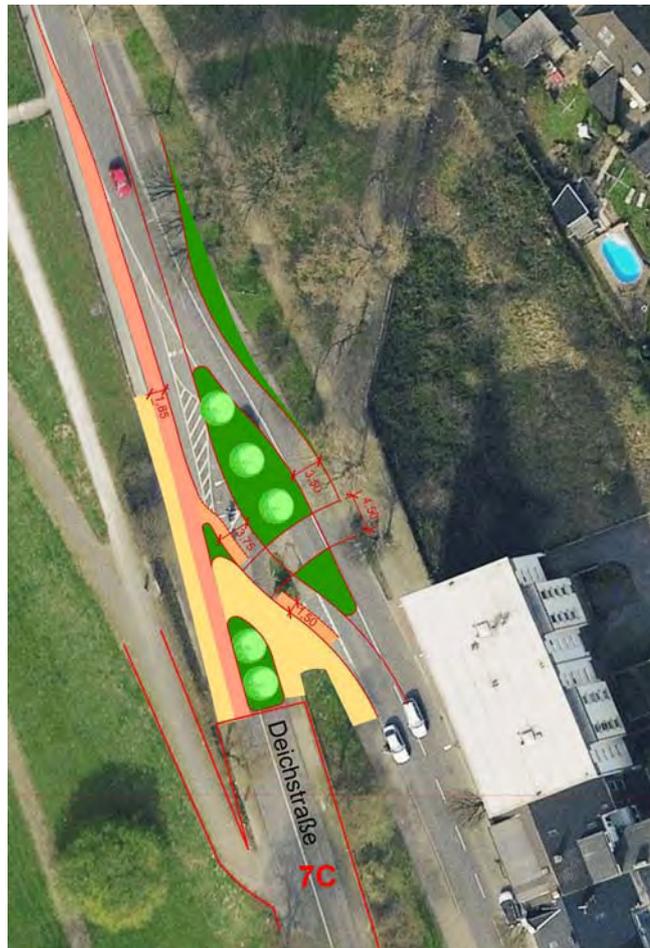
Vorentwurf Deichstraße Nord

Die **zweite Querungshilfe** wird in Verlängerung des Grünzuges Emscherhüttenstraße den barrierefreien Dammaufgang (7b) an das Neubaugebiet (1a) und den Grünzug (1b) Richtung Friedrich-Ebert-Straße anbinden.



Vorentwurfsplan Deichstraße Mitte

Die **dritte Querung** wird **zwischen Rheinstraße und Kanzlerstraße** den bestehenden Fußweg an die ehemalige Auffahrt zur Brücke über den Eisenbahnhafen anbinden. Diese Brücke ist nur noch für Fußgänger und Radfahrer freigegeben und verbindet den Ortsteil Laar mit Ruhrort und den Freiflächen der Mühlenweide. Hier ist die Gestaltung mit einer Mittelinsel und zwei separaten Fahrspuren mit Fahrbahnverschwenkung aufwändiger ausgeführt, um die Einhaltung der Tempo 30-Regelung in diesem Teil der Deichstraße zu unterstützen. In Richtung der Brücke wird der Übergang zum Rheinvorland durch den umzugestaltenden Brückenaufgang (7c) ermöglicht.



Vorentwurfsplan Deichstraße Süd

Diese Maßnahmen sind geeignet, das von Laarer Bürgern als Zäsur empfundene Verkehrsaufkommen der Deichstraße erheblich zu reduzieren. Insbesondere der **LKW-Verkehr** wird **nachhaltig verringert** und im Rahmen des in Aufstellung befindlichen gesamtstädtischen Güterverkehrswegekonzeptes alternative Routenführungen angeboten bekommen.

*Zeitraum:* 2016 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 319.000 € Baukosten/Stadterneuerung

### Querungshilfe Meerbergstraße (6b)

Durch die Herstellung einer **barrierefreien Querungshilfe an der Ahrstraße/Meerbergstraße** wird die Anbindung an den Freiraum Emscher Park Radweg wesentlich aufgewertet.

*Zeitraum:* 2018

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 41.000 €/Stadterneuerung

### 3.3.1.3 Wohnen/Wohnumfeld

Vor dem Hintergrund des Leitbildes der Stadtentwicklung (3.1) kommt diesem Handlungsfeld besondere Bedeutung zu, sodass eine entsprechende **Schwerpunktsetzung** bei der Ausgestaltung des **Ortsteilmanagements** erfolgt.

Die nachstehend beschriebenen Ziele, Strategien und Maßnahmen für die Stadtteilentwicklung Laar wurden aus dem gesamtstädtischen **Fachkonzept „WohnVision Duisburg“** abgeleitet, das unter intensiver Beteiligung der Wohnungswirtschaft erstellt und durch den Rat der Stadt im Dezember 2011 als Bestandteil des Prozesses „**Duisburg<sup>2027</sup>**“ verabschiedet worden ist.

Insbesondere fallen darunter

- *die Schaffung von attraktivem Wohnraum am Rhein,*
- *der Rückbau von nicht mehr marktfähigen Wohnungsbeständen,*
- *die Stärkung von Potenzialen in den Wohnquartieren,*
- *die verbesserte Nutzung von Freiflächen,*
- *die Förderung von Wohnumfeldmaßnahmen,*
- *die Umsetzung des Querschnittsziels einer barrierefreien Umwelt.*

Die **Konkretisierung** dieser für die Gesamtstadt festgelegten Ziele bezogen auf das Erneuerungsgebiet erfolgt sowohl **hinsichtlich der Nutzung der Potenziale** (Lagegunst am Rhein, Brachflächen, Brückenfunktion des Stadtteils) als auch den offensiven Umgang mit dem als unumgänglich erkannten **Rückbau** nicht mehr marktfähiger Wohnungsbestände **zur Beseitigung bzw. Vermeidung dauerhafter Problembereiche** mit negativen Ausstrahlungswirkungen.

Mit den u. a. Maßnahmen des Handlungsfeldes Wohnen/Wohnumfeld sollen

- **der Wohnstandort Laar am Rhein aufgewertet**
- **vorhandene Wohnbebauung modernisiert**
- **das private Wohnumfeld verbessert**
- **attraktiver Wohnraum geschaffen**

werden.

#### 3.3.1.3.1 Wohnungsbestand

Von den rd. 3.500 WE des Ortsteils Laar befinden sich mehr als 60 % in **privatem Einzeleigentum**, die übrigen 40 % entfallen im Wesentlichen auf 4 Wohnungsbaugesellschaften.

Die **Haushaltsprognose Laar für das Jahr 2027** zeigt einen angenommenen Rückgang auf 2.800 Haushalte. Dies entspricht einem **Rückgang von 10,3 %**.

Der rechnerische quantitative **Wohnungsüberhang** beträgt aktuell bereits rund 400 Wohnungen. Bis zum Jahr **2027** steigt dieser **Überhang** auf **über 700 Wohneinheiten** an. Nicht darin enthalten sind Wohnungen, die auf dem Wohnungsmarkt qualitativ keine Chancen auf eine Vermietung haben werden. **Wohnungen mit Substandard**, ohne

barrierefreie oder barrierearme Ausstattung **und Wohnungen mit Lagenachteilen**. Auf einem funktionierenden Wohnungsmarkt sinken solche Wohnungen in der Nachfragegunst und sind ohne Investitionen nicht mehr zu vermieten. Es besteht allerdings die Gefahr, dass Wohnungen mit Substandard entgegen dem Marktmechanismus durch best. Zielgruppen, beispielsweise Zuwanderer aus prekären Lebensverhältnissen, eine erneute Nachfrage erhalten, weil dieser Standard für die Gruppe trotz allem zunächst eine Verbesserung verspricht.

Von dieser Entwicklung betroffen ist der räumliche **Handlungsschwerpunkt 2** (ehemalige Einkaufsstraße Friedrich-Ebert-Straße und die nordwestlich angrenzenden Wohnbestände in unmittelbarer Nachbarschaft des industriell genutzten Walls an der Thomasstraße).

Für den **Bereich Friedrich-Ebert-Straße** ist aufgrund bereits erfolgter förmlicher Festlegung als Stadtumbaugebiet (2a) und erster getätigter Ankäufe zur Umsetzung der hierbei verfolgten städtebaulichen Zielsetzung des Rückbaus mit einer öffentlichen Folgenutzung als Grünfläche die angestrebte **Aufwertung in einem mittelfristigen Zeitraum** zu erwarten.

Demgegenüber bedarf es für die **erweiterten förmlichen Stadtumbaugebiete an der Thomasstraße (2c/d)** einer **Langfrist-Strategie**: Hier gilt es, auch bei zu erwartenden zunehmenden Unternutzungen oder Leerständen infolge von Vermietungsproblemen oder Zwangsversteigerungen devastierende Bestände mit negativen Ausstrahlungswirkungen auf benachbarte intakte Gebiete möglichst zu vermeiden.

Hierzu soll neben der **Beratung und Unterstützung Betroffener** im Einzelfall durch den vor Ort tätigen **Sanierungsträger EG DU** während der Konzeptumsetzung und darüber hinaus durch **die Stadt Duisburg** ein **kontinuierlicher Ankauf marktgängiger Immobilien** (insbesondere im Rahmen von Zwangsversteigerungen) erfolgen, um langfristig eine nicht Wohnzwecken dienende **Abstandszone zwischen der Industrie und der übrigen Wohnbebauung** zu realisieren. Hierbei sind über die unumgänglichen Sicherungs- und Pflegemaßnahmen hinaus Möglichkeiten geeigneter **Zwischennutzungen** zu prüfen, die den Stadtumbauprozess positiv unterstützen.

Grundlagen der im Einzelnen weiter zu konkretisierenden Maßnahmen und Handlungsschwerpunkte bilden eine **Fortführung der Leerstandsanalyse und qualitative Analyse des Wohnungsbestandes**.

- **Wohnungsgesellschaften**

Anknüpfungspunkt für die beabsichtigte Zusammenarbeit bilden die o.g. Ziele der „**WohnVison Duisburg**“, die mit der am 19.05.2011 durch 25 Wohnungsunternehmen - darunter diejenigen mit umfangreichen Beständen in Laar - unterzeichneten **Kooperationsvereinbarung „Wohnen und Leben in Duisburg“** nochmals bestätigt worden sind.

Im November 2011 hat sich auch der für Laar zuständige **Verein „Haus und Grund Meiderich“** entschieden, der Kooperationsgemeinschaft beizutreten.

Die bislang geführten Gespräche zeigen – trotz Verschlechterung der Vermietungssituation in den letzten Jahren – eine **positive Haltung der Wohnungswirtschaft zu den Zielen dieses Konzeptes und zum Standort Laar**, dennoch erwarten die Unternehmen ein klares Zeichen bzw. Vorweggehen der Stadt Duisburg oder des Sanierungsträgers EG DU. Verzögerungen der Umsetzung dieses Konzeptes werden kritisch betrachtet und können, wie im Falle der Bestandsveräußerung an der Thomasstraße (2c), das Stimmungsbild verschlechtern sowie eine Abkehr vom Standort Laar nach sich ziehen.

Durch ein auch unter Einbindung privater Vermieter organisiertes **Belegungsmanagement** sollen bezahlbare Mieten erhalten und Nachbarschaften gestärkt werden. Mit der

**Anpassung der (marktfähigen) Bestände an heutige Standards** sollen diese attraktiv gehalten werden.

Hierzu sind diese insbesondere hinsichtlich ihres energetischen Sanierungsbedarfes zu prüfen und ggf. die mit dem **KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“** eröffneten Möglichkeiten (zinsverbilligte Zuschüsse, Investitionszuschüsse, Einsatz eines Sanierungsmanagers) zu nutzen.

Zu berücksichtigen ist allerdings, dass umfangreiche **Bestände** der o. a. Wohnungsunternehmen bereits **in den letzten 11 Jahren** durch Investitionen im Bestand **unter Einsatz von weit über 10 Mio. € modernisiert** worden sind.

In Gesprächen mit Vertretern der maßgeblichen Unternehmen (Immeo Wohnen Service GmbH, GEWOGE Duisburg Ruhrort eG, GEBAG Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG und Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet GmbH) wurde die übereinstimmende Einschätzung deutlich, dass aufgrund der bereits durchgeführten Modernisierungen und der kontinuierlichen Investitionen in die Bestände **größerer Handlungsbedarf nicht gegeben** ist.

Der ehemalige Eigentümer des Stadtumbaugebietes 2c Immeo Wohnen Service GmbH hat in den letzten Jahren nach eigenen Angaben etwa 2 Mio. Euro in die Renovierung der Fassaden und den Innenausbau seiner Bestände investiert, konnte jedoch kaum eine Verbesserung der Vermietungssituation erzielen. Die Investitionsbereitschaft des neuen Eigentümers, der Grand City Property GmbH, kann trotz erster Gespräche noch nicht eingeschätzt werden.

Die gleichwohl als wichtig angesehene und angestrebte **Kooperation untereinander und mit den Einzeleigentümern des Ortsteils** unter **Moderation durch das Ortsteilmanagement** wird sich daher auf **zielgruppenorientierte Bestandsanpassungen** in einzelnen Bereichen (z. B. altengerechte/barrierearme Wohnungen), **gemeinsame Marketingaktivitäten** und **imageverbessernde Projekte** erstrecken.

Da von einer Beseitigung der maroden Gebäude in den Stadtumbaubereichen des Ortsteils insbesondere auch die großen in Laar ansässigen Wohnungsbaugesellschaften profitieren werden, sollen darüber hinaus Möglichkeiten **von kooperativem Handeln zwischen Stadt und Immobiliengesellschaften** bei Ankauf und Abriss eruiert werden.

- **Einzeleigentümer**

Aufgrund weitgehend fehlenden Handlungsbedarfs hinsichtlich des Bestandes der Wohnungsbaugesellschaften und angesichts der Eigentümerstruktur des Ortsteils stehen die **Einzeleigentümer im Fokus der wohnungswirtschaftlichen Aufwertungsstrategien**.

Nach vorgenommenen Erhebungen und ersten geführten Gesprächen handelt es sich bei den privaten Einzeleigentümern um eine sehr **heterogen zusammengesetzte Gruppe**, zudem weisen die Bestände je nach Lage **stark differierende Handlungsbedarfe** auf.

Durch ein entsprechend qualifiziertes **Ortsteilmanagement** soll eine **kompetente Anlaufstelle mit umfassenden Informations- und Beratungsangeboten** über Fördermöglichkeiten etc. installiert werden, die auch aktivierende Maßnahmen im Vorfeld denkbarer Eigentümerstandortgemeinschaften (vgl. Maßnahme Nr. 3d) initiiert bzw. durchführt.

Im Rahmen einer intensiven **Kooperation mit Haus & Grund** sind zur

### Aktivierung der Einzeleigentümer

insbesondere folgende **Strategien und Maßnahmen** vorgesehen:

In der Anfangsphase des Förderzeitraums wird verstärkt durch **Werbemaßnahmen** für das Integrierte Handlungskonzept im Ortsteil bei den Bewohnern geworben. Diese sollen motiviert werden, sich für ihren Stadtteil zu engagieren. Durch **Informationsveranstaltungen** zur Bedeutung der Quartiers- und der Bestandsentwicklung werden gezielt die privaten Eigentümer angesprochen und zu einer **Auftaktveranstaltung** eingeladen.

Im Laufe des Förderzeitraums werden **fachliche Veranstaltungen gemeinsam mit der Stadt Duisburg und den Vertretern von Haus & Grund** zur allgemeinen Entwicklung der Stadt, des Quartiers und zu unterschiedlichen Themen durchgeführt, die zum Anfang vorgegeben, später mit den Bewohnern gemeinsam nach Bedarf und Interessenslage besprochen werden. Zentral wird die Frage der Bestandsentwicklung „Wie sieht mein Quartier in 20 Jahren aus?“ auf den Veranstaltungen behandelt werden. Des Weiteren werden **Beratungsangebote in Kooperation mit Haus & Grund** oder örtlichen Finanzinstituten zur Finanzierung, Vermietung, Sanierung etc. für alle Quartiersbewohner zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus hat sich die Stadt Duisburg am 23.02.2012 gemeinsam mit Haus & Grund um Teilnahme an dem **Beratungsnetzwerk „IdEE Innovation durch EinzelEigentümer“** beworben.

Die Einzeleigentümer sollen insbesondere durch

- Erarbeiten von Informationsmaterialien (wie z. B. Flyer, Zeitungsartikel, Radiobeiträge)
- Erarbeitung, Auswertung und Analyse von Beteiligungsbögen
- Durchführung von Veranstaltungen zu verschiedenen Themen (z. B. „Demographischer Wandel in Duisburg und Laar sowie seine Auswirkungen, „Altbausanierung“, „Vermarktung von Immobilien“)
- Kontinuierliche öffentlichkeitswirksame Einzelaktionen (z. B. Schüler-Malwettbewerb, Patenschaften zur Verbesserung der Sauberkeit und der Gestaltung des Wohnumfeldes)

eingebunden und aktiviert werden.

Für nicht als aufwertungsfähig eingestufte Bereiche sollen die **Koordination des Stadtumbauprozesses** und die **Unterstützung betroffener Eigentümer im Einzelfall** durch das Ortsteilmanagement sichergestellt werden.

*Zeitraum:* 2014 - 2018

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung

Als Maßnahme **innerhalb der räumlichen Handlungsschwerpunkte** ist vorgesehen:

### **Eigentümerstandortgemeinschaft (3d)**

Die **Aufwertung im Gebäudebestand** stellt eine große Herausforderung dar, die Einzeleigentümer häufig an ihre finanziellen Grenzen stoßen lässt. Einzelhandlungen verfehlen in vielen Fällen, aufgrund des benachbarten Attentismus, ihr Ziel und erhöhen das Investitionsrisiko. Um der Abwahrungshaltung entgegenzuwirken und einen Aufwertungsprozess einzuläuten, wird gemeinsam mit den Grundstückseigentümern, die um den Marktplatz angesiedelt sind, eine **Eigentümerstandortgemeinschaft (ESG)** angestrebt. Dies ist das vorrangige Instrument zur Einbindung privater Eigentümer, um bei diesen ein Quartiersbewusstsein und eine quartiersbezogene Rentabilität zu wecken sowie gemeinsam aufwertende Investitionskonzepte für den Wohnungsbestand und für das Wohnumfeld zu erarbeiten. Ungefähr ein Drittel der Eigentümer um den Marktplatz hat eine Zuwanderungsgeschichte. Auf die Einbindung dieser Gruppe wird besonderen Wert gelegt.

Ein **Moderationsverfahren** soll den Hauseigentümern zunächst die wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Perspektiven ihrer Immobilien vor Augen führen und sie mit den künftigen Entwicklungen konfrontieren. Anschließend ist zu prüfen, inwieweit die Eigentümer leistungsfähig und bereit sind, gemeinsam Maßnahmen, die die spezifischen Probleme aufgreifen, für ihre Bestände und für den Bereich um den Marktplatz zu erarbeiten. Die Finanzierung der Maßnahmen kann ggf. auf der Grundlage freiwilliger Abgaben oder einer Bereitstellung eines 50 %igen Verfügungsfonds zur Aufstockung eines gleichfalls 50 %igen Eigenkapitals der Eigentümer erfolgen.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung

Darüber hinaus soll die folgende weitere Maßnahme auch außerhalb der räumlichen Handlungsschwerpunkte realisiert werden:

### **Haus- und Hofflächen-Förderung**

Im gesamten Fördergebiet – jedoch mit Ausnahme der Stadtumbaugebiete und unter vorrangiger Berücksichtigung der räumlichen Handlungsschwerpunkte und stadtbildprägender Objekte – sollen private Eigentümer (zukunftsfähiger Bestände) durch eine **max. 50 %ige Anreizförderung zur Aufwertung der Fassaden und Innenhöfe** motiviert werden.

Durch die Förderung und das hierdurch aktivierte private Kapital werden der öffentliche Raum aufgewertet und die **Vermietungschancen** der betroffenen Objekte dauerhaft erhöht.

Bestandteil dieser Maßnahme ist das „Gewerbliche Fassadenprogramm“ zur Aufwertung von nicht zu Wohnzwecken genutzten Objekten im privaten Bereich (vgl. Handlungsfeld 3.3.2.1 Lokale Ökonomie).

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU/Stadt Duisburg

*Kosten/Finanzierung:* 389.000 € Anreizförderung/Stadterneuerung  
583.000 € Baukosten/Eigentümer  
78.000 € Begleitung Sanierungsträger/Stadterneuerung

### **3.3.1.3.2 Neubau**

Insbesondere mit dem **Schulgelände an der Werthstraße** und dem **Gelände der ehemaligen Gärtnerei an der Deichstraße** im räumlichen Schwerpunktbereich 1 (vgl. 3.3.1) verfügt der Ortsteil Laar über rheinnahe Potenzialflächen für zukunftsfähigen Wohnungsneubau, mit deren Hilfe die Angebote für die bevorzugten **Zielgruppen** geschaffen werden können.

Dies sind zum einen **junge Paare und Familien**, die **bezahlbaren Wohnraum** in Verbindung mit der **Urbanität einer gewachsenen Siedlungsstruktur** suchen und die Vielzahl an Freiraumpotentialen und Verknüpfungspunkten zu übergeordneten Grünverbindungen als besondere Qualität empfinden.

Bestandteile der zur **Bindung einer ergänzenden Bevölkerungsschicht** an den Ortsteil Laar beabsichtigten attraktiven Angebote sind der **Neubau von Stadthäusern für Familien** und **Angebote für Baugruppen**, durch die gemeinschaftsorientierte Wohn- und Bauformen wie Mehrgenerationenhäuser, integratives Wohnen oder ökologische Bauweisen, mit individuellen, qualitätsvollen Bautypologien, verfolgt werden.

Im Interesse der **Einwohnerförderung** sollen durch eine aktive Baulandpolitik insbesondere die vorhandenen **Baulücken**, das aufgegebene **Schulgelände Werthstraße** und das **Gelände der ehemaligen Gärtnerei an der Deichstraße** Raum für **zukunftsfähigen Wohnungsneubau** geben.

Zum anderen richtet sich das Augenmerk auf **serviceorientiertes Wohnen im Hinblick auf eine größer werdende Gruppe alternder Bewohnerschaft**.

Die **Zielsetzungen eines Wohnstandortes für ältere Menschen** werden durch ein barrierefreies Umfeld, die Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten in Grün- und auf Spielflächen mit barrierefreien Zugängen zum Rhein in Verbindung mit einer verkehrsberuhigten Deichstraße und die weitere Entwicklung von barrierearmem und barrierefreiem Wohnraum in Ergänzung zum bestehenden Wohndorf erfüllt.

Die Weiterentwicklung und Umsetzung der vorstehend skizzierten Strategien und Maßnahmen erfolgen durch ein entsprechend ausgerichtetes **Ortsteilmanagement**, das bedarfsweise durch die zentralen Fachbereiche des Sanierungsträgers EG DU unterstützt wird.

**Innerhalb der räumlichen Handlungsschwerpunkte** sind hierzu folgende Maßnahmen vorgesehen:

### Schulgelände Werthstraße und Wohnen am Rhein (1a)

Auf dem **Schulgelände** sollen wegen der ausbleibenden Nachnutzung der Bestand rückgebaut und die Flächen für **Stadthäuser bzw. Eigenheime** genutzt werden.

Diese Neunutzung soll sich auf dem **Gelände der ehemaligen Gärtnerei** fortsetzen. Für das gesamte Areal wird **ein Investorenwettbewerb** ausgelobt und durch einen Wettbewerbsmanager durchgeführt.

Dieses Baufeld stellt für Laar eine einzigartige Chance zum **Bau neuer Wohnformen** und zur **Erschließung neuer Bewohnerschichten** dar.

Um die beste baulich-räumliche Gestalt für das neue ortskernnahe Stadtquartier zu finden, die Potenziale zu aktivieren, Probleme in der Ortsteilstruktur zu lösen und Synergieeffekte zwischen den vorhandenen Nutzungen im Umfeld zu finden, soll für dieses relativ kleine Areal ein **städtebaulicher Wettbewerb** durchgeführt werden. Die Beteiligung der Bewohnerschaft einerseits und die Berücksichtigung von Investoreninteressen andererseits sollen eine hohe Akzeptanz und die zügige Realisierung des Siegerentwurfes gewährleisten.

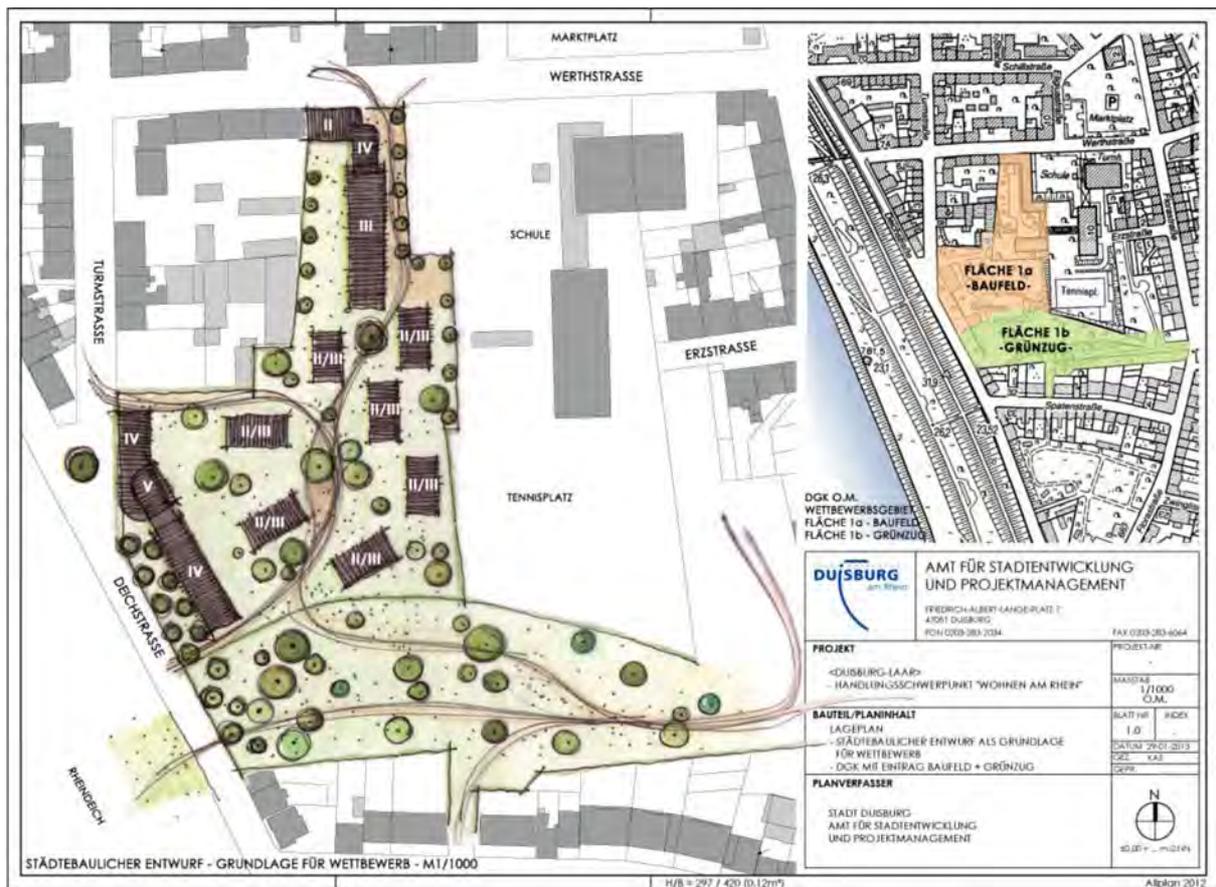
Der Wettbewerb wird die **Wegebeziehungen zum Marktplatz** einerseits und die **Anbindung zu der Freiraumachse** Richtung Friedrich-Ebert-Straße bzw. zum neu zu errichtenden behindertengerechten Deichaufgang (7b) aufnehmen, um die Lagevorteile der exponierten Fläche aufzugreifen.

Der **parkähnliche Baumbestand** wird in einem Baumkataster festgehalten, welches zusammen mit der Topologie die Lage der Baukörper bestimmt.

Das **Gebäude der ehemaligen Hauptschule** an der Werthstraße soll abgerissen, die Raumkante in der neuen Planung jedoch wieder aufgenommen werden.

Um dem breiten Spektrum der avisierten Bewohnergruppen gerecht zu werden, wird eine Zeilenbebauung als **Mehrfamilienhäuser mit Rheinblick** und bis zu 5 Geschossen entlang der Deichstraße sowie eine **lockere Bebauung aus Stadthäusern** auf der den Freiräumen zugewandten Seite im Hinterland angestrebt. Garagen sollen in den Baukörpern selbst untergebracht werden.

Die stadtintern vorbereiteten Planungen zum Wettbewerb zeigen eine Neunutzung mit **ca. 41 Wohneinheiten im Mehrfamilienhausbau** und **21 Stadthäusern als Einfamilienhäuser** als Beispiel auf:



Städtebaulicher Entwurf „Schulgelände Werthstraße und Wohnen am Rhein“ mit „Grünverbindung Emscherhüttenstraße“

Der Wettbewerb und die Umsetzung des Ergebnisses sind kurzfristige Ziele als **Zeichen des Aufbruchs in Laar**.

**Zeitraum:** 2014 ff.

**Umsetzung durch:** EG DU/Stadt Duisburg (Vorbereitung und Akquisition) und private Investoren (Umsetzung)

**Kosten/Finanzierung:** Kosten noch zu ermitteln/private Investoren  
 Förderung im Einzelfall bei Eigentumsmaßnahmen (Eigenheim, Eigentumswohnung) gem. Wohnraumförderbestimmungen des Landes NRW 2011 sowie ggf. i. R. des experimentellen Wohnungsbaus:

- Wohnen im Alter (Quartierskonzepte, Gemeinschaftliches Bauen, Mehrgenerationenobjekte)
- Energetische Optimierungen (regenerative Energien, Passivhaus, Energie Plusstandard)
- Beratung und Unterstützung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten (neue Trägermodelle; Baugruppen)

Investorenwettbewerb	30.000 €/Stadterneuerung
Kosten für den Zwischenerwerb	20.700 €/Stadterneuerung

Darüber hinaus soll die folgende **weitere Maßnahme** auch außerhalb des räumlichen Handlungsschwerpunktes realisiert werden:

### Initiierung von Neubauprojekten

*Zeitraum:* 2014 - 2018

*Umsetzung durch:* EG DU/Stadt Duisburg in Kooperation mit Haus & Grund u. a.

*Kosten/Finanzierung:* Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung

#### 3.3.1.4 Städtebau

Laar ist einer der wenigen Duisburger Stadtteile mit direktem Zugang zum Rhein und einem idyllischen Dorfcharakter. Diese **Standortvorteile** sollen ausgebaut und nutzbar gemacht werden.

Die hierzu geplanten **Maßnahmen** zur städtebaulichen Verbesserung des Ortsteils Laar sind wesentliche **Bestandteile der räumlichen Handlungsschwerpunkte**.

Mit den Maßnahmen soll die Aufwertung des Erscheinungsbildes des Stadtteils durch

- **die Entwicklung des Marktplatzes zu einem neuen Zentrum für den Stadtteil**
- **die Anpassung des Gebäudebestandes an die durch den demographischen Wandel verursachten Bevölkerungsverluste**
- **die Attraktivierung der Ortseingänge als „Tore zum Stadtteil“**

erreicht werden.

**Innerhalb der räumlichen Handlungsschwerpunkte** sind hierzu folgende Maßnahmen vorgesehen:

#### Stadtumbaugebiet Friedrich-Ebert-Straße (2a)

Dieser Bereich mit deutlich erkennbarem städtebaulichen Problemdruck ist zeitgleich mit dem Beschluss des Rates der Stadt über das IHK Laar (Stand Juli 2012) am 24.09.12 als Stadtumbaugebiet nach § 171 BauGB festgesetzt worden. Zur Sicherung der Planungsziele und der im Programmgebiet „Soziale Stadt Laar“ vorgesehenen Maßnahmen wurde darüber hinaus eine **Satzung über das besondere Vorkaufsrecht** an Grundstücken gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB erlassen.

Die zeitliche und finanzielle **Priorisierung** der Rückbaumaßnahmen liegt auf den Baublöcken **westlich der Friedrich-Ebert-Straße** zu den Einzelhandelsflächen hin. Bei diesen überwiegend leerstehenden Gebäuden hat die Stadt Duisburg bereits in 2012 aktiv in Zwangsversteigerungsverfahren eingegriffen, indem sie die beiden maroden Gebäude **Friedrich-Ebert-Str. 111 und 113** ersteigert hat. Im Februar 2013 hat die Stadt die Gelegenheit genutzt, auf der Grundlage der Vorkaufsrechtssatzung das direkt hinter den erworbenen Objekten liegende **ehemalige Kinogebäude Thomasstraße 3 a** zu sichern.

Der Abriss der drei Gebäude und die Herrichtung der Grundstücke als Grünfläche mit Wegeverbindung zwischen Friedrich-Ebert-Straße und dem Einzelhandel werden ein deutliches Zeichen für die Ernsthaftigkeit der Aufwertungsabsichten und Umsetzung der Stadtentwicklungsziele für Laar setzen.



Zielplanung Friedrich-Ebert-Straße

Die benachbarten Immobilien dieser Häuserzeile sollen unmittelbar nach der Bewilligung der Fördermittel zur Umsetzung des IHK Laar erworben werden. Die Freilegung dieser Flächen beseitigt die städtebaulichen Mißstände im Eingangsbereich zu Laar und schafft die gewünschte offene Platzsituation. Über die endgültige Gestaltung dieser Platzfläche wird in Abhängigkeit von dem Fortschritt der Ankaufsbemühungen zu entscheiden sein. Neben der angestrebten **Grünnutzung** könnte sich für Teilflächen eine **Option zur Erweiterung der behindertengerechten Wohnkomplexe** ergeben, welche in 2011 an der Franklinstraße neu errichtet wurden.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg/EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 971.040 € Grunderwerb, Freilegung, Nachnutzung/Stadterneuerung  
323.680 € Grunderwerb, Freilegung, Nachnutzung/Stadt Duisburg

## Stadtumbaugebiete Thomasstraße (2c/d)

Auch diese beiden Bereiche wurden als Stadtumbaugebiete nach § 171 BauGB ausgewiesen und liegen im Geltungsbereich der Vorkaufsrechtssatzung.

Die Ausweisung verdeutlicht, dass die Stadt für diese Gebiete städtebaulich und wohnungswirtschaftlich keine Zukunft sieht. Hier wird **keine Förderung mit öffentlichen Mitteln zur Bestandserhaltung** stattfinden. Die Stadt wird im Rahmen des gegebenen Vorkaufsrechtes bzw. im Falle von Zwangsversteigerungen soweit möglich Immobilien erwerben und abreißen.

Die **Folgenutzung** wird aus **öffentlichen Freiflächen und Grün** bestehen. Der Zeithorizont geht hier jedoch im Gegensatz zum Stadtumbaugebiet 2a über den Zeitrahmen des IHK Laar hinaus.

Insbesondere für das **Stadtumbaugebiet 2c** ist damit zu rechnen, dass der neue Eigentümer der ehemaligen Immeo-Bestände, die GCP GmbH, die Restnutzungsdauer der Wohnblöcke ausnutzen wird.

Im **Stadtumbaugebiet 2d** erscheint zumindest ein teilweiser Ankauf und Rückbau von Gebäuden während der Umsetzungsphase dieses Konzeptes wahrscheinlicher. Diese Bestände sind überwiegend in der Hand privater Einzeleigentümer. Hier wird die Stadt auf der Grundlage des besonderen Vorkaufsrechtes jede sich bietende Gelegenheit zum Erwerb eines Gebäudes ergreifen. Der städtebaulich sinnvolle komplette Rückbau dieses Quartiers wird jedoch innerhalb des zeitlichen Rahmens des IHK nicht möglich sein.

Die Umsetzung der gesamten Rückbaumaßnahmen bleibt **Ziel der langfristigen Stadtentwicklung**.

*Zeitraum:* 2015 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg/EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 800.000 € Grunderwerb, Freilegung, Nachnutzung/Stadterneuerung  
880.000 € Grunderwerb, Freilegung, Nachnutzung / Stadt Duisburg  
Begleitung während der Umsetzung des IHK durch Ortsteilmanagement/Stadterneuerung (s. Handlungsfeld Wohnen/Wohnumfeld)

## Markt (3a)

Der Laarer **Marktplatz** ist in seiner Zentrumsfunktion und baulichen Qualität **aufzuwerten**. Die Oberfläche sowie die vorhandenen Bepflanzungen sind unter intensiver Bürgerbeteiligung neu zu strukturieren. Den Bewohnern soll dabei von dem großflächigen Marktplatz ein kleiner Teil zur kreativen Aneignung und Gestaltung zur Verfügung gestellt werden. So wird der Marktplatz an Urbanität gewinnen, den öffentlichen Raum beleben und im Sinne der Gesamtstadt **Nebenzentrumsfunktionen** übernehmen. Im Zusammenwirken rufen die Maßnahmen ein **urbanes historisches Zentrum** wieder ins Leben.

*Zeitraum:* 2016 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 596.000 € Baukosten/Stadterneuerung  
29.100 € Begleitung Sanierungsträger/Stadterneuerung

### Umnutzung Hochbunker (3b)

Von einer Revitalisierung des Hochbunkers werden **deutliche Impulse** für die Gestaltung des gesamten Marktplatzes ausgehen. Eine Erhaltungsmöglichkeit wäre die **Umnutzung zu Wohnungen**, sofern ein entsprechender Investor gefunden werden kann, der den Hochbunker z. B. nach studentischen Ansprüchen umbaut und neben einer Wohnfunktion kulturell nutzbare Räume anbietet. Eine Wohnungsnachfrage von Studierenden ist durchaus in Laar gegeben, da die Universität Duisburg-Essen in der Friedrich-Ebert-Straße 12 Gebäude für die Ingenieurwissenschaften der Materialtechnik unterhält.

Dennoch sind bei den Überlegungen der Entwicklungsperspektiven sowohl der **Erhalt als auch der Abriss des Bunkers denkbar**. Sofern eine Umnutzung nach dem Ergebnis noch erforderlicher Detailprüfungen bzw. aufgrund eines fehlenden Investors/Vermieters nicht realisierbar wird und ein Abriss des Bunkers nicht finanzierbar sein sollte, muss ein **Konzept zur Aufwertung des Bunkers**, ggf. in Form eines **städtebaulichen Wettbewerbs mit intensiver Bürgerbeteiligung**, entwickelt werden. Vorstellbar ist hierbei auch die Option der Einrichtung einer gewerblichen Nutzung für die Versorgung mit wohnungsnahen und serviceorientierten Dienstleistungen. Die zentrale Lage im künftigen Ortsmittelpunkt bietet hierfür eine **optimale Ausgangssituation**.

Ein entsprechendes Aufwertungskonzept muss neben den wohnungswirtschaftlichen und gewerblichen Nachfolgenutzungen, auch die Option in Betracht ziehen, dass keine Folgenutzung bei Beibehaltung des Bunkers zu realisieren ist. Im Sinne des IBA-Prinzips ist der Bunker in diesem Fall als **quartierprägendes bauliches Element** durch eine künstlerische Umgestaltung hervorzuheben. Hierzu ist ein **Gestaltungs-Wettbewerb** vorgesehen, durch den ortsteilbezogene Motive sowie Künstler zusammen mit den Laarer Bürgern ausgesucht werden sollen.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* **Alternative „Umnutzung“:**  
Vorbereitung Stadt Duisburg/EG DU, Realisierung: Private Investoren

**Alternative „künstlerische Gestaltung“:**  
Vorbereitung/Beteiligung EG DU, Umsetzung Künstler/Bürger

*Kosten/Finanzierung:* **Alternative „Umnutzung“:** noch zu ermitteln/Private Investoren,  
**50 %ige Anreizförderung zur Fassadengestaltung/Stadterneuerung**

**Alternative „künstlerische Gestaltung“:** **100.000 €/Stadterneuerung**

### Ortseingang Stepelsche Straße (4a)

### Ortseingang von Beeck (4b)

### Ortseingang von Ruhrort (4c)

Die 3 Ortseingangsbereiche sollen mit einem gemeinsamen **Design** gestaltet werden und Themen aus Laar aufnehmen, damit ein **Wiedererkennungswert** entsteht. Neben Farbgestaltung können dazu evtl. auch Lichtinstallationen genutzt werden, um Passanten Angst vor diesen Räumen zu nehmen. Zur Durchführung kann ein Gestaltungswettbewerb ins Leben gerufen werden, an dem die Bewohner Laars mitwirken sollen, damit die Umsetzung auf breite Akzeptanz stößt und das Projekt seinen identitätsstiftenden Zweck erfüllen kann. Denkbar ist eine **Verknüpfung** dieser Maßnahmen **mit der künstlerischen Gestaltung des Hochbunkers** im Falle der nicht möglichen Umnutzung (s. o.).

Modellhaft soll zunächst die Aufwertung des Ortseingangs von Beeck aus erfolgen. Die gestalterische Umsetzung soll mit Unterstützung der gewerblichen Eigentümer und ggf. weiterer Sponsoren finanziert werden

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 10.000 € Wettbewerb/Stadterneuerung  
22.700 € Begleitung Sanierungsträger, Beteiligung/Stadterneuerung  
Sponsoring durch Dritte

### 3.3.2 Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt

#### 3.3.2.1 Lokale Ökonomie

Die Lokale Ökonomie in Laar ist gekennzeichnet durch einen im gesamten Stadtteilgebiet vorhandenen Gewerbebesatz, der Anfang 2013 etwa **23 Einzelhandelsbetriebe** (Mitte 2008 noch 33 lt. Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2010) und **33 Dienstleistungsbetriebe** umfasst. Hinzu kommen **13 gastronomische Einrichtungen** (Quelle: Adressenliste Bürgervereinigung Duisburg-Laar 2013).

Der **ehemalige Versorgungsschwerpunkt Friedrich-Ebert-Straße** liegt dabei am Rande des Stadtteils Laar, hat einen desolaten Bauzustand, eine schlechte verkehrliche Anbindung und weist 2013 eine rund **45 %ige Leerstandsquote** im Bereich der Ladenlokale auf.

Das 2010 veröffentlichte Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Duisburg weist Laar als Nahversorgungszentrum aus, das mit einer **Zentralitätskennziffer von 97 % in 2008 als rechnerisch ausgeglichen** gilt. D. h., die vorhandene Kaufkraft bleibt überwiegend im Stadtteil. Zusätzlich gibt es eine Mitversorgung durch den Stadtteil Ruhrort.

Durch die gewerbefördernden Maßnahmen im Zusammenhang mit den geplanten städtebaulichen Aufwertungen sollen

- **die lokalen Unternehmen gestärkt**
- **neue ökonomische Aktivitäten vor dem Hintergrund zukünftiger demographischer Veränderungen angeregt**
- **die Nahversorgungsfunktion des Ortsteils gesichert und die Kaufkraftbindung erhalten**

werden.

Zur **Stärkung der lokalen Wirtschaftsstruktur** des Stadtteils sind insbesondere folgende Maßnahmen geplant:

#### Verringerung der Leerstandsquote durch Gewerbeverlagerung und -aufwertung

Der als Stadtumbaugebiet (Maßnahme Nr. 2a) geplante ehemalige Versorgungsschwerpunkt beherbergt heute nur noch **wenige Gewerbebetriebe** (Einzelhandel und Dienstleistung), die bei einem Rückbau der Bausubstanz **innerhalb des Stadtteils** verlagert werden könnten. Leerstehende Gewerbeeinheiten im übrigen Stadtteilgebiet sind vorhanden, müssten jedoch möglicherweise baulich aufgewertet und an die Bedürfnisse der zu verlagernden Betriebe angepasst werden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen in den bisherigen Programmgebieten der „Sozialen Stadt“ in Duisburg sollen die betroffenen Eigentümer durch eine 50 %ige Anreizförderung aus dem „**Gewerblichen Fassadenprogramm**“ zu Investitionen in ihre Immobilien motiviert werden. Gefördert wird die Neu- und Umgestaltung von gewerblichen Fassaden und Schaufensterflächen.

Die **Betriebe** sind hinsichtlich infrage kommender Standortalternativen sowie Unterstützungsmöglichkeiten zur Erleichterung von Umzügen **einzelfallbezogen zu beraten**. Betriebe aus dem Umbaugebiet sowie Immobilieneigentümer im angrenzenden Gebiet werden über Aufwertungs- und finanzielle Fördermöglichkeiten von Gewerberäumlichkeiten informiert.

Die **aufsuchende Beratung und Begleitung** von Gewerbeverlagerungs- und Aufwertungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Stadtbau erfolgt auf dem Erfahrungshintergrund der EG DU, der auch die Aspekte Bürgerbeteiligung und Akteursmotivation mit einschließt. Die Umsetzung der Verlagerungsmaßnahmen beinhaltet ferner eine enge Zusammenarbeit mit behördlichen Einrichtungen der Stadt Duisburg sowie **kooperatives Handeln im Verbund mit der Sparkasse Duisburg und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH**.

*Zeitraum:* 2014 - 2018

*Umsetzung durch:* EG DU (Aktivierung, Beratung)/Eigentümer (Umsetzung, ca. 6 Objekte)

*Kosten/Finanzierung:* 75.000 € Anreizförderung/Stadterneuerung  
42.500 € Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung  
112.500 € Privateigentümer

### **Entwicklung wirtschaftlich tragfähiger Nutzungskonzepte für Flächen und Immobilien**

Im Zusammenhang mit dem zentralen städtebaulichen Vorhaben der **Schaffung einer „Neuen Mitte Laar“** im Bereich des Marktes (vgl. 3.3.1, Handlungsschwerpunkt 3) oder neu zu schaffenden Angeboten im Freizeit-, Kultur- und Erholungsbereich ist zu prüfen, ob und welche Potenziale vorliegen, aus denen sich lokal-ökonomische Nutzen (z. B. in Form von Gastronomie) ableiten lassen (s. u.).

Dies gilt auch hinsichtlich neu entstandener Einrichtungen auf dem Gelände der ehemaligen Feuerwache, wie der Behinderteneinrichtung des LVR oder der neuen Seniorenwohnanlage. Hier ist z. B. zu untersuchen, ob und welche ergänzenden Waren und Dienstleistungen des Gesundheitssektors notwendig sind und sinnvoll die **Nahversorgung im Ortsteil ergänzen** würden.

Des Weiteren können **neue Nutzungskonzepte** und deren ökonomische Tragfähigkeiten **für bestehende Flächen und Immobilien** (z. B. Bunker Laar) Bestandteil lokal-ökonomischer Aktivitäten sein. Einzelwirtschaftliche wie auch stadtteilrelevante ökonomische Nutzen werden festgestellt, bei Neuplanungen berücksichtigt und dienen als Vermarktungs- und Akquisitionsgrundlagen. Als zentraler Bestandteil neuer Nutzungskonzepte werden angemessene und nachhaltige Formen der Trägerschaft entwickelt.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 50.000 € Bestandteil des Ortsteilmanagements (Analyse, Konzeption, Vermarktung)/Stadterneuerung

## Förderung und Finanzierung von Neuansiedlung und Existenzgründung

Insbesondere das Vorhaben, den Marktplatz in Laar nicht nur als räumliches Zentrum des Stadtteils, sondern auch zu einem ökonomischen Mittelpunkt des Stadtteillebens aufzuwerten, korrigiert zum einem das Trading-Down des ehemaligen, peripher gelegenen Geschäftsviertels an der Friedrich-Ebert-Straße. Für die Stadtteilökonomie ergibt sich hier zum anderen eine Chance, nunmehr in integrierter Standortlage und in relativ kurzer Entfernung zum Rhein (Rheinpromenade) gelegen, einen **neuen Ort geschäftlichen Lebens** zu gestalten.

Dieser bildet die Grundlage für zusätzliche **gewerbliche Neuansiedlungen**, die u. a. mit Hilfe des Finanzierungsinstrumentes **MIKROKREDIT DUISBURG** gefördert und unterstützt werden können.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 50.000 € Bestandteil des Ortsteilmanagements (Vermarktung, Beratung, Kreditvermittlung und -abwicklung)/Stadterneuerung noch nicht kalkulierbar/Private Investitionen durch Gewerbetreibende

## Förderung der Selbstorganisation

Im Hinblick auf den Gewerbebestand sollen die Fähigkeit zur nachhaltigen Selbstorganisation und -vermarktung auf Seiten der Akteure der Stadtteilwirtschaft gestärkt (z. B. durch Initiierung eines **AK "Lokale Ökonomie"** im Bürgerverein) und bereits bestehende Organisationen unterstützt werden. In diesem Arbeitsgebiet kann die EG DU auf jahrelange Erfahrungen zurückgreifen und auf erfolgreiche Beispiele anderer unterstützter Duisburger Stadtteile verweisen (z. B. Marxloh mit dem TIAD, IHZ, MEB [neu: Marxloher Einzelhandelsbündnis der Cluster-Betriebe], Hochfeld mit MUT, Zukunftsstadtteil e. V.).

Die **Stärkung der Selbstorganisation** ist vor dem Hintergrund eines sich verändernden bzw. sich neu bildenden Stadtteilimages wesentlicher Bestandteil aller Bemühungen, das Bild der Bewohner von ihrem eigenen Quartier und vor allem das der Auswärtigen vom Stadtteil Laar zu verbessern. Diese Bemühungen müssen wesentlich durch die Stadtteilakteure selbst erfolgen, wobei sie Anleitung und Hilfestellung durch die EG DU bekommen. Die **ökonomische Kraft des Stadtteils** wird zu einem erheblichen Teil auf dem sich bildenden **Stadtteilimage** beruhen.

Vor dem Hintergrund einer starken städtebaulichen Ausprägung der zukünftigen Aktivitäten in Laar wird das Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“ von Beginn an integraler Bestandteil des weiteren Vorgehens sein. Die vorderste Zielsetzung der lokal-ökonomischen Aktivitäten in Laar ist dabei, den **Status Quo der Nahversorgung quantitativ wie qualitativ zu sichern**. Hierzu können ein breites Instrumentarium und ein umfassender Erfahrungshintergrund aus vergleichbar problematischen Stadtteilen eingesetzt werden.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU

*Kosten/Finanzierung:* 21.500 € Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung

### 3.3.2.2 Arbeitsmarkt

Der Anteil niedrig qualifizierter Menschen an der arbeitsfähigen Bevölkerung in Laar ist hoch. Diese Personengruppe hat besonders geringe Chancen auf den Zugang zum Arbeitsmarkt. Vor allem betroffen sind Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und Jugendliche ohne bzw. mit geringen Schulabschlüssen.

**Zielgruppen** arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen in Laar sind insbesondere **Jugendliche** mit und ohne Migrationshintergrund **sowie Frauen**.

Für diese besonders benachteiligten Zielgruppen sollen **Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten** sowie **Qualifizierungsangebote** entwickelt werden. Gleichzeitig werden **Beratungsangebote** verbessert und **Mobilität gefördert**.

**Beschäftigungschancen im Bereich der Pflegeberufe** ergeben sich im Zusammenhang mit der Errichtung des Behindertenwohnheims sowie der Einrichtung für pflegebedürftige Menschen auf dem ehem. Feuerwachengelände.

Alle geplanten **Projekte** im Stadtteil werden dahingehend überprüft, ob sie **in sinnvoller Weise mit arbeitsmarktpolitischen Projekten verbunden** werden können.

Für den Zeitraum 2009 bis 2011 hat sich Laar in Kooperation mit Beeck erfolgreich für das Programm „**STÄRKEN vor Ort (SvO)**“ beworben.

2009 wurde das **erste Mikroprojekt** durchgeführt. Bei dem Projekt handelt es sich um ein regelmäßiges Angebot der **Sprachförderung für Jugendliche**, vorwiegend mit **libanesischem Migrationshintergrund**. Es nahmen 2009 insgesamt 25 Jugendliche teil. Das Projekt stärkte das Selbstbewusstsein der Teilnehmer, baute Zugänge zu dieser sonst sehr schwer erreichbaren Zielgruppe auf und verbesserte deren „schlechten Ruf“ im Stadtteil.

Als **Weiterentwicklung** der Arbeit wurden 2010 Jugendliche in **Betriebspraktika** vermittelt. Es nahmen 22 Jugendliche teil. 5 von ihnen absolvierten ein Betriebspraktikum, 6 konnten in berufsbildende oder berufsvorbereitende Maßnahmen vermittelt werden. Ein Jugendlicher hat einen Ausbildungsplatz bekommen. Das Projekt hat einen sehr positiven, vertrauensbildenden Einfluss auf die Zielgruppe und die weitere Zusammenarbeit gehabt.

Ein weiteres Projekt wurde von der **Marokkanischen Fraueninitiative** (Arabischkurs und Stadtteilaktivierung) mit Frauen aus Laar und Beeck durchgeführt. Das Projekt hat ca. 50 Frauen erreicht. Neben den gewonnenen Sprachkenntnissen wurden das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt und ihre aktive Beteiligung an Stadtteilaktivitäten erhöht.

Durch die geplante Maßnahme sollen

- **Programme der Arbeitsmarktpolitik eingeworben**
- **Zugangschancen zum Arbeitsmarkt verbessert**
- **Beschäftigung auf lokaler Ebene geschaffen und gesichert**

werden.

Folgende Maßnahme ist in diesem Handlungsfeld geplant:

### **Verknüpfung von Stadterneuerung und Qualifizierung**

Alle im Rahmen der Stadteilerneuerung durchzuführenden Maßnahmen, insbesondere im Bau- und Grünbereich, werden überprüft, ob sie unter **Einbeziehung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen** durchgeführt werden können.

Darüber hinaus sollen die **Instrumente der Arbeitsmarktpolitik** auf kommunaler, nationaler und EU-Ebene kontinuierlich überprüft und ggf. **für den Stadtteil nutzbar** gemacht werden.

Insbesondere sollen niederschwellige Programme zur Integration von Jugendlichen und Frauen in den Arbeitsmarkt (vgl. SvO) initiiert werden.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU, Arbeitsmarktträger

*Kosten/Finanzierung:* 3.550 €/Jahr, insgesamt 17.750 € Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung, ergänzt durch Arbeitsmarktprogramme und ESF sowie ggf. Unterstützung durch Verfügungsfonds und Sponsoring

### 3.3.3 Soziales Zusammenleben/Bildung

#### 3.3.3.1 Soziales Zusammenleben

In Laar gibt es bereits seit einigen Jahren **gut funktionierende soziale Netze**. Diese haben sich, mit Unterstützung der Bezirksvertretung, für die Einrichtung eines **Stadtteilbüros** eingesetzt. Das Bezirksamt Meiderich/Beeck ist diesem Wunsch durch Umverteilung vorhandener Ressourcen im April 2004 nachgekommen. Das Stadtteilbüro dient als Anlauf-, Kooperations- und Koordinationsstelle für Bürger Laars sowie für Vereine und Einrichtungen des Stadtteils. Es hat dazu beigetragen, dass die sozialen Netze sich weiter stabilisiert haben.

Im Juni 2005 hat sich der **Runde Tisch Laar** als zentrales Vernetzungsgremium der ansässigen Vereine, Einrichtungen, Kirchen, Schulen, Kindergärten sowie interessierter Bürger gegründet. Um wichtige Handlungsfelder intensiver bearbeiten zu können, hat der Runde Tisch zwischenzeitlich **3 Arbeitsgruppen** fest etabliert (vgl. auch 2.1.3.1).

Durch die intensive Arbeit des Runden Tisches konnten eine Reihe **identitätsfördernder Projekte**, u. a. der Slogan „Laar am Rhein ist lebenswert“, und die Stadtteilzeitung „In Laar dabei“ entwickelt werden. Zukünftig **verbessert werden muss die Einbeziehung der Migranten** in die Stadtteilaktivitäten. Migranten sollten möglichst entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil in den zentralen Beteiligungsgremien des Stadtteils vertreten sein.

Die **Räumlichkeiten des Stadtteilbüros und des AWO-Projektes „Familienhilfe sofort vor Ort“** müssen zu interkulturellen Treffpunkten für **Kurse, Projekte und Veranstaltungen der interkulturellen Begegnung** werden.

In Laar gibt es **3 Kindergärten** und **eine Grundschule**, die eine Reihe zusätzlicher Maßnahmen anbieten (vgl. 2.1.1). Die Hauptschule Werthstraße wurde im Jahr 2008 geschlossen.

Auf Initiative des Jugendamtes und freier Träger sind **Einzelmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich** bereits initiiert worden. Hierzu zählen der regelmäßige Einsatz des Spielmobils, des Jugendbusses und zusätzliche Aktivitäten in einem leeren Ladenlokal. Der Einsatz eines Streetworkers ist derzeit in Planung.

Die Angebote sollen passgenau entsprechend der Bedarfe der Zielgruppe ergänzt werden. Hierzu sollen **Beteiligungsprojekte** mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden.

Im Rahmen dieser Beteiligungsprojekte werden u. a. die **vorhandenen Spielplätze, Sport- und Freiflächen, wie z. B. der Rheindeich**, neu gestaltet und die **Angebote im Sportbereich verbessert**.

Männliche Jugendliche, häufig mit libanesischem Migrationshintergrund, dominieren Wege und Plätze im öffentlichen Raum und werden von den anderen Stadtteilbewohnern als problematisch und störend wahrgenommen. Auch hier setzen die nachfolgend beschriebenen Projekte an.

In den Häusern mit schlechter Gebäudesubstanz in den „Rückbaugebieten“ ist vermehrt ein Zuzug von **Neuwanderern aus Rumänien und Bulgarien** zu verzeichnen, die sich kaum im Stadtteil zurecht finden und die deutsche Sprache nicht beherrschen.

Über **muttersprachliche Kontaktpersonen** sollen diese Gruppen stärker in das Stadtteil-  
leben eingebunden werden.

Die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Ortsteils leben eher nebeneinander.  
Zukünftig sollen Orte, Plätze und Anlässe für Begegnung und ein „Miteinander“ geschaffen  
werden.

**Senioren** sollen z. B. durch den Aufbau enger Kooperationen als Paten oder Leseomas und  
-opas gewonnen werden.

**Kunst und Kulturprojekte** sollen das Stadtteilleben bereichern und die **Identifikation der  
Bewohner** mit ihrem Stadtteil erhöhen. So werden die unter 3.3.1 beschriebenen  
„Eingangstore“ nach Laar mit umfassender Beteiligung der Menschen aus dem Stadtteil  
verschönert.

**Stadtteilfeste** mit Beiträgen aus den unterschiedlichen Kulturen erleichtern ein Kennen-  
lernen über kulturelle Grenzen hinweg.

Zur Verbesserung des sozialen Zusammenlebens sollen

- **soziale und kulturelle Angebote etabliert**
- **„Orte“ des interkulturellen Dialogs und der Begegnung geschaffen**
- **Konflikte abgebaut und das subjektive Sicherheitsgefühl verbessert**

werden.

Folgende Maßnahmen sind zur Erreichung dieser Ziele geplant:

#### **„Ich pack es an“ – Projekt im Rahmen der Kriminalitätsvorbeugung für Menschen in besonders prekären Lebenslagen**

In Laar leben Menschen, die im Rahmen der Familien- und Jugendhilfe sowie Bildungs- und  
Arbeitsberatung kaum erreicht werden können. Der weitaus größte Teil hat einen libanesi-  
schen Migrationshintergrund. Zunehmend fallen auch Neuzuwanderer aus Rumänien und  
Bulgarien darunter.

Mit dieser Maßnahme soll über einen Zeitraum von 5 Jahren **individuelle und flexible Hilfe**  
für diese Menschen erbracht werden. Der Zeitraum ist notwendig, da Interventionen der  
Vergangenheit gezeigt haben, dass eine Vermittlung in entsprechende Hilfeeinrichtungen  
alleine nicht reicht. Sind die Personen z. B. in Bildungs- oder Freizeit- und Sporteinrich-  
tungen aufgenommen, sind weiterhin „Kulturvermittler“ und „Konfliktmoderatoren“ notwendig,  
um eine kontinuierliche Teilhabe sicherzustellen.

Da die Gruppe über bestehende Maßnahmen des Hilfesystems gar nicht oder nicht erfolg-  
reich erreicht werden kann, sollen **niederschwellige Sofortmaßnahmen**, wie z. B. ein  
„Tagelöhnerprojekt“, etabliert werden. Dies soll – neben der Vermeidung von Vandalismus  
und der Vermittlung von Basis- und Schlüsselkompetenzen – sinnvolles Engagement und  
Identifikation mit dem Stadtteil fördern. Die Teilnehmer sollen für ein kleines Taschengeld/  
Stunde gemeinnützige und zusätzliche freiwillige Arbeiten im Stadtteil erledigen. Dafür sollen  
sie auf unbürokratische und schnelle Weise bezahlt werden. Dies soll u. a. den Zugang zu  
dieser Gruppe verbessern, um dann gemeinsam mit den Betroffenen langfristige Entwick-  
lungsziele vereinbaren zu können.

U. a. sollen für eine Gruppe von 15 – 30 Personen folgende **Hilfen angeboten** werden:

- Etablierung eines Tagelöhnerprojektes
- Bildungsbegleitung, insbesondere bei auffälligen schwierigen und schulmüden  
Jugendlichen

- Individuelle Übergangshilfen in Ausbildung und Arbeit durch Bewerbungstraining, Rollenspielübungen etc.
- „Sport und Freizeit“: Vermittler und Konfliktmoderatoren, um auch eine längerfristige Teilnahme an div. Angeboten sicherzustellen
- Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, um den Teilnehmern das Leben in der Gesellschaft zu erleichtern

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg/EG DU, Träger der Jugendhilfe

*Kosten/Finanzierung:* 14.900 €/Jahr, insgesamt 74.500 € Stadterneuerung  
ggf. ergänzt durch Mittel des Arbeitsministeriums sowie im Einzelfall Unterstützung durch Verfügungsfonds und Sponsoring

### **Mütter/Frauen – „Stadtteilmütter“ – Projekt für Mütter in besonders prekären Lebenslagen**

Mit dem Projekt sollen Frauen/Mütter in ihren Kompetenzen gestärkt werden. Als Teilnehmerinnen an diesem Projekt sollen insbesondere Mütter in besonders prekären Lebenslagen, u. a. Libanesinnen, Bulgarinnen etc., gewonnen werden. Die Teilnahme am Projekt soll die jeweilige **Familiensituation positiv verändern**.

Durch die Ausbildung von „Stadtteilmüttern“ soll gleichzeitig ein Mehrwert für den Stadtteil, z. B. in Gestalt eines warmen Mittagessens für „Straßenkinder“, d. h. für Kinder, die sich den ganzen Tag im Freien aufhalten und nur unzureichend von ihren Eltern versorgt werden, erzielt werden. Das Projekt ist auf eine Dauer von 5 Jahren in mehreren Modulen, die aufeinander aufbauen, angelegt. **Module** sind u. a.

- Niederschwellige Sprach-, Lese- und Schreibförderung (unterhalb der durch das BAMF geförderten Integrationskurse)
- Module zu integrationsrelevanten Themenfeldern, z. B. Aufklärung über geografisch lokale Bedingungen (was finde ich wo?), Information über Beratungsangebote (wer hilft mir bei welchen Fragen?), Information zur lokalen Versorgungslage (welches Amt ist für mich zuständig?), Hilfe zur sozialen Orientierung (Information zu den Bereichen Gesellschaft, Gesundheit, Schule/Bildung und Arbeit)
- Aufbau einer Gruppe von „Stadtteilmüttern“, die z. B. Kontakte im Stadtteil pflegen, Familien treffen und besuchen sowie ggf. kleine Dienstleistungen (wie Mittagstisch für bedürftige Kinder) initiieren

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg/EG DU, Vereine

*Kosten/Finanzierung:* 7.100 €/Jahr, insgesamt 35.500 € Stadterneuerung,  
ggf. ergänzt durch Mittel des Arbeitsministeriums sowie im Einzelfall Unterstützung durch Verfügungsfonds und Sponsoring

Da die Wohnzufriedenheit der Laarer Bevölkerung sehr stark von einer erfolgreichen **Integration der besonders problematischen Zielgruppen des Stadtteils** abhängt, haben diese Projekte **Priorität**.

### Aktiv in Laar

Mit dem Projekt sollen mit umfangreicher Bürgerbeteiligung weitere Projekte initiiert und Engagement im Stadtteil geweckt werden, z. B.:

- zusätzliche Angebote für Kinder und Jugendliche
- zusätzliche Sportaktivitäten
- Kunst- und Kulturprojekte, z. B. Gestaltung der Eingangsbereiche, Stadtteilfeste
- Gewinnung von Ehrenamtlichen und Paten
- muttersprachliche Kontaktpersonen

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg/EG DU, freie Träger, Vereine

*Kosten/Finanzierung:* 3.550 €/Jahr, insgesamt 17.750 € Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung sowie Mittel weiterer Förderprogramme und Dritter, z. B. Sponsoring etc.

### 3.3.3.2 Bildung

Bildungserfolge in Deutschland sind auch abhängig von der sozialen Herkunft der Kinder. Kinder aus sozial benachteiligten Familien erzielen deutlich schlechtere schulische Ergebnisse als Kinder aus der Mittel- und Oberschicht. Das **Bildungsniveau in Laar liegt erheblich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.**

Die Erzieher der Kindertageseinrichtungen in Laar haben festgestellt, dass viele Kinder im Stadtteil in ihrer Entwicklung retardiert sind und ihre **altersgemäße Entwicklung** z. T. um 1 – 1,5 Jahre **verzögert** ist. Viele Kinder sind **verhaltensauffällig** und zeigen erhebliche **Defizite im Sozialverhalten** beim Umgang mit anderen Kindern. Das Projekt des Familienministeriums „Frühe Chancen“ ermöglicht eine gezielte Sprachförderung für 0 - 3-jährige Kinder.

Auch der Grundschulbereich berichtet über erhebliche Verhaltensauffälligkeiten von Kindern. Jungen fallen auf durch extreme Aggressivität und fehlende Erziehung, Mädchen haben erhebliche Störungen im motorischen Bereich.

Auch wenn Laar über keine weiterführende Schule verfügt, müssen **schulbegleitende Hilfen und Betreuungsangebote**, auch für ältere Kinder und Jugendliche, im Stadtteil initiiert werden.

Im Rahmen der Umsetzung des Programms „**STÄRKEN vor Ort**“ wurde bereits 1 Projekt für Jugendliche durchgeführt. Das Projekt hatte die Ziele der **Vorbeugung vor einem Schulabbruch** sowie die **Verbesserung der Deutschkenntnisse** und der Kommunikationsfähigkeit der Teilnehmer. Jugendliche wurden im Rahmen des Projektes in Praktika bzw. Ausbildungsplätze vermittelt.

Die Bildungssituation in Laar soll durch

- **Schaffung zusätzlicher bedarfsgerechter und zielgruppenbezogener Förderangebote**
- **Verbesserung der Zugangschancen zu bestehenden Angeboten**

verbessert werden.

Folgende Maßnahmen sollen durchgeführt werden:

#### Netzwerk für Sprachförderung

Mit dem Projekt sollen zusätzliche Sprachförderangebote passgenau initiiert und bestehende Angebote besser aufeinander abgestimmt werden

- im Elementar- und Schulbereich,
- im Bereich der Erwachsenenbildung.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* Stadt Duisburg/EG DU, freie Träger, Vereine

*Kosten/Finanzierung:* 3.550 €/Jahr, insgesamt 17.750 €, Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung und weitere Förderprogramme des Familien-, Schul- und Jugendministeriums sowie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (z. B. Delphin 4)

Durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wird derzeit 1 **Integrationskurs** mit ca. 20 Teilnehmern angeboten.

Die Angebote im Sprachförderbereich müssen weiter stabilisiert und ausgebaut werden.

### **„Brücken-Bauer“**

Die „Brücken-Bauer“ sollen durch Aufbau und Nutzung von stadtteil- und zielgruppenbezogenen Kontakten, Netzwerken, Förderprogrammen und Sponsoren

- Familien das deutsche Bildungssystem näherbringen und passgenaue Bildungsangebote finden,
- Bildungspaten werben,
- neue Angebote im Bildungsbereich schaffen.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch:* EG DU, Träger und Vereine vor Ort

*Kosten/Finanzierung:* 3.550 €/Jahr, insgesamt 17.750 €, Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung, ggf. Unterstützung durch Verfügungsfonds und Mittel weiterer Geldgeber und Unterstützer

### 3.4 Maßnahmeziele und Indikatoren

#### Tabellarische Übersichten zu den Maßnahmen in den Handlungsfeldern

- Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld (Handlungsfeld 3.3.1)
- Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt (Handlungsfeld 3.3.2)
- Soziales Zusammenleben/Bildung (Handlungsfeld 3.3.3)
- Querschnittsziele

Im Folgenden werden **alle geplanten Maßnahmen** des Handlungskonzeptes **mit ihren Wirkungszielen** tabellarisch dargestellt. Anhand **quantitativer und qualitativer Indikatoren** soll eine **kontinuierliche Bewertung, Messung und Überprüfung** im Rahmen der Umsetzung ermöglicht werden. Dazu werden die **Tabellen kontinuierlich fortgeschrieben**.

Um Projekte im Detail besser zu erfassen, werden ergänzend zu den Tabellen **prozessbegleitend Projektblätter** angelegt und ebenfalls fortgeschrieben.

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>3.3.1</b>	<b>Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld</b>
<b>Bereich:</b>	<b>3.3.1.1</b>	<b>Grün- und Freiflächen</b>
<b>Strategisches Ziel:</b>		<b>Die Grün- und Freiflächen sind aufgewertet</b>

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Neue Grünflächenverbindungen sind geschaffen ⇒ Die Aufenthaltsqualität ist verbessert ⇒ Städtebauliche Missstände sind behoben	Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b)	2015 ff.	EG DU	408.700 € Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• m geschaffene Wegeverbindung</li> <li>• Zufriedenheit der Nutzer</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> </ul>
	Grünanbindung Ortsteingang Stepelsche Straße (4a) und Wegeüberleitung mit Rampe (8)	2016 ff.	Stadt Duisburg	929.000 €	
	Barrierefreier Dammaufgang (zentral)	2016 ff.	Stadt Duisburg/ EG DU	401.000 € Stadt-erneuerung	

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Barrierefreie Rheinzugänge sind geschaffen	Aufwertung Grünanlage und Radfernweg (6a) Barrierefreier Damm-Aufgang (Nord) (7a) Brückenaufgang von der Deichstraße) (7c)	2017 ff.	Stadt Duisburg	958.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• m<sup>2</sup> umgebaute Fläche</li> <li>• Anzahl und Zufriedenheit der Nutzer</li> <li>• Anzahl geschaffener Zugänge</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Neue Grünflächenverbindungen sind geschaffen ⇒ Die Aufenthaltsqualität ist verbessert	Westanbindung Meerbergstraße (6c)	2018 ff	Stadt Duisburg	154.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• m<sup>2</sup> umgebaute Fläche</li> <li>• Anzahl und Zufriedenheit der Nutzer</li> <li>• Anzahl geschaffener Zugänge</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Die Aufenthaltsqualität ist verbessert ⇒ Spielplätze für Kinder sind aufgewertet ⇒ Städtebauliche Missstände sind behoben	Spielplatz Werth-/Eligiusstraße (3c)	2017 ff.	EG DU	253.200 € Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufriedenheit der Nutzer</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> </ul>
	Kinderspielplatz Florapark (9a)	2014 ff.	EG DU	86.000 €/ Stadterneuerung	

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Die Aufenthaltsqualität ist verbessert ⇒ Spielplätze für Kinder sind aufgewertet ⇒ Städtebauliche Missstände sind behoben	Spielplatz Ahrstraße (9b)	2016 ff.	Stadt Duisburg	17.000 € Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufriedenheit der Nutzer</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> </ul>
⇒ Die Aufenthaltsqualität ist verbessert ⇒ Spielplätze für Kinder sind aufgewertet Städtebauliche Missstände sind behoben	Spielplatz Rheinanlagen (9c)	2014 ff.	EG DU	129.000 € Stadterneuerung	
⇒ Die Aufenthaltsqualität ist verbessert	Biergarten Florapark	2014 ff.	EG DU/Privatinvestor	35.000 € Stadterneuerung 25.000 € Privatinvestor	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Einschätzung</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> </ul>

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>3.3.1</b>	<b>Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld</b>
<b>Bereich:</b>	<b>3.3.1.2</b>	<b>Verkehr</b>
<b>Strategisches Ziel:</b>		<b>Die Freizeit- und Lebensqualität ist durch eine verbesserte Verkehrssituation gesteigert</b>

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Die Geschäfte auf der Friedrich-Ebert-Straße werden besser erreicht ⇒ Die Verkehrssituation im Eingangsbereich ist optimiert ⇒ Die Unfälle haben abgenommen	Umbau des Eingangsbereiches (2b)	2017 ff.	Stadt Duisburg	507.600 € Stadt-erneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abnahme des Rückstaus</li> <li>• Reduzierung der Unfälle</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> </ul>
⇒ Die Wohnzufriedenheit der Mieter Deichstraße ist gestiegen ⇒ Die Freizeitqualität am Rhein ist erhöht ⇒ Die Unfälle haben abgenommen	Verkehrsberuhigung Deichstraße (5)	2016 ff.	Stadt Duisburg	319.000 € Stadt-erneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung des LKW-Verkehrs</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> </ul>
⇒ Die Freizeitqualität am Rhein ist erhöht ⇒ Die Unfälle haben abgenommen	Querungshilfe Meerbergstraße (6b)	2018 ff.	Stadt Duisburg	41.000 € Stadt-erneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung der Unfälle</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>3.3.1</b>	<b>Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld</b>
<b>Bereich:</b>	<b>3.3.1.3</b>	<b>Wohnen/Wohnumfeld</b>
<b>Strategisches Ziel:</b>		<b>Der Stadtteil bietet attraktiven Wohnraum für verschiedene Zielgruppen</b>

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Die Wohnungsbestände der Einzeleigentümer sind modernisiert	Aktivierung der Einzeleigentümer	2014 - 2019	EG DU	Bestandteil des Ortsteil-managements	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der beteiligten Eigentümer</li> <li>• Anzahl der umgestalteten Fassaden</li> <li>• Anzahl der renovierten Gebäude</li> </ul>
	Eigentümerstandortgemeinschaft (3d)	2014 ff.	EG DU	Bestandteil des Orteil-managements	
⇒ Die Wohnungsbestände der Einzeleigentümer sind modernisiert ⇒ Das private Wohnumfeld ist aufgewertet	Haus- und Hofflächen-Förderung	2014 - 2019	EG DU/Stadt Duisburg	467.000 € Stadt-erneuerung 583.000 € Private Investition	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der umgestalteten Fassaden</li> <li>• m² umgestaltete private Grün- und Freiflächen</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> </ul>
⇒ Es wurden innovative neue Wohnformen entwickelt	Schulgelände Werthstraße und Wohnen am Rhein (1a)	2014 ff.	EG DU/Stadt Duisburg und private Investoren	noch zu ermitteln/priv. Investoren 16.700 € Stadt-erneuerung 20.700 € Kosten des Zwischenerwerbs/Stadt-erneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgeführter Rückbau</li> <li>• m² neu gestaltete Fläche</li> <li>• Anzahl geschaffener WE (MFH und EFH)</li> </ul>

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Es wurden innovative neue Wohnformen entwickelt	Initiierung von Neubauprojekten	2014 - 2019	EG DU/Stadt Duisburg in Kooperation mit Haus & Grund u. a.	Bestandteil des Ortsteil-managements	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realisierte bedarfs-gerechte Wohnprojekte</li> <li>• Wohnfläche nach Bedarfsart</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>3.3.1</b>	<b>Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld</b>
<b>Bereich:</b>	<b>3.3.1.4</b>	<b>Städtebau</b>
<b>Strategisches Ziel:</b>	<b>Das Attraktivitätsgefälle innerhalb des Stadtteils ist vermindert</b>	

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Die Häuser im Eingangsbereich der Friedrich-Ebert-Straße sind rückgebaut	Stadtumbaugebiet Friedrich-Ebert-Straße (2a)	2014 ff.	Stadt Duisburg/EG DU	971.040 € Stadt-erneuerung 323.680 € Stadt Duisburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der rückgebauten Häuser</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Das Stadtumbaugebiet Thomasstraße wird langfristig rückgebaut	Stadtumbaugebiete Thomasstraße (2c/d)	2014 ff.	Stadt Duisburg/EG DU	800.000 € Stadt-erneuerung 880.000 € Stadt Duisburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl erworbener Objekte</li> <li>• Anzahl rückgebauter Häuser</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Ein neues Zentrum am Markt ist entstanden	Markt (3a)	2016 ff.	EG DU	625.100 € Stadt-erneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Ein neues Zentrum am Markt ist entstanden	Umnutzung Hochbunker (3b)	2014 ff.	Stadt Duisburg/EG DU, private Investoren, Künstler/Bürger	Anreiz-förderung zur Fassaden-gestaltung, Stadt-erneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Die Eingangstore sind attraktiv und kreativ gestaltet	Ortseingang Stepelsche Str. (4a) Ortseingang von Beeck (4b) Ortseingang von Ruhrort (4c)	2014 ff.	EG DU	22.700 € Stadt-erneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmer an öffentlichkeitswirksamen Aktionen</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>3.3.2</b>	<b>Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt</b>
<b>Bereich:</b>	<b>3.3.2.1</b>	<b>Lokale Ökonomie</b>
<b>Strategisches Ziel:</b>		<b>Der Versorgungsbereich ist gesichert, an die Bedarfe angepasst und attraktiv gestaltet</b>

<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme (Nr.)</b>	<b>Zeitraum der Umsetzung</b>	<b>Umsetzung durch</b>	<b>Kosten/ Finanzierung</b>	<b>Indikator</b>
⇒ Eine Umsiedlung der Gewerbetreibenden und eine attraktive Gestaltung der Geschäfte ist erfolgt	Verringerung der Leerstandsquote durch Gewerbeverlagerung und -aufwertung	2014 ff.	EG DU/Privat-eigentümer	42.500 € Bestandteil des Ortsteil-managements/Stadterneuerung, 75.000 € Privateigentümer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der verlagerten Geschäfte</li> <li>• Anzahl der Fassadenmaßnahmen</li> <li>• Kosten/Nutzen-Relation</li> <li>• Umsatzentwicklung</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Die lokalen Unternehmen sind gestärkt	Entwicklung wirtschaftlich tragfähiger Nutzungskonzepte für Flächen und Immobilien	2014 ff.	EG DU	50.000 € Bestandteil des Ortsteil-managements/Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsatzentwicklung</li> <li>• Kundenfrequenz</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Eine bedarfsgerechte Versorgung wird angeboten	Förderung und Finanzierung von Neuansiedlung und Existenzgründung	2014 ff.	EG DU	50.000 € Bestandteil des Ortsteil-managements/Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Neuansiedlungen</li> <li>• Anzahl Existenzgründungen</li> <li>• Anzahl vergebener Kredite/Kreditsumme</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Gewerbetreibende sind aktiv und verantwortlich eingebunden	Förderung der Selbstorganisation	2014 ff.	EG DU	21.500 € Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Aktiven</li> <li>• Anzahl und Art eigener Aktivitäten</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>3.3.2</b>	<b>Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt</b>
<b>Bereich:</b>	<b>3.3.2.2</b>	<b>Arbeitsmarkt</b>
<b>Strategisches Ziel:</b>		<b>Die berufliche Integration der Stadtteilbewohner ist verbessert</b>

<b>Ziel</b>	<b>Maßnahme (Nr.)</b>	<b>Zeitraum der Umsetzung</b>	<b>Umsetzung durch</b>	<b>Kosten/ Finanzierung</b>	<b>Indikator</b>
⇒ Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote für Stadtteilbewohner sind geschaffen	Verknüpfung von Stadterneuerung und Qualifizierung	2014 ff.	EG DU, Arbeitsmarktträger	3.550 €/ Jahr, insgesamt 17.750 € Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung, ergänzt durch Arbeitsmarktprogramme und ESF	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Qualifizierungsmaßnahmen</li> <li>• Anzahl Teilnehmer</li> <li>• Anzahl der vermittelten Arbeitslosen</li> <li>• Anzahl Ausbildungsplätze</li> </ul>

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>3.3.3</b>	<b>Soziales Zusammenleben/Bildung</b>
<b>Bereich:</b>	<b>3.3.3.1</b>	<b>Soziales Zusammenleben</b>
<b>Strategisches Ziel:</b>	<b>Die Identifikation mit dem Stadtteil und das Miteinander im Stadtteil sind gestärkt</b>	

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten / Finanzierung	Indikator
⇒ Menschen in prekären Lebenssituationen sind integriert ⇒ Die Konflikte zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sind reduziert ⇒ Das subjektive Sicherheitsgefühl ist verbessert	„Ich pack es an“ – Experimentelles Projekt im Rahmen der Kriminalitätsvorbeugung für Menschen in besonders prekären Lebenslagen	2014 ff.	Stadt Duisburg/EG DU, Träger der Jugendhilfe	14.900 €/Jahr, insgesamt 74.500 € Stadterneuerung, ggf. ergänzt durch Arbeitsmarktprogramme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Teilnehmer</li> <li>• Anzahl geschaffener Angebote</li> <li>• Anzahl integrierte Personen</li> <li>• Qualitative Einschätzung (u. a. subjektive Einschätzung im öffentlichen Raum)</li> </ul>
⇒ Menschen in prekären Lebenssituationen sind integriert ⇒ Bedarfsgerechte Angebote sind im Austausch mit den Bewohnern und den Aktiven entwickelt ⇒ Ein Austausch der Kulturen im Stadtteil findet statt	Mütter/Frauen – „Stadtteilmütter“ – Experimentelles Projekt für Mütter in besonders prekären Lebenslagen	2014 ff.	Stadt Duisburg/EG DU, Vereine	7.100 €/Jahr, insgesamt 35.500 € Stadterneuerung, ggf. ergänzt durch Arbeitsmarktprogramme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Teilnehmer</li> <li>• Anzahl geschaffener Angebote</li> <li>• Anzahl integrierte Personen</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten / Finanzierung	Indikator
⇒ Bedarfsgerechte Angebote sind im Austausch mit den Bewohnern und den Aktiven entwickelt ⇒ Ein Austausch der Kulturen im Stadtteil findet statt	Aktiv in Laar	2014 ff.	Stadt Duisburg/ EG DU, freie Träger, Vereine	3.550 €/ Jahr, insgesamt 17.750 € Bestandteil des Ortsteil- managements/Stad- terneuerung, Akquise weiterer Fördermittel	⇒ Anzahl kooperativ geschaffener, bedarfs- gerechter Angebote ⇒ Anzahl Nutzer/Teil- nehmer ⇒ Qualitative Einschätzung

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>3.3.3</b>	<b>Soziales Zusammenleben/Bildung</b>
<b>Bereich:</b>	<b>3.3.3.2</b>	<b>Bildung</b>
<b>Strategisches Ziel:</b>		<b>Soziale und bildungsbezogene Angebote sind an die Bedarfe angepasst</b>

Ziel	Maßnahme (Nr.)	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/ Finanzierung	Indikator
⇒ Ein bedarfsgerechtes Sprachförderangebot im Stadtteil ist gesichert	Netzwerk für Sprachförderung	2014 ff.	Stadt Duisburg/ EG DU, freie Träger, Vereine	3.550 €/ Jahr, insgesamt 17.750 € Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung, ggf. weitere Förderprogramme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachstandserhebung</li> <li>• Anzahl Teilnehmer</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>
⇒ Die Zugänge zu bedarfsgerechten Bildungsangeboten sind erschlossen	„Brücken-Bauer“	2014 ff.	EG DU, Träger und Vereine vor Ort	3.550 €/ Jahr, insgesamt 17.750 € Bestandteil des Ortsteilmanagements/Stadterneuerung, Beteiligung Dritter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übergangsquote</li> <li>• Anzahl erreichter beteiligter Personen</li> <li>• Qualitative Einschätzung</li> </ul>

## Querschnittsziele

Querschnittsaufgabe	Ziel	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/Finanzierung	Indikator
Beteiligung	⇒ Bewohner werden nach ihren Möglichkeiten und Interessen aktiv in die Umsetzung von Projekten eingebunden	2014 ff.	Stadt Duisburg/ EG DU	Bestandteil des Ortsteilmanagements bzw. der Trägervergütung/Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl sowie Teilnehmerzahl durchgeführter Beteiligungsmaßnahmen und Bewohnerversammlungen</li> <li>• Anzahl von Bewohnern initiiert und getragener Projekte</li> <li>• Qualitative Einschätzungen der Projektbeteiligten</li> </ul>
Aktivierung	⇒ Eigentümer, lokale Akteure und Institutionen sind in die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen verantwortlich eingebunden. Private Investitionen werden mobilisiert.	2014 ff.	Stadt Duisburg/ EG DU	Bestandteil des Ortsteilmanagements bzw. der Trägervergütung/Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl sowie Teilnehmerzahl durchgeführter Aktivierungsmaßnahmen</li> <li>• Anzahl von Akteuren initiiert und getragener Projekte</li> <li>• Qualitative Einschätzungen der Projektbeteiligten</li> </ul>

Querschnittsaufgabe	Ziel	Zeitraum der Umsetzung	Umsetzung durch	Kosten/Finanzierung	Indikator
Verstetigung	⇒ Für mittel- bis langfristig notwendige Maßnahmen werden eigenständig tragfähige Modelle der Finanzierung und Umsetzung entwickelt	2014 ff.	Stadt Duisburg/ EG DU	Bestandteil des Ortsteilmanagements bzw. der Trägervergütung/Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl ehrenamtlicher und von Stadtteilakteuren getragener bzw. an sie übertragener Projekte</li> <li>• Anzahl ehrenamtlich engagierter Bewohner</li> <li>• Qualitative Einschätzungen der Projektbeteiligten</li> </ul>
Identität	⇒ Das Image des Stadtteils ist aufgewertet	2014 ff.	Stadt Duisburg/ EG DU	Bestandteil des Ortsteilmanagements bzw. der Trägervergütung/Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und zu öffentlichen Anlässen innerhalb des Stadtteils</li> <li>• Entwicklung der Zahl ehrenamtlich Tätiger im Stadtteil</li> <li>• Qualitative Einschätzungen der Projektträger und Bewohner</li> </ul>
Image	⇒ Der Stadtteil öffnet sich nach außen und generiert Ausstrahlungseffekte (Markenbildung)	2014 ff.	Stadt Duisburg/ EG DU	Bestandteil des Ortsteilmanagements bzw. der Trägervergütung/Stadterneuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung in der örtlichen und überörtlichen Presse</li> <li>• Qualitative Einschätzungen der Bewohner und Außenstehender</li> </ul>

### 3.5 Erarbeitung und Abstimmung des Konzeptes

#### 3.5.1 Beteiligung

Das **Handlungskonzept Laar** wurde auf der Grundlage der Erfahrungen der langjährigen Arbeit vor Ort entwickelt. Es wurde von den unterschiedlichen Fachämtern der Verwaltung, dem Stadtteilbüro vor Ort, den Wohlfahrtsverbänden und der EG DU erarbeitet.

Das Konzept greift viele den o. g. Beteiligten bekannte Wünsche und Erfahrungen der Akteure vor Ort auf. So wurden u. a. auch die im Rahmen des Prozesses **Duisburg**<sup>2027</sup> durch ein Bürgerforum erarbeiteten Perspektiven und Ziele berücksichtigt.

Die bisherigen öffentlichen Vorstellungen und Diskussionen zu den Aufwertungsabsichten, und hierbei insbesondere den städtebaulichen Zielvorstellungen in der **Bezirksvertretung Meiderich/Beeck** (02.09. und 04.11.2010), dem **Runden Tisch Laar** (10.02.2011) und der **Bürgervereinigung Laar** (03.04.2011 sowie 22.04.2012), stießen auf durchweg positive Resonanz. Auf dieser Grundlage und als Voraussetzung für die durch das Land NRW in Aussicht gestellte Förderung aus dem Stadterneuerungsprogramm 2012 hat der **Rat der Stadt** das Handlungskonzept Laar (in der Fassung von Juli 2012) mit Drucksache 12-1104 am 24.09.2012 **einstimmig beschlossen**.

Die **formale Beteiligung der Öffentlichkeit** analog §§ 137 und 139 BauGB und zugleich die Unterrichtung der Einwohner gemäß § 23 GO NRW fanden im Rahmen der vorlaufenden Beratungen in der **Sitzung der Bezirksvertretung am 23.08.2012** statt. Nach Erläuterung der Ziele und Inhalte des IHK durch die Verwaltung/EG DU erhielt die Öffentlichkeit Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung. Hierbei wurden die im IHK vorgesehenen **Maßnahmen einhellig begrüßt** und Detailfragen durch Vertreter der Stadt Duisburg/EG DU beantwortet.

Unabhängig hiervon findet die als wesentliches Element integrierter Stadterneuerungsprozesse notwendige **intensive und kontinuierliche Bürgerbeteiligung** über Ziele, Maßnahmen und Indikatoren **prozessbegleitend nach Konkretisierung der Förderbereitschaft durch das Land NRW**, mit der nun endgültig im Frühjahr 2013 gerechnet wird, statt. Hierbei werden im Rahmen von **Beteiligungsforen** umgehend die **Ziele**, geplanten **Maßnahmen** und **Indikatoren** zur Maßnahmenüberprüfung vor Ort mit den unterschiedlichsten Akteuren und Zielgruppen **diskutiert und ggf. den konkreten Bedarfen der Stadtteilakteure angepasst**.

Durch dieses **stufenweise Verfahren** soll einerseits den fördertechnischen Anforderungen an ein hinreichend konkretes Handlungskonzept als Grundlage der Entscheidung über eine Förderung und damit die Aufnahme in das Programm „Soziale Stadt“ genügt werden. Andererseits muss den langjährigen Erfahrungen integrierter Stadtteilentwicklung Rechnung getragen werden, wonach für den Erfolg des Gesamtkonzeptes das **Engagement der Menschen vor Ort eine unerlässliche Voraussetzung** ist. Engagement setzt Vertrauen, Transparenz und Verlässlichkeit voraus, die im Falle frühzeitig geweckter Erwartungshaltungen bei einer nicht stattfindenden, nicht umfassenden oder nicht zeitnahen Förderung gefährdet würden.

Die im Rahmen dieses Verfahrens notwendigen Veränderungen des Integrierten Handlungskonzeptes Laar werden bei der **Fortschreibung des Stadterneuerungsprogramms** im Detail mitgeteilt.

Erste Anpassungsnotwendigkeiten resultierten hierbei bereits aus den zwischen der Stadt Duisburg/EG DU und dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW (MBWSV) und der Bezirksregierung Düsseldorf Ende 2012 geführten

weiteren Abstimmungsgesprächen. Soweit zum jetzigen Zeitpunkt bereits möglich, wurden die hierbei aufgeworfenen Detailfragen und gegebenen Anregungen beantwortet bzw. durch **Fortschreibung des Handlungskonzeptes in die nun vorliegende Fassung (März 2013)** aufgegriffen.

### 3.5.2 Förderung/Zeitplan

Die **Politik** hat die **Förderwürdigkeit** des Stadtteils Laar bereits mit DS 08-0690 vom 24. Juli 2008 **beschlossen**. Das durch den Rat der Stadt am 24.09.2012 beschlossene IHK Laar in der mit diesem Konzept inhaltlich fortgeschriebenen und aktualisierten Fassung wird den politischen Gremien umgehend nach der Förderentscheidung durch das Land zur ergänzenden Beratung und Entscheidung vorgelegt.

Vorbehaltlich der politischen Beschlüsse sowie einer Bewilligung des Landes aus dem Stadterneuerungsprogramm 2013 könnte mit der **Umsetzung erster Projekte unverzüglich** begonnen werden.

### 3.5.3 Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming im Städtebau hat zum Ziel, bei allen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern jeden Alters, jeder Herkunft und Kultur von vornherein und regelmäßig zu analysieren und zu berücksichtigen. Gender Mainstreaming bezieht sich damit sowohl auf die Ziele (Gleichstellungsziele) als auch auf die Prozesse (Teilhabechancen).

Die daraus resultierenden Anforderungen wurden bereits **bei der Erarbeitung dieses Handlungskonzeptes berücksichtigt**; die konkrete Ausgestaltung erfolgt im Rahmen der weiteren Planung und der Umsetzung, jeweils unter umfassender Beteiligung aller Betroffenen. **Die Wünsche und Bedürfnisse möglichst aller, insbesondere auch weniger artikulationsstarker Gruppen aus dem Quartier, werden berücksichtigt.** Zu diesen Gruppen zählen u. a. ältere Menschen, Migrantenfamilien und Frauen.

### 3.5.4 Design für alle

Das Integrierte Handlungskonzept für die Stadtteilentwicklung Duisburg-Laar soll im Rahmen der Konkretisierung und Umsetzung im Sinne des **Leitgedankens einer „Stadt für alle“** weiterentwickelt werden. Das aus dem Ziel der Barrierefreiheit abgeleitete „Design für alle“ geht über die gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben hinaus, indem alle Bürger des Stadtteils – unabhängig von einer eventuellen körperlichen, sensorischen oder psychischen Behinderung – die gleichen Chancen auf Nutzung von Angeboten, Mitwirkung etc. erhalten sollen.

## 4 Umsetzung/Finanzierung

### 4.1 Umsetzung

Die Veränderungen im Stadtteil **Laar** verlangen **kurz-, mittel- und langfristig** angelegte **Aktivitäten**. Dabei sind die sozialen Missstände kurzfristig und unmittelbar anzugehen.

Ausgehend von dieser Erkenntnis sollen ein bestmöglicher Grad der Umsetzung des Konzeptes und die gebotene Flexibilität hinsichtlich entstehender Anpassungsmöglichkeiten durch folgende Strategien erreicht werden:

- Über eine intensive **Akquisition** und **intelligente Kombination** in Betracht kommender öffentlicher und privater **Mittel** sowie die Einbeziehung der Ressourcen des Stadtteils wird ein **effizienter Mitteleinsatz** sichergestellt.
- Unerlässlich hierfür ist das **ressortübergreifende** Handeln mit der daraus resultierenden Zusammenführung unterschiedlicher Sichtweisen und Unterstützungsmöglichkeiten der verschiedensten Bereiche (EU, Land sowie kommunale und Ortsteilakteure), wie es die EG DU als wesentliches Element ihrer Arbeit praktiziert.
- Im Rahmen der Kooperation zwischen der EG DU und Beschäftigungsträgern, insbesondere der Gemeinnützigen Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH (GfB), müssen die Instrumente der **Arbeitsmarktpolitik** in die Mittelbewilligung einbezogen werden.

Um die lokalen Akteure aktiv in Planung und Durchführung des Handlungskonzeptes einzubeziehen, ist eine **Vor-Ort-Präsenz** dringend geboten.

Das **Stadtteilbüro Laar** ist derzeit mit einer **halben Vollzeitkraft** aus der Verwaltung der Stadt Duisburg besetzt. Die zeitweise infolge von Mittelkürzungen unterbrochene Unterstützung durch eine Teilnehmerin in einer Arbeitsmarktmaßnahme konnte zum 01.03.2013 zumindest für das Jahr 2013 sichergestellt werden. Es wird angestrebt, die begrenzten Möglichkeiten bzw. evtl. neue Instrumente zu nutzen, um einerseits zusätzliche Angebote für die Laarer Bevölkerung, andererseits Qualifizierungschancen für die Maßnahmenteilnehmer zu eröffnen.

Das derzeitige Stadtteilbüro soll in das für die Umsetzung dieses Handlungskonzeptes federführend verantwortliche **Ortsteilmanagement** überführt werden.

### 4.2 EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH

Die durch die Stadt Duisburg zur Verbesserung der Wirtschafts-, Sozial- und Wohnstrukturen in den von städtebaulichen, sozialpolitischen oder interkulturellen Problemlagen besonders betroffenen Ortsteilen und Quartieren in Duisburg gegründete EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH (EG DU) verfügt als Sanierungsträger nach BauGB über **langjährige Erfahrungen in der integrierten Stadterneuerung**.

Die anerkannt erfolgreiche Arbeit der Gesellschaft in den bisherigen Erneuerungsgebieten der Stadt Duisburg ist insbesondere zurückzuführen auf

- die **modellhafte Institutionalisierung der Bürgerbeteiligung** in Gestalt der sog. „Stadtteilausschüsse“,

- die je nach Problemsituation und Handlungserfordernis mögliche partielle **Unterstützung des Ortsteilmanagements durch die interdisziplinär besetzten Fachbereiche** der Gesellschaft, die gleichzeitig auch unmittelbare Träger einzelner Projekte und Maßnahmen sind.

#### 4.2.1 Stadtteilausschuss Laar

Um die Einbeziehung der lokalen Politik und der Bürgerschaft in die ortsteilbezogene Arbeit zu ermöglichen, wird ein „Stadtteilausschuss“ gebildet. Er besteht aus 4 von der zuständigen Bezirksvertretung gewählten und 2 vom Aufsichtsrat der EG DU bestimmten Mitgliedern. Darüber hinaus gehört dem Stadtteilausschuss als weiteres **stimmberechtigtes Mitglied der/die Vorsitzende des bürgerschaftlichen Ortsteilforums, des „Runden Tisches Laar“** an.

Mit der Bildung des Stadtteilausschusses in der beschriebenen Zusammensetzung werden sowohl die **Bürgerbeteiligung („Erneuerung von unten“)** als auch die **Transparenz der Entscheidungsprozesse** auf Ortsteil- und übergeordneter Ebene gewährleistet. Beides sind Ziele und wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg der integrierten Stadteilerneuerung.

#### 4.2.2 Ortsteilmanagement

Das für die Weiterentwicklung und Umsetzung dieses Handlungskonzeptes vorgesehene Ortsteilmanagement initiiert bzw. koordiniert

- die lokalen Gremien und Netzwerke zur **Mobilisierung der im Stadtteil vorhandenen Potenziale**, die Interessen der im Stadtteil vertretenen Vereine und Institutionen sowie der lokalen Politik,
- die **Aktivitäten aus den Handlungsfeldern** Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld, Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt und Soziales Zusammenleben/Bildung.

Darüber hinaus fasst das Ortsteilmanagement die Initiativen der lokalen Akteure zusammen, erarbeitet Handlungsstrategien und bereitet Beschlussfassungen durch die zuständigen Gremien, insbesondere den „Stadtteilausschuss Laar“, vor.

Wie unter 3.2.1.3 dargestellt, bilden die Maßnahmen des Handlungsfeldes Wohnen/Wohnumfeld, insbesondere die **Aktivierung der Einzel-Eigentümer** des Ortsteils und die Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft vor dem Hintergrund des Leitbildes der Stadterneuerung (vgl. 3.1) **Schwerpunkte der Aufgabenstellung**.

Darüber hinaus wird die Umsetzung der lokalökonomischen und sozialintegrativen Maßnahmen dieses Handlungskonzeptes durch eine entsprechende Qualifikation und flexible Ausgestaltung des Ortsteilmanagements sichergestellt.

#### 4.2.3 Trägerleistungen

**Das interdisziplinäre Team** aus Architekten, Ökonomen, Sozialwissenschaftlern und Verwaltungsfachleuten der EG DU **unterstützt bedarfsweise das Ortsteilmanagement**, um den Problemen in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen gezielt und fachbezogen begegnen zu können.

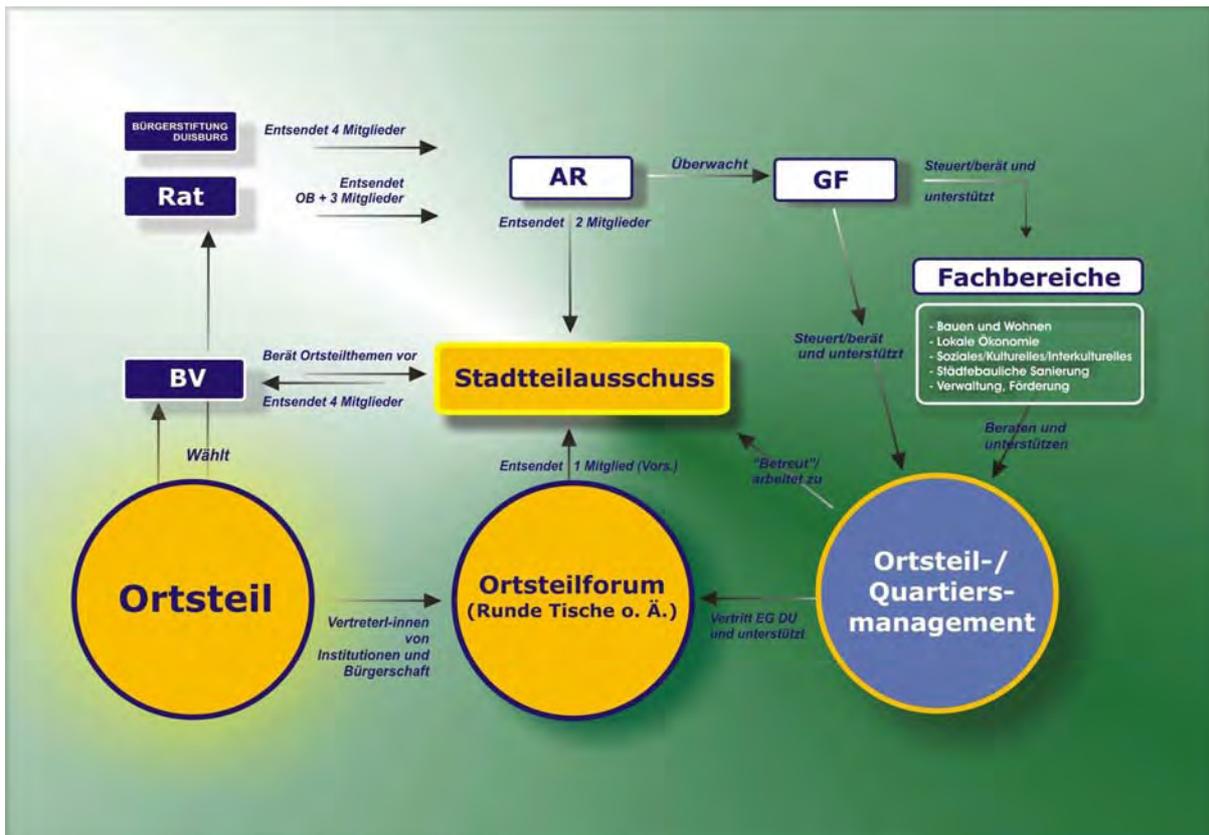
Neben der **ressortübergreifenden fachlichen Steuerung** des Erneuerungsprozesses bildet die **Akquisition von Drittmitteln**, insbesondere öffentlicher Förderprogramme im Kontext der neuen EU-Phase 2014 – 2020, Schwerpunkte der Trägerleistungen.

Im Rahmen umzusetzender Grünmaßnahmen werden die notwendigen **Projektsteuerungsleistungen** weitgehend durch den Sanierungsträger EG DU erbracht.

Insbesondere für die Planung neuer oder die Umgestaltung vorhandener aufwertungsbedürftiger Grün- und Spielanlagen stellt das **Spiel- und Beteiligungsmobil** der EG DU die für den Erneuerungserfolg und die Akzeptanz der Angebote unerlässliche Einbeziehung der relevanten Zielgruppen aller Altersklassen sicher.

Das in langjähriger Arbeit bewährte Spektrum der Aktivitäten reicht hierbei von der Werbung im Ortsteil über die verschiedenen Planungsphasen bis zur Eröffnung der Anlage und beinhaltet die Durchführung eines Aktionstages (bei größeren Projekten auch mehrerer), bei dem die künftigen Nutzer ihre Vorstellungen, z. B. durch Erarbeitung von Plänen oder Modellen, in den Planungsprozess einbringen.

Das nachstehende Schaubild gibt einen **Überblick** über das Zusammenwirken der vorgeannten Bereiche und die Rolle der Stadtteilausschüsse:



### 4.3 Finanzierung und Förderung

Eine erfolgreiche Stadterneuerung lebt von der zügigen Umsetzbarkeit ihrer geplanten Teilmaßnahmen. Diese wiederum ist abhängig von einer möglichst gleichmäßigen Bereitstellung kassenwirksamer Fördermittel.

Die beigefügte **Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF, Anlage 4)** stellt den Zeitraum für die Antragsjahre 2013 bis 2017 dar. Dabei wird davon ausgegangen, dass die im jeweiligen Programmjahr angemeldeten Beträge frühestens mit dem jeweils folgenden Jahr kassenwirksam umgesetzt werden.

Die **Vergütung des Sanierungsträgers EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH** wurde nach der Aufgabenstellung und der Systematik der Förderrichtlinien den jeweiligen Gliederungsziffern der **KuF 2.4, 3.4 und 5.2** zugeordnet. Zu beachten ist, dass die hierunter aufgeführten Beträge – ebenso wie die unter **5.6 „Stadtteilbüro, Stadtteilmanagement“** angegebenen – **sowohl Steuerungskosten** im Sinne des erforderlichen Managements zur Konzeptumsetzung und Beteiligung **als auch Teile der Maßnahmenkosten** der verschiedenen Handlungsfelder umfassen. Letztere wurden unter der jeweiligen Maßnahme mit Angabe des Realisierungszeitraumes und der Verantwortlichkeiten für die Durchführung ausgewiesen und in der Kosten- und Finanzierungsübersicht als Unterpunkte separat dargestellt.

Kalkuliert und abgerechnet werden sämtliche Leistungen des Sanierungsträgers EG DU nach **Landespreisrecht** unter Beteiligung des Preisprüfungsdezernates der Bezirksregierung Düsseldorf.

Entsprechend der Kosten- und Finanzierungsübersicht wird die Antragstellung zu den folgenden Programmjahren fortgesetzt, wobei sich – insbesondere in der Anfangsphase – Verschiebungen hinsichtlich der Durchführungszeiträume in den einzelnen Teilmaßnahmen ergeben können.

In der Kosten- und Finanzierungsübersicht wurde auch die **Beteiligung Dritter an der integrierten Stadtteilentwicklung** dargestellt. Der dort zusammengefasste Betrag ist in einer tabellarischen Übersicht zusammen mit weiterem städtischen Engagement der Fachämter detailliert ausgewiesen (**Anlage 5**).

Das Volumen des Mitteleinsatzes aus dem **Wohnraumförderprogramm des Landes NRW** hängt neben jeweils aktuellen Förderbedingungen und der Finanzausstattung des Programms von der Entscheidung der Investoren bzw. Eigentümer ab, die bestehenden Fördermöglichkeiten in Anspruch zu nehmen.

In der KuF wurden daher zunächst nur das mit der Umsetzung der **Maßnahme „Schulgelände Werthstraße und Wohnen am Rhein (1a)“** auf der Grundlage des städtebaulichen Entwurfs verbundene **Investitionsvolumen Privater** sowie ein **maximaler Mitteleinsatz der Wohnraumförderung** unter der Annahme eines 25%igen Anteils öffentlich geförderter Objekte (auf der Grundlage heutiger Rahmenbedingungen) berücksichtigt.

Eine darüber hinausgehende seriöse Schätzung weiterer Bau- oder Modernisierungsmaßnahmen ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Die im Jahr 2012 zur Förderung durch das **Ökologieprogramm Emscher-Lippe (ÖPEL)** angemeldeten Grünmaßnahmen konnten im Rahmen dieses Programms keine Berücksichtigung finden und werden daher zur Förderung durch das Stadterneuerungsprogramm angemeldet. Vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Mittel wurde hierbei eine

**Priorisierung der Teilmaßnahmen** nach ihrem Beitrag zum Erfolg dieses Handlungskonzeptes vorgenommen. In der KuF sind diese Maßnahmen komplett dargestellt.

Für verschiedene Maßnahmen in den Handlungsfeldern Arbeitsmarkt und Bildung wurde der **Europäische Sozialfonds (ESF)** als mögliche Finanzierungsquelle genannt. Diese Angaben können derzeit noch nicht präzisiert werden, weil die laufende Strukturfondsförderphase 2013 endet und die derzeitigen ESF-Programme bereits abgeschlossen sind bzw. in absehbarer Zeit abgeschlossen werden und keine neuen Maßnahmen mehr bewilligt werden.

Mögliche Förderzugänge, wie sie in der derzeitigen Förderphase durch „Stärken vor Ort“, „BIWAQ“ oder „Netzwerkcoaching in städtischen Problemgebieten“ eröffnet und in der Stadt Duisburg erfolgreich genutzt worden sind, werden auch in der EU-Förderphase 2014 – 2020 erwartet.

So können sich aus den EU-Zielen „Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut“ oder „Bildung und lebenslanges Lernen“ für Laar interessante Bundes- oder Landesprogramme ergeben, die im Rahmen der kontinuierlichen Akquisition von Drittmitteln bei der Umsetzung dieses Konzeptes mit der Städtebauförderung im Sinne einer (auch) „**integrierten Förderung**“ verknüpft werden.

Einsatzmöglichkeiten **privaten Sponsorings** von Stadterneuerungsmaßnahmen, wie es bei der Gestaltung industriell genutzter Ortseingangspassagen nahe liegt, werden in den konkreten Planungsphasen weiterer Teilmaßnahmen geprüft und ggf. in die KuF aufgenommen.

## 5 Evaluation

Das IHK für die Stadtteilentwicklung Duisburg-Laar beschreibt das **Leitbild** „Laar am Rhein ist lebenswert“ und daraus abgeleitet zwei **Leitziele**<sup>1</sup>. Das Leitbild wurde von lokalen Akteuren des Stadtteiles entwickelt.

Das Handlungskonzept konzentriert sich auf 3 Handlungsfelder. Im Handlungsfeld „Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld“ wurden 8 räumliche Handlungsschwerpunkte mit darin gebündelten Maßnahmen beschrieben. Daher müssen die Handlungsschwerpunkte als **Mehrzielprojekte** betrachtet und auch bezogen auf ihre Synergien evaluiert werden.

Die Handlungsfelder sind mit **strategischen Zielen**<sup>2</sup> (Wirkungszielen) hinterlegt. Die **operativen Ziele**<sup>3</sup> (Ergebnisziele) beziehen sich auf die konkreten Maßnahmen. Den jeweiligen operativen Zielen werden **qualitative und quantitative Indikatoren** zugeordnet. Zudem werden handlungsfeldübergreifende **Querschnittsziele** formuliert.

Der Aufbau des 3-stufigen Zielsystems ist aus folgender Tabelle zu entnehmen:

### Zielsystem Duisburg-Laar

<b>Leitbild</b>	<b>"Laar am Rhein ist lebenswert"</b>
	durch
<b>Leitziele (1)</b>	- die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil - die nachhaltige Verbesserung der sozialen, Wohn-, Lebens- und Arbeitssituation

<b>Handlungsfeld</b>	<b><i>Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld</i></b> <b>- Grün- und Freiflächen -</b>
----------------------	--

<b>Strategisches Ziel (2)</b>	<b>Die Grün- und Freiflächen sind aufgewertet</b>
<b>Operative Ziele (3)</b>	Neue Grünflächenverbindungen sind geschaffen Die Aufenthaltsqualität ist verbessert Städtebauliche Missstände sind behoben Barrierefreie Rheinzugänge sind geschaffen

<sup>1</sup> Leitziele geben die Grundausrichtung des Programms an und sind langfristig angelegt. Sie machen nach innen und außen deutlich, wofür das Stadtteilprogramm steht.  
Vgl. BMFSFJ 1999: 50-51

<sup>2</sup> Strategische Ziele decken Teilbereiche des Leitziels ab und konkretisieren es damit inhaltlich. Sie benennen strategische Schwerpunkte und fokussieren auf das, was in absehbarer Zeit bewirkt werden soll.  
Vgl. BMFSFJ 1999: 56

<sup>3</sup> Operative Ziele dienen der unmittelbaren Orientierung für die Praxis. Sie sind den einzelnen Maßnahmen und Projekten vorgeschaltet, konkret formuliert und somit überprüfbar.  
Vgl. BMFSFJ 1999: 63

Brachflächen werden genutzt

Spielplätze für Kinder sind aufgewertet

<b>Handlungsfeld</b>	<b><i>Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld</i></b> <b>- Verkehr -</b>
----------------------	--

**Strategisches Ziel** **Die Freizeit- und Lebensqualität ist durch eine verbesserte Verkehrssituation gesteigert**

**Operative Ziele**

- Die Geschäfte auf der Friedrich-Ebert-Straße werden besser erreicht
- Die Verkehrssituation im Eingangsbereich ist optimiert
- Die Unfälle haben abgenommen
- Die Wohnzufriedenheit der Mieter Deichstraße ist gestiegen
- Die Freizeitqualität am Rhein ist erhöht

<b>Handlungsfeld</b>	<b><i>Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld</i></b> <b>- Wohnen/Wohnumfeld -</b>
----------------------	--

**Strategisches Ziel** **Der Stadtteil bietet attraktiven Wohnraum für verschiedene Zielgruppen**

**Operative Ziele**

- Die Wohnungsbestände der Einzeleigentümer sind modernisiert
- Das private Wohnumfeld ist aufgewertet
- Es wurden innovative neue Wohnformen entwickelt

<b>Handlungsfeld</b>	<b><i>Städtebau und Verkehr, Wohnen und Wohnumfeld</i></b> <b>- Städtebau -</b>
----------------------	--

**Strategisches Ziel** **Das Attraktivitätsgefälle innerhalb des Stadtteils ist vermindert**

**Operative Ziele**

- Die Häuser im Eingangsbereich der Friederich-Ebert-Straße sind rückgebaut
- Das Stadtumbaugebiet Thomasstraße wird langfristig rückgebaut
- Ein neues Zentrum am Markt ist entstanden
- Die Eingangstore sind attraktiv und kreativ gestaltet

<b>Handlungsfeld</b>	<b><i>Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt</i></b> <b>- Lokale Ökonomie -</b>
----------------------	--

**Strategisches Ziel**                      **Der Versorgungsbereich ist gesichert, an die Bedarfe angepasst und attraktiv gestaltet**

**Operative Ziele**

Eine Umsiedlung der Gewerbetreibenden und eine attraktive Gestaltung der Geschäfte sind erfolgt

Die lokalen Unternehmen sind gestärkt

Eine bedarfsgerechte Versorgung wird angeboten

Gewerbetreibende sind aktiv und verantwortlich eingebunden

<b>Handlungsfeld</b>	<b><i>Lokale Ökonomie/Arbeitsmarkt</i></b> <b>- Arbeitsmarkt -</b>
----------------------	---

**Strategisches Ziel**                      **Die berufliche Integration der Stadtbewohner ist verbessert**

**Operative Ziele**

Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote für Stadtbewohner sind geschaffen

<b>Handlungsfeld</b>	<b><i>Soziales Zusammenleben/Bildung</i></b> <b>- Soziales Zusammenleben -</b>
----------------------	---

**Strategisches Ziel**                      **Die Identifikation mit dem Stadtteil und das Miteinander im Stadtteil sind gestärkt**

**Operative Ziele**

Menschen in prekären Lebenssituationen sind integriert

Die Konflikte zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sind reduziert

Das subjektive Sicherheitsgefühl ist verbessert

Bedarfsgerechte Angebote sind im Austausch mit den Bewohnern und den Aktiven entwickelt

Ein Austausch der Kulturen im Stadtteil findet statt

<b>Handlungsfeld</b>	<b><i>Soziales Zusammenleben/Bildung</i></b> <b>- Bildung -</b>
----------------------	--

**Strategisches Ziel**                      **Soziale und bildungsbezogene Angebote sind an die Bedarfe angepasst**

**Operative Ziele**

Ein bedarfsgerechtes Sprachförderangebot im Stadtteil ist gesichert

Die Zugänge zu bedarfsgerechten Bildungsangeboten sind erschlossen

Querschnittsaufgaben	Querschnittsziele
<b>Beteiligung</b>	Bewohner werden nach ihren Möglichkeiten und Interessen aktiv in die Umsetzung von Projekten eingebunden
<b>Aktivierung</b>	Eigentümer, lokale Akteure und Institutionen sind in die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen verantwortlich eingebunden. Private Investitionen werden mobilisiert.
<b>Verstetigung</b>	Für mittel- und langfristig notwendige Maßnahmen werden eigenständig tragfähige Modelle der Finanzierung und Umsetzung entwickelt
<b>Image/Identität</b>	Das Image des Stadtteils ist aufgewertet  Der Stadtteil öffnet sich nach außen und generiert Ausstrahlungseffekte (Markenbildung)

Es wird prozessbegleitend sowohl **eine Projekt- als auch eine Konzeptevaluation** durchgeführt.

Für die **Konzeptevaluation** werden die o. a. Ziele im Rahmen eines Selbstevaluationsverfahrens im Stadtteil regelmäßig überprüft. Für den **Prozess der Selbstevaluation** wird ein **externes Büro** beauftragt, welches zweimal im Jahr unter Beteiligung von EG DU, Stadt und Akteuren des Stadtteils **Zieleworkshops** durchführt. In den Workshops soll der Grad der Zielerreichung überprüft werden, um eine zielgerichtete (Um-)Steuerung zu ermöglichen.

Die einzelnen Projekte werden im Rahmen einer **Projektevaluation** erfasst. Dazu wurden Projektevaluationsblätter entwickelt. Diese werden für jedes unter Einsatz von Städtebaufördermitteln initiierte Projekt angelegt und dienen der Steuerung von Einzelprojekten (**Projektbogen** siehe **Anlage 6**).

Im Kapitel „**3.4 Maßnahmeziele und Indikatoren**“ des IHK werden in tabellarischer Form die **strategischen und operativen Ziele** aufgezeigt und die damit verknüpften Projekte mit einem **Indikatorenset** hinterlegt. Zur **Dokumentation des Gesamtprozesses** wird diese Tabelle im Laufe der Programmumsetzung auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse kontinuierlich aktualisiert und fortgeschrieben.

*Zeitraum:* 2014 ff.

*Umsetzung durch* EG DU, externes Büro

*Kosten/Finanzierung:* 15.500 € Stadterneuerung; 2014: 4.000 € (incl. Auftaktworkshop und Dokumentation), 2015/2016/2017: je 2500 €, 2018: 4.000 € (incl. Abschlussworkshop und Dokumentation)

## 6 Verstetigung

Das vorliegende Handlungskonzept dient der **Prävention** sich verstärkender stadtstruktureller, wirtschaftlicher sowie sozio-ökonomischer Disparitäten des Stadtteils Duisburg-Laar im Verhältnis zu den umliegenden Gebieten.

Die **Erarbeitung des Verstetigungskonzeptes** soll in einem systematischen, beteiligungsintensiven **mehrstufigen Verfahren** unter Berücksichtigung von Trägerstrukturen, Prioritäten und Finanzierungsmöglichkeiten erfolgen.

Dazu dienen die im Kapitel „Evaluation“ beschriebenen zweimal jährlich stattfindenden, **Zielüberprüfungsworkshops**. Diese haben **2 Schwerpunkte**:

1. Überprüfung des Umsetzungsstandes des IHK anhand des Zielbaumes und ggf. dessen Anpassung
2. Diskussion über die Verstetigung der geplanten Maßnahmen und Projekte unter Berücksichtigung der strategischen und operativen Ziele

Der erste Workshop findet kurzfristig nach Maßnahmebeginn statt. In diesem Workshop wird das IHK allen örtlichen und politischen Akteuren mit Zielen und Maßnahmen einschließlich der Notwendigkeit der Verstetigung detailliert vorgestellt.

Gleichzeitig wird deutlich gemacht, dass für jedes Projekt ein **Evaluationsbogen** mit Aussagen zur Verstetigung des Projektes erstellt werden muss. Damit soll erreicht werden, dass bereits zum Zeitpunkt der Initiierung der Maßnahmen und Projekten über deren zukünftige Tragfähigkeit nachgedacht wird.

Die Ergebnisse der Workshops werden dokumentiert und kontinuierlich prozessbegleitend überprüft, weiterentwickelt und fortgeschrieben.

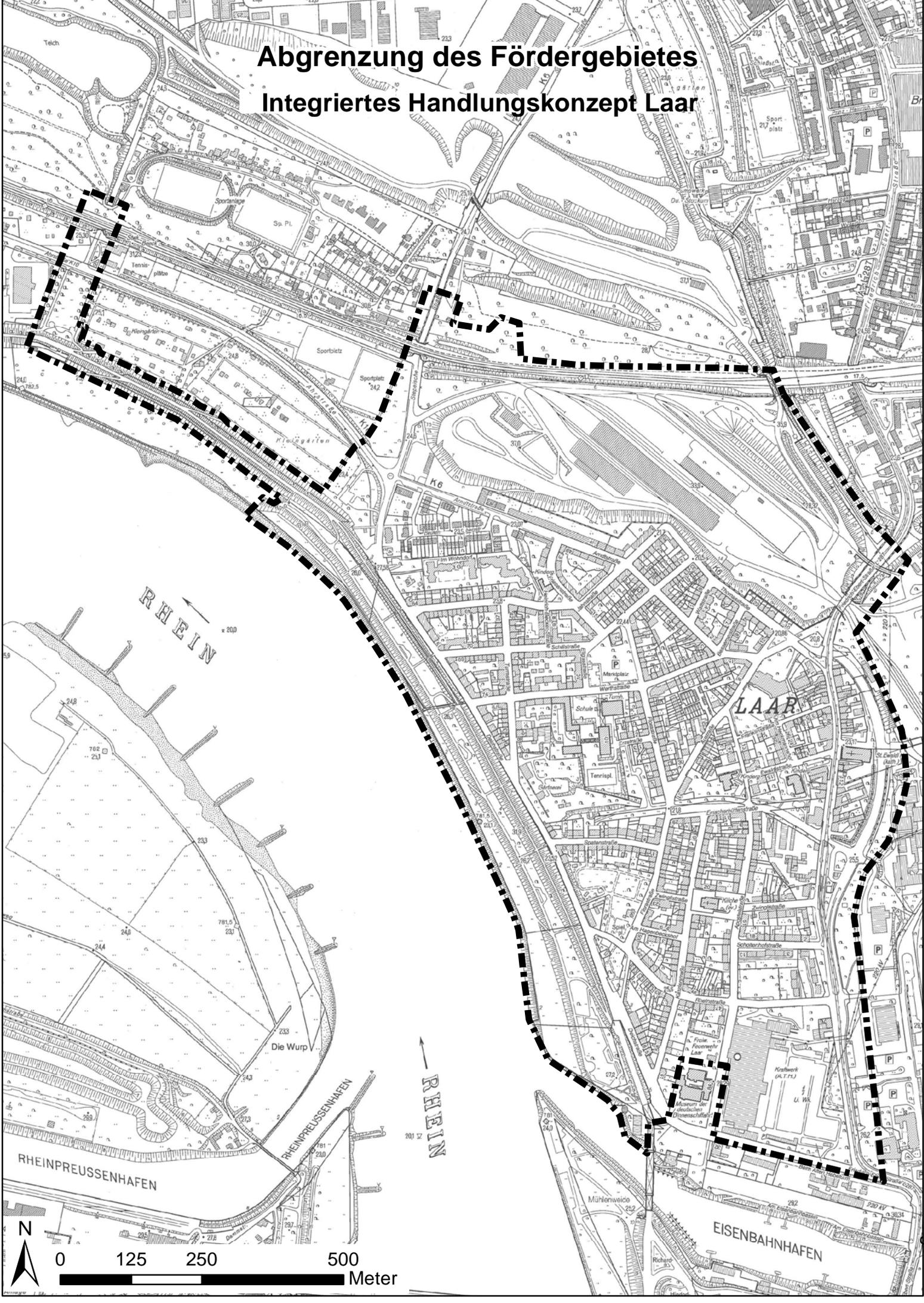
Es ist geplant, dass durch die Umsetzung des Programms die Lebensbedingungen im Stadtteil deutlich verbessert werden. Die **Ziele** sind so formuliert, dass ihre **Erreichung bis zum Ende der Konzeptumsetzung angestrebt** wird.

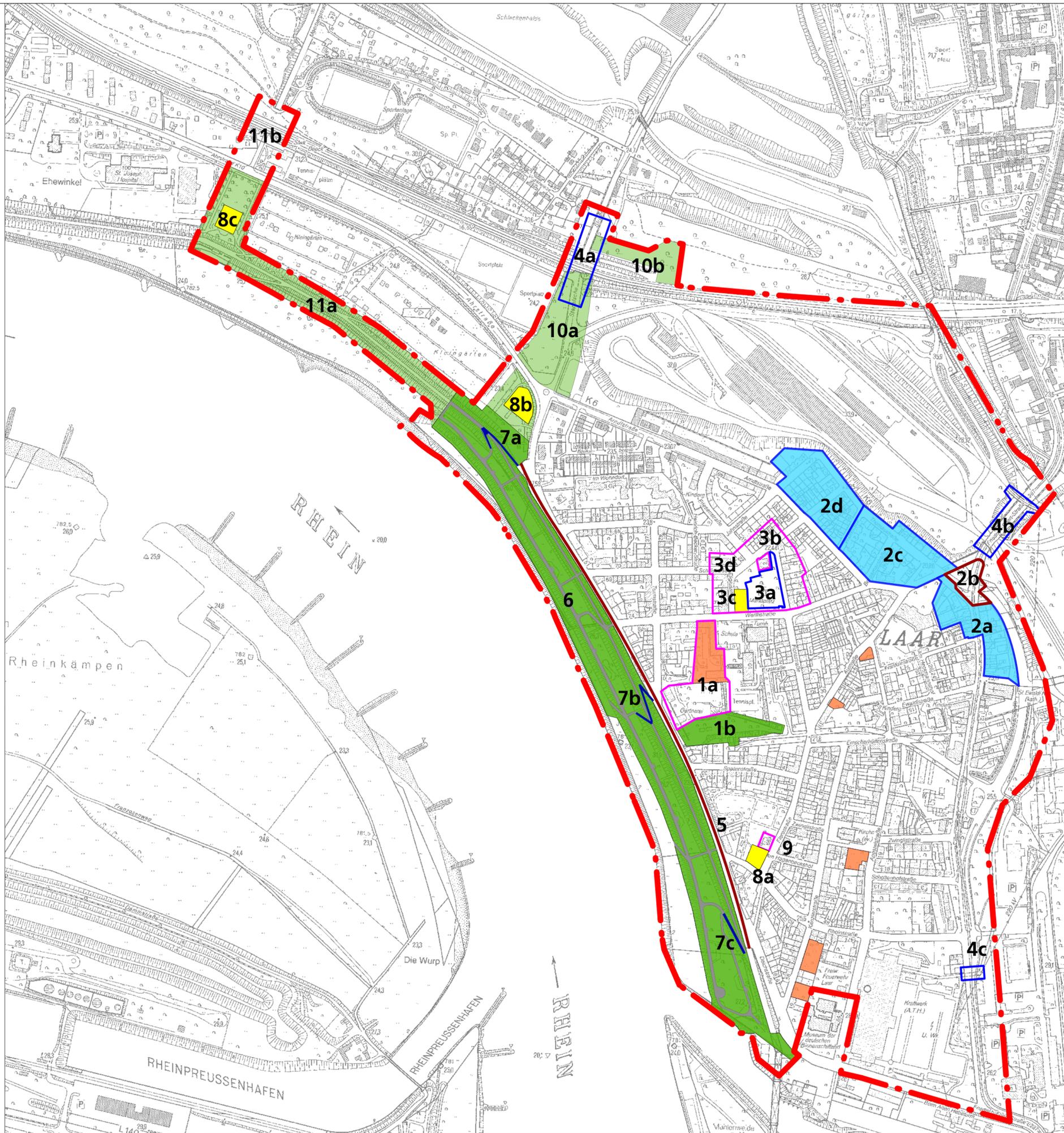
Es gibt jedoch Ziele und Projekte, die einer langfristigen Verfolgung und Bearbeitung durch die Stadt bedürfen. Dieses betrifft sowohl den sozial-integrativen (z. B. Bildungsförderung) als auch den städtebaulichen Bereich (z. B. den Rückbau in den erweiterten Stadtumbau-bereichen 2c und 2d, der nur zu einem geringen Teil innerhalb der Programmlaufzeit umgesetzt werden kann).

Die hierzu notwendigen **langfristigen städtischen Strategien** bilden eine Grundlage dieses Handlungskonzeptes und werden regelmäßig fortgeschrieben.

# Abgrenzung des Fördergebietes

## Integriertes Handlungskonzept Laar





- Maßnahmen
- - - Fördergebiet
  - Verkehr
  - Deichweg
  - Stadtumbau
  - Städtebau
  - Wohnen /Wohnumfeld
  - Wohnbaureserveflächen
  - Grün - und Freiflächen
  - geplante Grünentwicklung
  - Spielplatz

Nr.	Maßnahmen
<b>Maßnahmen der räumlichen Handlungsschwerpunkte</b>	
1a	Schulgelände Werthstraße Wohnen am Rhein
1b	Grünverbindung Emscherhüttenstraße
2a	Stadtumbaugebiet Friedrich-Ebert-Straße
2b	Umbau des Eingangsbereiches
2c/d	Stadtumbaugebiete Thomasstraße
3a	Markt
3b	Umnutzung Hochbunker
3c	Spielplatz Werth-/ Eligiusstraße
3d	Eigentümerstandortgemeinschaft
4a	Ortseingang Stepelsche Straße
4b	Ortseingang von Beek
4c	Ortseingang von Ruhrort
5	Verkehrsberuhigung Deichstraße
6	Deichpark Laar und Radfernweg
7a	Barrierefreier Damm-Aufgang (Nord)
7b	Barrierefreier Damm-Aufgang (Zentral)
7c	Barrierefreier Damm-Aufgang (Süd)
<b>Weitere Maßnahmen</b>	
8a	Kinderspielplatz Florapark
8b	Spielplatz Ahrstraße
8c	Spielplatz Rheinanlagen
9	Biergarten im Florapark
<b>Ergänzende Maßnahmen</b>	
10a	Grünanbindung Stepelsche Straße
10b	Wegeüberleitung mit Rampe
11a	Westanbindung Meerbergstraße
11b	Querungshilfe Meerbergstraße

Der Oberbürgermeister

**DUISBURG**  
am Rhein

Amt für Umwelt und Grün

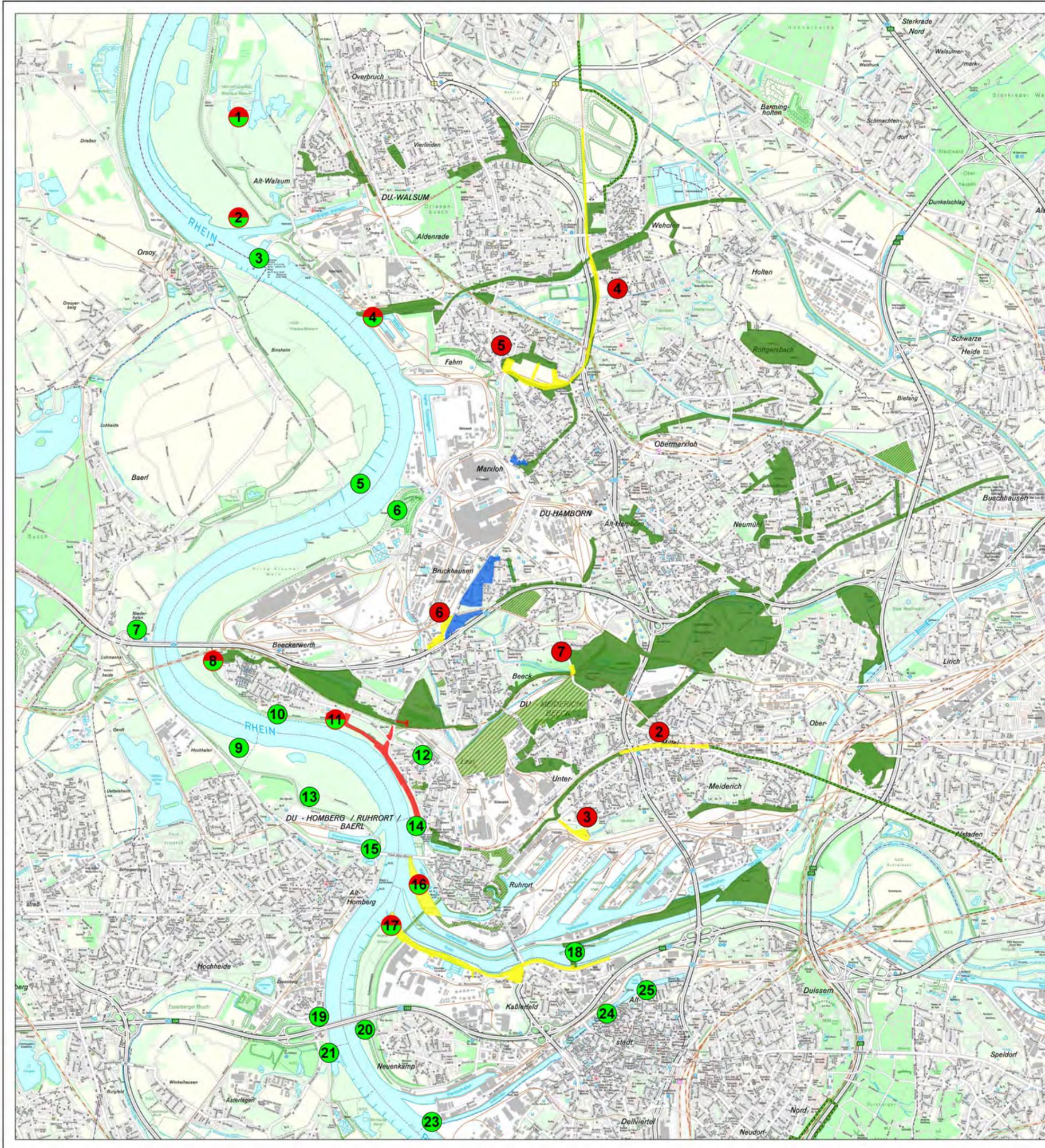
Landschafts- und Waldentwicklung ● 31 - 21

Integriertes Handlungskonzept Laar

Städtebau und Verkehr,  
Wohnen und Wohnumfeld

M.1:5000

Datum : 30.08.2013	Bearbeitet : M.Süselbeck
Plan Nr. : 31 - 93 - Grün	Gezeichnet : G.Gensch
Blattgröße : A2	Geprüft :



**Legende:**

- 1 - 25 Rheinportale
- Rheinportale, für die ein gesonderter Förderantrag / 2008 gestellt worden ist
- 1 NSG Rheinaue Walsum
- 2 Nordhafen Walsum
- 3 Fähranleger Walsum
- 4 Südhafen Walsum
- 5 Binsheimer Feld
- 6 Alsumer Berg
- 7 Baerl
- 8 Beeckerwerth - "Löwenburgstraße"
- 9 Hochhalen
- 10 Beeckerwerth - "Haus-Knipp-Straße"
- 11 Rheinpark Beeckerwerth
- 12 Laar
- 13 Homberg "In den Rheinkämpen"
- 14 Mühlenweide
- 15 Hochofer Homberg
- 16 Mercatorinsel
- 17 Rheinorange
- 18 Ruhrinsel
- 19 Essenberg
- 20 Neuenkamp
- 21 Hafen Mevissen
- 22 Krupp'sche Halden
- 23 Außenhafen
- 24 Steiger Schwanentor
- 25 Innenhafen
  
- Zuwachsgrün / Entwicklung der letzten 20 Jahren
- ÖPEL - Projektanmeldung 2008
- RHEINplan / Rheinportale
- Grüner Pfad - Styrumer Pfad
- Grüner Pfad - Stadtpark Meiderich
- Grünzug Lohbergbahn
- Grünverbindung Schacht 2/5
- Grünverbindung Bruckhausen / Freiraum Beck-Beeckerwerth
- Grünes Band / Querung Papiermühlenstr.
  
- Grüngürtel Duisburg - Nord
- Grünplanungen 2015/ 2030
- Grünanbindung Laar

**Stadtgrün  
Duisburg - Nord**



Der Oberbürgermeister  
 Amt für Umwelt und Grün  
 Bereich : Landschaft und Waldentwicklung

## Kosten- und Finanzierungsübersicht Stadterneuerung NRW

Stadterneuerungsantrag vom  
für das Stadterneuerungsprogramm 2014

27.08.2013

Stand der Kosten- und Finanzierungsübersicht: 02.04.2014

Name	Stadt Duisburg
Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)	47049 Duisburg
Auskunft erteilt (Name, Telefon, Telefax, E-Mail-Adresse)	Herr Possmann, Tel. 0203/283-2396, Fax 0203/283-3666, h.possmann@stadt-duisburg.de
Bezeichnung des Programms: Bezeichnung des Stadterneuerungsgebietes lt. Beschluss:	Stadtumbau West / Soziale Stadt NRW Gebiet der sozialen Stadt DU-Laar

### Kostenübersicht

Kostengruppen	Gesamt Soll/€	Vorjahre Ist/€	Programmjahr Soll/€	2015 Soll/€	2016 Soll/€	2017 Soll/€	2018 Soll/€
<b>A Gesamtkosten (Summe 1. und B)</b>	<b>9.352.133</b>	<b>3.065.453</b>	<b>647.200</b>	<b>2.339.800</b>	<b>1.734.900</b>	<b>361.100</b>	<b>1.203.680</b>
<b>1. Kosten der Maßnahme, die der Gemeinde (GV) entstehen (Summe 1.1 und 1.2)</b>	<b>1.203.680</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.203.680</b>
1.1 davon nicht zuwendungsfähige Ausgaben, aber maßnahmebedingte Kosten	1.203.680	0	0	0	0	0	1.203.680
1.2 davon maßnahmebedingte Kosten, die Gegenstand anderer Förderprogramme sind	0	0	0	0	0	0	0
<b>B Zuwendungsfähige Ausgaben (Summe BS1 - BS4)</b>	<b>8.148.453</b>	<b>3.065.453</b>	<b>647.200</b>	<b>2.339.800</b>	<b>1.734.900</b>	<b>361.100</b>	<b>0</b>
<b>2. Vorbereitung der Gesamtmaßnahme nach § 140 BauGB (FRL Nr. 9)</b>							
<b>2.1 Vorbereitungsmaßnahmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
2.1.1	0	0	0	0	0	0	0
2.1.2	0	0	0	0	0	0	0
<b>2.2 Sonstige Vorbereitungsmaßnahmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
2.2.1	0	0	0	0	0	0	0
2.2.2	0	0	0	0	0	0	0
<b>2.3 Städtebauliche Planung</b>	<b>30.000</b>	<b>30.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
2.3.1 Städtebaulicher Wettbewerb Ortseingänge Laar (alt/neu 4a-c) siehe 5.5	0	0	0	0	0	0	0
2.3.2 Investorenwettbewerb "Wohnen am Rhein" (alt/neu 1a)	30.000	30.000	0	0	0	0	0
<b>2.4 Vergütung von Sanierungsträgern</b>	<b>50.956</b>	<b>20.956</b>	<b>0</b>	<b>12.000</b>	<b>18.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
2.4.1 Trägervergütung EG DU	3.000	0	0	3.000	0	0	0
2.4.2 Beteiligungsaktionen Grünverbindung Emscherhüttenstraße (alt/neu 1b)	9.000	0	0	0	9.000	0	0
2.4.3 Beteiligungsaktionen Spielplatz Werth-Eligiusstraße (alt/neu 3c)	5.978	5.978	0	0	0	0	0
2.4.4 Beteiligungsaktionen Kinderspielplatz Florapark (alt 9a/neu 8a)	5.978	5.978	0	0	0	0	0
2.4.5 Beteiligungsaktionen Spielplatz Rheinanlagen (alt 9c/neu 8c)	9.000	0	0	0	9.000	0	0
2.4.6 Beteiligungsaktionen Deichpark Laar und Radfernweg (alt 6a/neu 6)	9.000	0	0	0	0	0	0
2.4.7 Beteiligungsaktionen Aufwertung Markt (alt/neu 3a)	9.000	0	0	9.000	0	0	0
2.4.8 Beteiligungsaktionen Aufwertung der Ortseingänge (alt/neu 4a-c)	9.000	9.000	0	0	0	0	0
2.4.9	0	0	0	0	0	0	0
<b>2.5 Vergütung von sonstigen Beauftragten/Beratern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
2.5.1	0	0	0	0	0	0	0
<b>BS1 Summe der Ausgaben der Vorbereitung (FRL Nr. 9) (Summe 2.1 - 2.5)</b>	<b>80.956</b>	<b>50.956</b>	<b>0</b>	<b>12.000</b>	<b>18.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Kosten- und Finanzierungsübersicht Stadterneuerung NRW**

Kostengruppen	Gesamt Soll/€	Vorjahre Ist/€	Programmjahr Soll/€	2015 Soll/€	2016 Soll/€	2017 Soll/€	2018 Soll/€
<b>3. Ordnungsmaßnahmen nach § 147 BauGB (FRL Nr. 10)</b>							
<b>3.1 Bodenordnung (FRL Nr. 10.1)</b>	<b>1.338.806</b>	<b>988.806</b>	<b>350.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Grunderwerb Grünverbindung Emscherhüttenstraße (alt/neu 1b)	211.206	211.206	0	0	0	0	0
Zwischenerwerbskosten ArcelorMittal-Fläche Wohnen am Rhein (alt/neu 1a)	20.700	20.700	0	0	0	0	0
Grunderwerb Stadtumbaugebiet Friedrich-Ebert-Straße (alt/neu 2a)	606.900	606.900	0	0	0	0	0
Grunderwerb Stadtumbaugebiet Thomasstraße (alt/neu 2c/d)	500.000	150.000	350.000	0	0	0	0
<b>3.2 Umzug von Bewohnern (FRL Nr. 10.2)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>3.3 Freilegung von Grundstücken (FRL Nr. 10.3)</b>	<b>332.070</b>	<b>227.070</b>	<b>105.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Rückbau der erworbenen Gebäude im Stadtumbaugebiet Friedrich-Ebert-Straße (alt/neu 2a)	182.070	182.070	0	0	0	0	0
Rückbau der erworbenen Gebäude im Stadtumbaugebiet Thomasstraße (alt/neu 2c/d)	150.000	45.000	105.000	0	0	0	0
<b>3.4 Erschließung (FRL Nr. 10.4)</b>	<b>4.124.421</b>	<b>385.621</b>	<b>182.200</b>	<b>2.289.800</b>	<b>1.266.800</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Nachnutzung erw. Flächen Friedrich-Ebert-Straße (alt/neu 2a)	182.070	182.070	0	0	0	0	0
Nachnutzung erw. Flächen Thomasstraße (alt/neu 2c/d)	150.000	0	85.500	0	0	0	0
Grünverbindung Emscherhüttenstraße, Baukosten (alt/neu 1b)	183.000	0	0	183.000	0	0	0
Grünverbindung Emscherhüttenstraße, Begleitung Sanierungsträger	13.700	0	0	13.700	0	0	0
Spielplatz Werth-/Eligiusstraße, Baukosten (alt/neu 3c)	230.500	0	0	0	230.500	0	0
Spielplatz Werth-/Eligiusstraße, Begleitung Sanierungsträger	13.700	0	0	0	13.700	0	0
Kinderspielplatz Florapark, Baukosten (alt 9a/neu 8a)	83.000	0	83.000	0	0	0	0
Kinderspielplatz Florapark, Begleitung Sanierungsträger	13.700	0	13.700	0	0	0	0
Spielplatz Rheinanlagen, Baukosten (alt 9c/neu 8c)	125.351	125.351	0	0	0	0	0
Spielplatz Rheinanlagen, Begleitung Sanierungsträger	13.700	13.700	0	0	0	0	0
Spielplatz Ahrstraße Baukosten (alt 9 b/neu 8b)	14.000	0	0	0	14.000	0	0
Barrierefreier Damm-Aufgang (Zentral) (alt/neu 7b)	431.000	0	0	0	431.000	0	0
Barrierefreier Damm-Aufgang (Nord/Süd) (alt/neu 7a/c)	70.000	0	0	0	70.000	0	0
Deichpark Laar und Radfernweg (alt 6a/neu 6)	1.158.000	0	0	1.158.000	0	0	0
Umbau des Eingangsbereiches (alt/neu 2b)	507.600	0	0	0	507.600	0	0
Verkehrsberuhigung Deichstraße (alt/neu 5)	319.000	0	0	319.000	0	0	0
Aufwertung Markt (alt/neu 3a)	596.000	0	0	596.000	0	0	0
Aufwertung Markt, Begleitung Sanierungsträger	20.100	0	0	20.100	0	0	0
<b>3.5 Sonstige Ordnungsmaßnahmen (FRL Nr. 10.5)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>3.6 Ausgleichsmaßnahmen (§ 147 Satz 2 BauGB) (FRL 10.6)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>BS2 Summe der Ausgaben der Ordnungsmaßnahmen (FRL Nr. 10) (Summe 3.1 -3.6)</b>	<b>5.795.297</b>	<b>1.601.497</b>	<b>637.200</b>	<b>2.289.800</b>	<b>1.266.800</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>4. Baumaßnahmen nach § 148 BauGB (FRL Nr. 11)</b>							
<b>4.1 Modernisierung und Instandsetzung privater Gebäude (FRL Nr. 11.1)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>4.2 Profilierung und Standortaufwertung (FRL Nr. 11.2)</b>	<b>467.000</b>	<b>377.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>90.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Fassadenprogramm	389.000	314.000	0	0	75.000	0	0
Fassadenprogramm, Begleitung Sanierungsträger	78.000	63.000	0	0	15.000	0	0
<b>4.3 Gemeinbedarfs- und Folgeinrichtung (FRL Nr. 11.3)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Kosten- und Finanzierungsübersicht Stadterneuerung NRW

BS3	Summe der Ausgaben der Baumaßnahmen (FRL Nr. 11) (Summe 4.1 - 4.3)	467.000	377.000	0	0	90.000	0	0
-----	--	---------	---------	---	---	--------	---	---

Kosten- und Finanzierungsübersicht Stadterneuerung NRW

Kostengruppen	Gesamt Soll/€	Vorjahre Ist/€	Programmjahr Soll/€	2015 Soll/€	2016 Soll/€	2017 Soll/€	2018 Soll/€
<b>5. Besondere städtebauliche Maßnahmen</b>							
5.1 Städtebaulich bedingter Mehraufwand (Vor- u. Zwischenfinanzierung) (FRL Nr. 7)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
5.2 Vergütungen an Beauftragte, Abschluss von Maßnahmen (FRL Nr. 12)	190.000	73.000	0	38.000	39.000	40.000	0
Trägervergütung	190.000	73.000	0	38.000	39.000	40.000	0
Evaluation - in 5.2.1 und 5.6 enthalten	0	0	0	0	0	0	0
5.3 Verfügungsfonds (FRL NR. 14)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
5.4 Modellmaßnahmen der Sozialen Stadt (FRL Nr.15 (2) i. V. m. Nr. 16)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
5.5 Aktive Mitwirkung der Beteiligten (FRL NR. 17)	160.000	90.000	10.000	0	30.000	30.000	0
Verfügungsfonds - einschließlich 2.3.1 -	160.000	90.000	10.000	0	30.000	30.000	0
	0	0	0	0	0	0	0
5.6 Stadtteilbüro, Stadtteilmanagement (FRL Nr. 18)	1.455.200	873.000	0	0	291.100	291.100	0
Ortsteilmanagement EG DU	1.455.200	873.000	0	0	291.100	291.100	0
	0	0	0	0	0	0	0
5.7 Aufstellung und Fortschreibung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes im Stadtbau (FRL Nr. 20)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
5.8 Rückbau durch den Eigentümer (FRL Nr. 21.1)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
5.9 Rückbau durch die Gemeinde (FRL Nr. 21.2)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
5.10 Steuerungseinheit REGIONALE (FRL Nr. 24)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
<b>BS4</b> Summe der Ausgaben der besonderen städtebaulichen Maßnahmen (Summe 5.1 - 5.10)	1.805.200	1.036.000	10.000	38.000	360.100	361.100	0
<b>B</b> Summe sämtlicher zuwendungsfähiger Ausgaben (Summe BS1 bis BS4)	8.148.453	3.065.453	647.200	2.339.800	1.734.900	361.100	0
<b>6 Nachrichtliche Darstellung</b>							
6.1 Kosten anderer öffentlicher Träger als Anteil an der Gesamtmaßnahme	3.988.700	650.900	339.600	339.600	339.600	339.600	1.979.400
6.2 Kosten privater Eigentümer und Bauherren als Anteil an den Gesamtmaßnahme	16.701.000	96.000	187.500	187.500	112.500	0	16.117.500

Kosten- und Finanzierungsübersicht Stadterneuerung NRW

Finanzierungsübersicht

C Einnahmen einschl. der Vermögenswerte							
Einnahmearten	Gesamt Soll/€	Vorjahre Ist/€	Programmjahr Soll/€	2015 Soll/€	2016 Soll/€	2017 Soll/€	2018 Soll/€
<b>7. Zweckgebundene Einnahmen (FRL Nr. 6)</b>							
7.1 Eigenmittel der Kommune für maßnahmebedingte Kosten, die nicht Gegenstand anderer Förderprogramme sind	1.203.680	0	0	0	0	0	1.203.680
7.2 Zuwendungen öffentlicher Haushalte oder Dritter (z.B. GVFG, Wohnungsbau) einschl. Eigenanteil (FRL Nr. 6 (1) a)		0	0	0	0	0	0
7.3 Ausgleichs- und Ablösebeträge nach § 154 BauGB mit ihrem Kostendeckungsanteil (FRL Nr. 6 (1) b)	0	0	0	0	0	0	0
7.4 Erschließungsbeiträge nach §§ 127 ff und Kostenerstattungsbeiträge nach § 135 a BauGB (FRL Nr. 6 (1) c)	0	0	0	0	0	0	0
7.5 Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (§§ 6, 8 KAG) (FRL Nr. 6 (1) d)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
7.6 Grundstückserlöse (FRL Nr. 6 (1) e)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
7.7 Überschüsse aus Umlegungen (FRL Nr. 6 (1) f)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
7.8 Einnahmen aus Zinserträgen (FRL Nr. 6 (1) g)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
7.9 Einnahmen aus der Bewirtschaftung von Grundstücken (FRL Nr. 6 (1) h)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
7.10 Ersetzung städtebaulich bedingter Mehraufwand (Vor- u. Zwischenfinanzierung) (FRL Nr. 7)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
7.11.1 Sonstige zweckgebundene Einnahmen (z.B. Geldspenden)	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
7.11.2 davon sollen gem. Nr. 6 (2) c) auf den Eigenanteil angerechnet werden	0	0	0	0	0	0	0
7.11 verbleiben sonstige zweckgebundene Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
CS1 Summe der zweckgebundenen Einnahmen (Summe 7.3 - 7.11)	0	0	0	0	0	0	0

**Kosten- und Finanzierungsübersicht Stadterneuerung NRW**

<b>CS2 Finanzmittel der Stadterneuerung einschl. der darin enthaltenen EU- und Bundesfinanzhilfen und des gemeindlichen Eigenanteils</b>								
<b>Einnahmearten</b>		<b>Gesamt Soll/€</b>	<b>Vorjahre Ist/€</b>	<b>Programmjahr Soll/€</b>	<b>2015 Soll/€</b>	<b>2016 Soll/€</b>	<b>2017 Soll/€</b>	<b>2018 Soll/€</b>
8.1	aus früheren Programmjahren	0	0	0	0	0	0	0
8.3	aus Programmjahr 2010	0	0	0	0	0	0	0
8.4	aus Programmjahr 2011	0	0	0	0	0	0	0
8.5	aus Programmjahr 2012	0	0	0	0	0	0	0
8.6	aus Programmjahr 2013	3.065.453	3.065.453	0	0	0	0	0
	aus Programmjahr 2014 (Antrag)	656.200	0	656.200	0	0	0	0
8.7	aus Programmjahr 2015 - 2018	4.435.800	0	0	2.339.800	1.734.900	361.100	0
<b>CS2</b>	<b>Finanzmittel der Stadterneuerung einschl. der darin enthaltenen EU- und Bundesfinanzhilfen und des gemeindlichen Eigenanteils (Summe 8.1 - 8.7)</b>	<b>8.157.453</b>	<b>3.065.453</b>	<b>656.200</b>	<b>2.339.800</b>	<b>1.734.900</b>	<b>361.100</b>	<b>0</b>
8.8	davon kommunaler Eigenanteil	1.324.945	306.545	131.240	467.960	346.980	72.220	0
<b>C</b>	<b>Summe sämtlicher Einnahmen und Städtebauförderungsmittel mit Eigenanteil (Summe CS1 und CS2)</b>	<b>8.157.453</b>	<b>3.065.453</b>	<b>656.200</b>	<b>2.339.800</b>	<b>1.734.900</b>	<b>361.100</b>	<b>0</b>
<b>D</b>	<b>Gesamtfinanzierung der Gesamtmaßnahme (Summe C+7.1+7.2)</b>	<b>9.361.133</b>	<b>3.065.453</b>	<b>656.200</b>	<b>2.339.800</b>	<b>1.734.900</b>	<b>361.100</b>	<b>1.203.680</b>
<b>Nachrichtlich</b>								
9.1	Finanzierungsvorstellungen anderer öffentlicher Träger	3.988.700	650.900	339.600	339.600	339.600	339.600	1.979.400
9.2	Finanzierungsvorstellungen privater Eigentümer und Bauherren	16.701.000	96.000	187.500	187.500	112.500	0	16.117.500

Die Gesamtkosten haben sich gegenüber der KuF mit Stand 27.08.2013 (Antrag Pj. 2013) um 16.943,00 EURO reduziert, da die BR bei den Kostengruppen 3.1 Grunderwerb Grünverbindung Emscherhüttenstraße (794,00 EURO), Kostengruppe 3.4 Spielplatz Rheinanlagen, Baukosten (649,00 EURO) Abrundungen vorgenommen hat und lt. Zuwendungsbescheid 04/042 vom 17.12.2013 die Evaluation (15.500,00 EURO) bereits umfassend Bestandteil der Leistungen im Stadtteilmanagement sowie der Trägervergütung sind.

<b>Stadtteilentwicklung Duisburg - Laar Engagement Dritter</b>		
<b>Wer?</b>	<b>Was wird gemacht?</b>	<b>Kosten</b>
Ortsteilmanagement	Mitarbeiter 1/2 Stelle Stadt + Arbeitsmarktmaßnahmen	54.000 € Stadt 7.200 € Jobcenter
städt. Familienzentrum	Sonderförderung "Familienzentren im sozialen Brennpunkt" in Zusammenarbeit mit AWO, Institut für Jugendhilfe und RAA; Elternprojekte: z. B. "Elternberatung", "Griffbereit" (Eltern mit Kindern von etwa 0 - 3 Jahren), "Rucksack" (für Eltern mit Kindern von etwa 3 - 6 Jahren), "Vätergruppen", "Mütterfrühstück", "Selbstbewusstseinstrainings", Yogakurse usw.	14.000 € + 15.000 € = 29.000 €/Jahr Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
Jugendamt und freie Träger	regelmäßiger Einsatz des Spielmobils	ca. 10.000 €/Jahr
Jugendamt, RAA	Sprachförderung Elementarbereich "Frühe Chancen"	ca. 25.000 € Ministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
AWO-Integrations gGmbH	Sozialraumorientiertes Projekt "Familienhilfe sofort vor Ort", mit erzieherischen Hilfen, Integrationsberatung, Elternarbeit und Raum für Begegnung.	ca. 50.000 €/Jahr Stadt
Grundschule Erzstraße und AWO	"offenen Ganztags" - für Kinder im außerschulischen Bereich: für Sport- und Freizeit, sowie auch schulbegleitende Aktivitäten	35.000 €/Jahr + 0,4 Lehrerstellen Ministerium für Schule, Jugend und Kinder
Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit	Jugendfreizeitangebote im angemieteten Ladenlokal	Verein für Kinderhilfe: 9.600 € Ladenmiete/ Jahr; Jugendamt: Honorarkräfte ca. 10.000 €/Jahr
Jugendbus	Niederschwellige Jobangebote: "Schule/Beruf"	Jugendamt ca. 43.000 €/Jahr für eine Fachkraft

<b>Stadtteilentwicklung Duisburg - Laar Engagement Dritter</b>		
<b>Wer?</b>	<b>Was wird gemacht?</b>	<b>Kosten</b>
Kooperation Beeck/Laar	Verbesserung der Arbeitsmarktsituation für Jugendliche und Frauen; Programm "STÄRKEN vor Ort" (SvO) ausgelaufen	insgesamt 12.500 € Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Jugendamt	Streetwork geplant	ca. 1/2 Stelle
Schachgemeinschaft Meiderich/Ruhrort e.V.	regelmäßige Freizeitaktivitäten	Ehrenamt
Karnevals-gesellschaft Rot-Gold Duisburg-Laar	Organisiert Aktivitäten, wie Fanfarentrompeter, Gesangsgruppen, Tanzgruppen usw.	Ehrenamt
Laarer Kinder- und Jugendchor	Aufbau Chor	Ehrenamt
Interessengemeinschaft Duisburg-Laar	Stadtteilzeitung 2 x jährlich	Ehrenamt
Sozialverband VdK Ortsverband Duisburg-	Treffen 2 x monatlich	Ehrenamt
Runder Tisch Laar	Treffen: Vertreter ansässiger Vereine, Einrichtungen, Kirchen, Schulen, Kindergärten sowie interessierter Bürger	entsendete Vertreter der Institutionen, Ehrenamt
Evangelisches Familienbildungswerk Duisburg	Integrationskurse: 3 bereits durchgeführt; ein Kurs in Planung	insgesamt ca. 80.000 € Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Bürgervereinigung Laar (BüV)	Initiativen für Bürger im Bereich der Wohnqualität	Ehrenamt
GEWOGE Duisburg-Ruhrort eG	Träger des Wohndorfes Laar, kümmert sich um Belange der älteren Bevölkerung - besonders der Schaffung angemessenen und altengerechten Wohnraums, sowie Versorgung und Freizeitangebot älterer Bürger	Investitionen in Wohnen insgesamt ca. 10 Mio. €
Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH	Kooperationsbereitschaft; Seniorenbetreuerin eingestellt	
WohnVision Duisburg	Zusammenschluss von Wohnungsunternehmen (z. B. Immeo Wohnen Service GmbH, GEWOGE Duisburg Ruhrort eG, GEBAG Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG und Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet GmbH) und gemeinsame Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung - "Wohnen und Leben in Duisburg"	
private Vermieter/Haus & Grund/Stadt Duisburg	Beratung über Sanierungen mit Hilfe des KfW-Programms "Energetische Stadtsanierung"; Beratungsangebote zu Finanzierung, Vermietung, Sanierung etc.; Bewerbung für Teilnahme an dem Beratungsnetzwerk "IdEE Innovation durch EinzelEigentümer"	




Datum

Ersteller

## Projektevaluation

\* die grauen Felder sind bei der Abschlussevaluation (Zwischenevaluation) auszufüllen

Programmgebiet(e)

Projekttitle

Handlungsfeld

### 1. Allgemeine Projektangaben

1.1	Projektträger	
	Ansprechpartner/-in Name, Anschrift, Tel.-Nr., FAX-Nr., E-mail-Adresse	

1.2	Ort(e) des Projektes Nur falls abweichend von der Anschrift des Projektträgers	
-----	--	--

1.3	Projektbeginn Angaben laut Ratsvorlage	
-----	---	--

1.4	Geplante Gesamtlaufzeit des Projektes und Ende	
-----	---	--

1.5	Projektkosten und -förderung	geplante Kosten	tatsächl. Kosten	
		Förderung	Förderung	Programm
		Eigenanteil	Eigenanteil	Bewilligungsbescheid

1.6	Gremienbeteiligung	Information am	Beschluss am
	<input type="checkbox"/> Runder Tisch		
	<input type="checkbox"/> Stadteilausschuss		
	<input type="checkbox"/> Aufsichtsrat		
	<input type="checkbox"/> politische Gremien und zwar:		
	<input type="checkbox"/> ggf. andere:		

1.7	<b>Kurzbeschreibung</b> Knappe Beschreibung von Ausgangslage und Anlass, Arbeitsauftrag, Vorgehensweise etc.	
-----	---	--

1.8	Welche Arbeiten wurden im Berichtsjahr durchgeführt? (Stichworte)	
-----	---	--

## 2. Projektziele und Indikatoren

2.1	Das wichtigste Projektziel	
Zielformulierung		Indikatoren (quantitativ oder auch qualitativ)
<input type="checkbox"/> Ziel vollständig erreicht		<input type="checkbox"/> Ziel kaum erreicht
<input type="checkbox"/> Ziel zum großen Teil erreicht		<input type="checkbox"/> Ziel gar nicht erreicht
Grund:		

2.2	Das zweitwichtigste Projektziel	
Zielformulierung		Indikatoren (quantitativ oder auch qualitativ)
<input type="checkbox"/> Ziel vollständig erreicht		<input type="checkbox"/> Ziel kaum erreicht
<input type="checkbox"/> Ziel zum großen Teil erreicht		<input type="checkbox"/> Ziel gar nicht erreicht
Grund:		

2.3	Sonstige Projektziele und Indikatoren	
Zielformulierung		Indikatoren
<input type="checkbox"/> Ziele vollständig erreicht		<input type="checkbox"/> Ziele kaum erreicht
<input type="checkbox"/> Ziele zum großen Teil erreicht		<input type="checkbox"/> Ziele gar nicht erreicht



3.2 Organisationen, darunter:

- Unternehmen / Betriebe
- Hochschulen / Forschungseinrichtungen
- Sonstige Institutionen / Organisationen, und zwar:
- \_\_\_\_\_, Vereine, Vereinigungen, und zwar:
- Netzwerk, und zwar:
- \_\_\_\_\_

Wurden die angestrebten Zielgruppen erreicht?

- |                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Warum wurde(n) die angestrebte(n) Zielgruppe(n) erreicht/nicht erreicht?

3.3	Zentrale Kooperationspartner	Institutionen	Ggf. Name	Ansprechpartner/-in
		<input type="checkbox"/> städt. Ämter		
		<input type="checkbox"/> Arbeitsagentur		
		<input type="checkbox"/> ARGE		
		<input type="checkbox"/> GfW		
		<input type="checkbox"/> GfB		
		<input type="checkbox"/> Polizei		
		<input type="checkbox"/> Bürgerinitiativen		
		<input type="checkbox"/> Vereine		
		<input type="checkbox"/> Verbände		
		<input type="checkbox"/> Schulen		
		<input type="checkbox"/> Wohnungsbaugesellschaften		
		<input type="checkbox"/> Genossenschaften		
		<input type="checkbox"/> Betriebe / Unternehmen		
		<input type="checkbox"/> Industrie- und Handelskammer		
		<input type="checkbox"/> Träger der politischen Bildung		
		<input type="checkbox"/> Beschäftigungsbündnisse/ -pakete		
		<input type="checkbox"/> Kirchen / Moscheen		
		<input type="checkbox"/> ggf. andere		

	Beschreiben Sie bitte die Beteiligung der genannten Kooperationspartner am Projekt	
Die Vernetzung wurde auf Projektebene		
<input type="checkbox"/> vollständig erreicht	<input type="checkbox"/> kaum erreicht	
<input type="checkbox"/> zum großen Teil erreicht	<input type="checkbox"/> gar nicht erreicht	
Grund:		
Die Vernetzung wurde im Stadtteil		
<input type="checkbox"/> vollständig erreicht	<input type="checkbox"/> kaum erreicht	
<input type="checkbox"/> zum großen Teil erreicht	<input type="checkbox"/> gar nicht erreicht	
Grund:		

#### 4. Querschnittsthemen

4.1 Ist das Projekt darauf ausgerichtet, die Chancengleichheit und Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu erhöhen?

Projekt ist hauptsächlich auf dieses Ziel ausgerichtet

Projekt ist auch auf dieses Ziel ausgerichtet

Projekt ist bezüglich dieses Ziels neutral

4.2 Ist das Projekt darauf ausgerichtet, einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten?

Projekt ist hauptsächlich auf dieses Ziel ausgerichtet

Projekt ist auch auf dieses Ziel ausgerichtet

Projekt ist bezüglich dieses Ziels neutral

Wenn auf das Ziel ausgerichtet, dann insbesondere:

versiegelte Fläche: \_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>

geschaffene Grünfläche: \_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>

verringerte Emissionen: \_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>

verringerte Immissionen: \_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>

4.3 Ist das Projekt darauf ausgerichtet, einen positiven Beitrag zur Integration von Personen unterschiedlicher ethnischer Herkunft zu fördern?

- Projekt ist hauptsächlich auf dieses Ziel ausgerichtet
- Projekt ist auch auf dieses Ziel ausgerichtet
- Projekt ist bezüglich dieses Ziels neutral

Wenn auf das Ziel ausgerichtet, dann insbesondere:

- Verbesserung der Bildungssituation der Migrant/-innen
- Förderung der Chancengleichheit der jugendlichen Migrant/-innen im Bereich Ausbildung und Beruf
- Gestaltung von interkulturellem Zusammenleben vor Ort

4.4 Ist das Projekt darauf ausgerichtet, die folgenden Ziele der Lokalen Ökonomie zu fördern?

- Schaffung von Wirtschaft fördernden und qualifizierenden Infrastrukturen
- Förderung des Unternehmertums
- Förderung von Existenzgründungen
- Aufbau und Unterstützung von lokalen branchen- oder zielgruppenbezogenen Netzwerken und Projekten
- Projekte zur Stärkung der Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft bzw. Übergang Schule – Beruf

4.5 Beschäftigungseffekte

Arbeitsplätze	geschaffen	gesichert
gesamt		
davon Frauen		

Ausbildungsplätze	geschaffen	gesichert
gesamt		
davon Frauen		

4.6 Hat das Projekt einen besonderen Bezug zum Thema „Demografischer Wandel“?

- ja                       nein

Wenn ja, welchen?

## 5. Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentationen

- direkte Ansprache bekannter Träger
  - Info-Veranstaltung, Bürgerinformationen
  - eigene Flyer/Poster/Plakate
  - eigene Internetpräsentation
  - Postwurfsendung
  - Ausstellung
  - Dokumentation
  - ggf. andere (bitte eintragen)
- \_\_\_\_\_

## 6. Abschließende Projektbewertung/Nachhaltigkeit

6.1 Beschreiben Sie positive und negative Faktoren im Rahmen der Projektumsetzung:

- Welche Ansätze/Methoden haben sich bewährt/nicht bewährt?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- Welche Faktoren/Rahmenbedingungen haben sich als fördernd/hemmend herausgestellt?

6.2 Wie kann/soll die Projektarbeit in Zukunft verbessert/verändert werden?

6.3 Geben Sie eine Einschätzung zur Nachhaltigkeit des Projektes